

# die Hütte

Nr. 125  
April 1996



Deutscher Alpenverein  
Sektion Hildesheim e. V.



*Aquarell der Hildesheimer Hütte an einem 23. August vor 1914, von Ernst Platz*

„Zwitscher  
mal  
herein“



### Hier lohnt sich das Bummeln!

#### Nagetierfreunde

- finden bei uns:
- kuschelige Goldhamster
  - flinke Streifenhörnchen
  - knuffige Chinchillas
  - bunte Meerschweinchen
  - preiswerte Käfige in vielen bunten Farben

#### Schmusige Katzen

- freuen sich über:
- Klettermöbel + Kratzpfosten
  - pfliffiges Spielzeug + leckere Knabberien
  - flauschige Schlafhöhlen + -kissen
  - leckere Futtersorten

#### Für Hundeliebhaber

- bieten wir:
- Kissen und Körbe
  - schicke Lederaccessoires
  - leckere Futtersorten + Kaukspielzeuge
  - Trekkskost
  - alle wichtigen Markenartikel
  - Premiumfutter

#### Verschönern Sie Ihren Gartenteich

- prächtige Fische
- Krebse und Muscheln
- Sumpf- und Wasserpflanzen
- Filteranlagen
- Pflegemittel
- Springbrunnen und Wasserspieler

#### Gefiederte Lieblinge

- wünschen sich ein neues Zuhause:
- sprechbegabte Beos
  - freche Wellensittiche
  - trillende Kanarienvögel
  - bunte Zwergpapageien
  - gelehnte Papageien
  - prächtige Exoten und dazu die tollen Großräumkäfige
  - Zimmervogelarien

#### Unsere Aquarienabteilung

- ist bestens sortiert:
- über 400 Sorten schillende Zierfische
  - 50 Sorten Wasserpflanzen, stets frisch
  - breites Spezialfuttersortiment
  - allein 1 Dutzend Frostfuttersorten
  - tolle Aquarienkombinationen:
    - Aquariennöbel
    - moderne Filteranlagen
    - Würfel- und Sechseckschuaquarien

z.T. sehr günstig

#### Terraristik

- das faszinierende Hobby:
- elegante Echsen
  - urtümliche Leguane
  - gruselige Vogelspinnen
  - Würge- und Riesenschlangen
  - Terrarien und Zubehör



100 Jahre Hildesheimer Hütte

1896 – 1996

# Zoo-Stumpe

## FACHMARKT VOLLER LEBEN

Andreas-Passage 3 - 31134 Hildesheim - Tel. 0 51 21 / 3 85 11



DAS IST LOTTO

# ERFÜLLEN SIE SICH EINEN TRAUM!



IPR



*Ein Gewinn für alle!*

## Inhalt

Vorwort .....	4
Grußwort des Landeshauptmanns von Tirol .....	6
Grußwort des Bürgermeisters von Sölden .....	7
Grußwort vom Landkreis Hildesheim .....	8
Grußwort der Stadt Hildesheim .....	9
Grußwort des DAV .....	10
Hausordnung der Hildesheimer Hütte .....	19
Einhundert Jahre Hildesheimer Hütte .....	21
Die Hüttenwirte der Hildesheimer Hütte von 1896 - 1996 .....	36
Die Hüttenwarte der Hildesheimer Hütte von 1896 - 1996 .....	36
Übemachtungszahlen der Hildesheimer Hütte von 1955 - 1995 .....	39
Noch ein Jubeldatum .....	40
Eine Begegnung im Karwendel .....	43
40 Jahre Sanierungs- und Baumaßnahmen an der Hildesheimer Hütte ....	48
Programm der Jubiläumsfeiern .....	65
Schutzhütten - Visitenkarten des Alpenvereins, auch im Umweltschutz? ..	66
Touren rund um die Hildesheimer Hütte .....	68
Klettergarten Hildesheimer Hütte - "Falkengrat" .....	74
Nordwestdeutscher Sektionenverbandstag 1996 in Hildesheim .....	77
Mitgliederversammlung 1996 .....	78
Wir gratulieren herzlich .....	81
Kletterwand 1996 - Stand der Planungen .....	83
Referat Naturschutz .....	84
Ausbildungs-/Trainings- und Tourentermine 1996 .....	87
Die Vortragssaison '96/'97 .....	89
Berichte der Gruppen .....	90
Stemwanderung zum Hüttenjubiläum 1996 .....	106
Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder .....	109
Termine der Redaktion .....	109
Mitteilungen der Geschäftsstelle .....	110
Neu in unserer Bücherei .....	111
Schwarzes Brett - Von Mitgliedern für Mitglieder .....	111
Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder .....	112
Buchempfehlungen .....	113
Telefonnummern für bergsteigerische Informationen .....	115
Wichtige Adressen der Sektion .....	116

### Zum Titelbild

Die Vorlage unseres Titelbildes ist eine Aquarellskizze (27 x 38 cm) von dem bekannten Bergmaler Ernst Platz, 1867 bis 1940, geboren und gestorben in Karlsruhe. Die Skizze war eine Vorlage für ein Ölgemälde, dessen Verbleib z. Z. leider nicht bekannt ist.

Die Aquarellskizze befindet sich im Besitz der Erben von Ernst Platz. Die Vorlage wurde uns vom Alpinen Museum im Haus des Alpinismus auf der Praterinsel zur Verfügung gestellt. Dort befinden sich weitere Werke von Ernst Platz, ebenso im Alpinmuseum Innsbruck des ÖAV.

L. W.



## 100 JAHRE HILDESHEIMER HÜTTE

Am 28. Juli besteht unsere Hildesheimer Hütte 100 Jahre. Aus diesem Anlaß plant der Vorstand, wie schon zum 60., 70., 80. und 90. Bestehen, Jubiläumsfeiern auf unserer Hütte und in Sölden, unserem Talort im Ötztal/Tirol. Außerdem findet in diesem Zusammenhang der diesjährige Verbandstag des Nordwestdeutschen Sektionsverbandes vom 10. - 12. Mai in Hildesheim statt.

Auch dieses Mitteilungsheft "die Hütte" ist diesem Ereignis gewidmet. Es soll ein Dokument nicht nur für unsere heutigen sondern auch für die zukünftigen Mitglieder geschaffen werden. Für die damit verbundene zeitraubende Arbeit möchte ich allen Beteiligten recht herzlich danken.

In der Geschichte unserer Hütte spiegelt sich auch die Entwicklung des Alpenvereins sowie das wechselvolle Schicksal unseres Volkes wider. Nach der Inbetriebnahme im Jahre 1896 mußte die Hütte sehr schnell, bedingt durch den guten Besuch, erweitert werden. Der 1. Weltkrieg und die Weltwirtschaftskrise beeinträchtigten den Hüttenbesuch. Bauschäden, aber auch weitere Zubauten forderten die Sektion und verlangten von Vorstand und Mitgliedern immer wieder einen selbstlosen Einsatz. Schließlich folgte die Katastrophe des 2. Weltkrieges mit all ihren auch noch heute für uns unfaßbaren Ereignissen. Unsere Hüttenwirte vor Ort, die ehrenamtlichen Hüttenwarte, die jeweiligen Sektionsvorstände und viele engagierte Mitglieder sorgten aber immer wieder für die Weiterführung des Hüttenbetriebes sowie für die Erhaltung und Verbesserung unserer Hochgebirgshütte.



Besonders zeigte sich dies in der Zeit nach der Rückgabe der Hütte durch die Republik Österreich im Jahre 1958, sofort wurden die wichtigsten Unterhaltungsarbeiten und der Bau unserer Materialeilbahn, trotz auch damals knapper Finanzmittel, in Angriff genommen. Daneben haben in den vergangenen 40 Jahren immer wieder zahlreiche engagierte Mitglieder viel Zeit und ihren Urlaub geopfert, um durch freiwillige Arbeitseinsätze zur Erhaltung beizutragen. Nur so konnte die Hüttensubstanz gesichert und verbessert werden. Darauf sind wir besonders stolz. Herzlichen Dank allen früheren und heutigen Helfern.

Das umfangreiche Sanierungsprogramm, technische Verbesserungen, die Wasserversorgung, die Abwasserbeseitigung, eine Photovoltaik-Anlage, ein neuer Winter- und Selbstversorgeraum usw. kamen hinzu und mußten geplant, finanziert und durchgeführt werden. Auch künftig wird gearbeitet werden müssen, um anstehende Maßnahmen wie die dringend notwendige Küchensanierung, die Verbesserung der Kläranlage, die Sanierung der Materialeilbahn usw. durchzuführen.

Wenn auch die Hütte in ihrer Ursprünglichkeit, ihrer unverwechselbaren Atmosphäre erhalten blieb, das Hüttenumfeld hat sich wesentlich verändert. In den letzten Jahrzehnten entstand das Stubaier Gletscherskigebiet. Es hat auch in unser Arbeitsgebiet eingegriffen. Die Schaufelspitze (3333 m), unser eigentlicher Hausberg, ist heute ständig überlaufen.

Trotz allem bin ich sicher, daß die Sektion und ihre Mitglieder immer wieder bemüht sein werden, unsere Hildesheimer Hütte für den echten Bergsteiger als zünftige Unterkunft und Stätte der Begegnung für viele Bergfreunde aus zahlreichen Nationen zu erhalten.

Besonders danken möchte ich unserer Talgemeinde Sölden mit ihrem Bürgermeister AL Magister Ernst Schöpf für die immer wieder gewährte Unterstützung und positive Begleitung.

Ludwig Wucherpfnig  
Vorsitzender



DER LANDESHAUPTMANN  
VON TIROL



**Zum Hunderter der Hildesheimer Hütte**  
**Glückwünsche aus Tirol!**

Als Alpenvereinsmitglied seit 34 Jahren und begeisterter Tourengänger sowohl im Sommer als auch im Winter freue ich mich mit Ihrer 1889 gegründeten Sektion über den 100. Geburtstag der so schön zu Füßen des Schussgrubenkogels liegenden Hildesheimer Hütte und gratuliere herzlich.

Besonders der ziemlich lange Hütten-Anmarsch von der Ötztaler Seite durchs Windachtal bietet Muße und Anstoß genug zum Nachdenken, wie sorgsam wir mit dem größten Kapital Tirols, der herrlichen Landschaft, umzugehen haben. Nur dann werden künftige Generationen Bergsteigen weiterhin als unvergeßliches Erlebnis und Jungbrunnen erleben können.

Alpenvereinsmitglieder waren auch unsere Partner, als wir in der Landespolitik den Umdenkprozeß einleiteten, daß nicht mehr das grenzenlose Wachstum oberste Maxime sein kann, sondern die sensible Rücksichtnahme auf Natur und Landschaft, um dieses Land Tirol mit all seinen Besonderheiten zu erhalten.

Ich habe in diesem Sinne positiv registriert, daß die 100jährige Hildesheimer Hütte als "Umweltprogramm" mit großen finanziellen Opfern eine Kläranlage und eine Photo-Voltaik-Anlage erhalten hat und darf meinen Wunsch anfügen, daß diese Hütte im Bannkreis von Zuckerhütl und Wildem Pfaff auch nach vorsichtigen Modernisierungen ein gemütlicher Stützpunkt bleibt, der keinesfalls ein Berghotel werden will.

Ihr  
*Wendelin Weingartner*

Dr. Wendelin Weingartner  
Landeshauptmann von Tirol



Grußwort der Gemeinde Sölden



Liebe Bergfreunde!

Im Laufe der Geschichte gibt es ja immer wieder Glücksfälle. Ein solcher Glücksfall für die Gemeinde Sölden war jener Umstand, daß vor ca. 120 Jahren Menschen in Deutschland (auch in England) den Reiz und die Herausforderung der Alpen entdeckten. Die Mitglieder der sich bald bildenden Bergsteigerverbände und alpine Vereine waren dereinst die ersten Touristen im Ötztal. Die Botschaft der Berge, die sie in ihre Heimat mitnahmen, war die Initialzündung für den Tourismus. Nicht nur in unserer Gemeinde, sondern in den Alpen generell. Damit konnte das sehr bescheidene bergbäuerliche Einkommen etwas aufgebessert werden.

Sehr gerne feiern wir in diesem Jahr mit den Mitgliedern und dem rührigen Vorstand der Sektion Hildesheim das hundertjährige Bestehen ihrer Hütte im oberen Windachtal. Dies deswegen, weil die Hildesheimer Hütte einen Teil unserer Gemeindegeschichte darstellt. Von der ersten Erkundung des Bauplatzes im Jahre 1894 durch Mitglieder der Sektion Hildesheim, über den Ankauf des Bauplatzes und den Bau bis herauf in die Gegenwart hat diese Hütte das Schicksal vieler Gemeindegänger und ihrer Familien beeinflußt. Das begann mit dem Bau durch den Gurgler Hotelier, Bauer und Bergführer Martin Scheiber und setzte sich fort mit den Hüttenwirten Hirlanda Fiegl, Wendelin Gstrein, Paul Grüner, Anton Fiegl, Sepp Santer, Josef Fiegl, Franz Gritsch und zur Zeit Gustav Fiegl. Ganz zu schweigen von den vielen Bergführern, die auch immer wieder die günstig gelegene Hildesheimer Hütte als Ausgangspunkt für ihren Broterwerb wählten. Ja und sogar der Verfasser dieser Zeilen hat nicht nur des öfteren sein Nachtlager dort bezogen, sondern hat als kleines Bürschchen auch immer wieder als Treiber der Saumtiere, die für die Versorgung eingesetzt wurden, fungiert.

Der Sektion Hildesheim wünsche ich ein gutes Gelingen der anstehenden Jubiläumsfeierlichkeiten und uns wünsche ich, daß wir noch lange im bisherigen angenehmen Stil mit dem Vorstand der Sektion Hildesheim zusammenarbeiten können. Zum Wohle unserer Gemeinde und zur Freude der bergbegeisterten Niedersachsen.

Berg Heil!

*Ernst Schöpf*

Ernst Schöpf, Bürgermeister von Sölden



# LANDKREIS HILDESHEIM



## Grüßwort

Zum 100jährigen Bestehen der „Hildesheimer Hütte“ in den Stubaier Alpen übermittelt der Landkreis Hildesheim seine herzlichsten Grüße und Glückwünsche.

Schon 1889 schlossen sich 22 Bergfreunde in Hildesheim zur Sektion Hildesheim des Deutschen Alpenvereins zusammen. Nur drei Jahre später beschlossen die Vereinsmitglieder die Bildung eines Hüttenbaufonds. Weitere drei Jahre später kaufte die Sektion den Baugrund. Am 28. Juli 1896 wurde in der Hildesheimer Hütte die Einweihung gefeiert.

Anfangs hatte die Hütte nur 14 Betten und eine Gaststube. Der schnell einsetzende Besucherandrang überraschte die Gründungsmitglieder und Väter der Hütte. Schon 1904 folgte der erste Erweiterungsbau. Heute bietet die Hütte über 100 Gästen einen Übernachtungsplatz.

In diesem zurückliegenden Jahrhundert hat die Hütte manchen Sturm und auch die Folgen des letzten Krieges überstanden. Erst 1958 kam die Hütte wieder in den Besitz der Sektion Hildesheim, nachdem sie zuvor von der österreichischen Regierung „einstweilig“ verwaltet wurde.

Seither hat sich die „Hildesheimer Hütte“ zu einem Treffpunkt und Ausgangspunkt für Bergwanderer und Touristen aus aller Herren Länder entwickelt. Die Städte und Gemeinden aus dem Landkreis Hildesheim haben ihre Verbundenheit zur Hildesheimer Hütte, zur Bevölkerung Tirols und zu den vielen Besuchern durch die Übernahme von Patenschaften für die Räume und Geld- und Sachspenden dokumentiert. Auch der Kreis selbst hat in der Vergangenheit Zuschüsse wie etwa zur Dachsanierung gewährt.

So kommt es denn auch, daß Bergwanderer an den Türen und Wänden von Hildesheimer Motiven und den Namen und Wappen der Patenorte aus dem Landkreis begrüßt werden. Bei Speis und Trank haben schon viele Besucher die norddeutsche Gastlichkeit in fast 3000 Meter Höhe kennen und schätzen gelernt.

Wir wünschen allen Mitgliedern der Hildesheimer Sektion und den Freunden der Hütte auch zukünftig viel Spaß beim Bergsteigen und Wandern und viele fröhliche Stunden und Begegnungen auf der Hütte. Mögen auch künftig viele Besucher das erhebende Gefühl genießen, das ein Blick aus luftiger Höhe über die Bergwelt inmitten der Naturgewalten vermittelt.

Landkreis Hildesheim

Friedrich Deike  
Landrat

Michael Schöne  
Oberkreisdirektor



Stadt  
Hildesheim



## GRÜßWORT

Wir beglückwünschen die Sektion Hildesheim des Deutschen Alpenvereins e.V. zum 100-jährigen Bestehen der Hildesheimer Hütte, die am 27. und 28. Juli 1896 eröffnet wurde.

Das in den Stubaier Alpen in einer Höhe von 2899 Metern gelegene Haus hat eine wechselvolle Geschichte:

Bereits sieben Jahre nach der Gründung der Hildesheimer Sektion im Jahre 1889 errichteten Ötztaler Handwerker ein kleines, aus Natursteinen gefertigtes Haus, in dem neben einem Gastraum und der Küche 14 Schlafplätze zur Verfügung standen. Schon 1906 konnte die wesentlich erweiterte Hütte eingeweiht werden, und 1937 erfolgte erneut ein Ausbau.

Nach Verwüstungen zum Ende des 2. Weltkrieges begann bald danach der Wiederaufbau, seit 1952 durften auch deutsche Staatsbürger wieder gen Tirol reisen, und zwischen 1956 und 1958 erhielt der Deutsche Alpenverein alle Hütten zurück, so auch das Hildesheimer Haus.

In den letzten 40 Jahren haben zahlreiche freiwillige Helfer durch viele Arbeitsstunden und über 1200 Mitglieder mit ihren Spenden dazu beigetragen, die Hildesheimer Hütte als attraktives Heim für Bergsteiger zu modernisieren und auszubauen. Auch mit der finanziellen Unterstützung durch die Stadt Hildesheim und anderen Gemeinden des Landkreises gelang es, ein Domizil zu schaffen, das sich schon bisher bei tausenden Besuchern aus der Hildesheimer Region, aus allen Ländern Deutschlands sowie vielen Bereichen Europas und sogar aus Übersee großer Anerkennung und Beliebtheit erfreut hat.

Wir wünschen der Sektion Hildesheim des Deutschen Alpenvereins und ihren Mitgliedern, daß es gelingen möge, die Anziehungskraft der Hildesheimer Hütte in Tirol zu bewahren und weiter zu erhöhen.

Das Haus, neben dem seit 1986 auch die Fahne unserer Stadt weht, war, ist und bleibt auch ein werbewirksames Markenzeichen für Hildesheim!

Kurt Machens  
(Oberbürgermeister)

Dr. Konrad Deufel  
(Oberstadtdirektor)



## GRÜßWORT ZUM 100-JÄHRIGEN HÜTTENJUBILÄUM

Am 11. Mai 1989 hat die Sektion Hildesheim des DAV ihren 100. Geburtstag begangen. Nur sieben Jahre später, im Jahre 1996, dürfen wir zum 100-jährigen Bestehen der Hildesheimer Hütte gratulieren.

Die beiden so eng beieinander liegenden Daten verdeutlichen den Elan und den Gründergeist, der in der Erschließungsphase vor 100 Jahren die wenigen Mitglieder der neugegründeten Sektionen beseelte. Der Bau von Schutzhütten und die Anlage von Steigen und Wegen waren die vorrangigen Aufgaben zur Erschließung der Alpen und zur Schaffung touristischer Infrastruktur. Und die Gründungsmitglieder auch in Hildesheim fühlten sich diesen Zielen verpflichtet.

Wie selbstverständlich wurde also schon drei Jahre nach Sektionsgründung über den Bau einer Hütte diskutiert und zwei Jahre später, im Jahre 1894, der Kauf des Bauplatzes im oberen Windachtal und der Bau der Hütte einstimmig beschlossen. Als am 28.07.1896 die Hildesheimer Hütte eingeweiht wurde, durfte sich die damals noch kleine Bergsteigergemeinschaft in Hildesheim zu den Pionieren zählen, die der Erschließung der Alpen und damit allen Alpenbesuchern unschätzbare Dienste geleistet haben.

Daran hat sich in den vergangenen 100 Jahren nichts geändert. Der heutige Alpin-Tourismus wäre ohne die Alpenvereinsstütten nicht - jedenfalls nicht in seiner heutigen Ausprägung - denkbar. Aber auch die finanziellen Lasten für die Sektion sind geblieben. Die ständigen baulichen Anpassungen der Hildesheimer Hütte an die Bedürfnisse der Zeit, die Erweiterungen, Instandhaltungen und Modernisierungen verschlingen noch heute Jahr für Jahr einen erheblichen Teil des Sektionsetats.

Trotz aller Lasten, auf der Habenseite der Sektion steht eine alpine Schutzhütte, die in Bergsteigerkreisen einen ausgezeichneten Ruf genießt, ein Haus, das dem Namen Hildesheims auch im fernen Stubai einen guten Klang verleiht, und der berechnete Stolz darauf, seit nunmehr 100 Jahren eine der Uraufgaben der alpinen Vereine mustergültig wahrzunehmen und damit der Hildesheimer Bergsteigergemeinschaft im Stubai eine unverbrüchliche Bergheimat geschaffen zu haben.

Für die unschätzbaren Leistungen, die die Sektion mit dem Bau und der Unterhaltung der Hildesheimer Hütte der internationalen Bergsteigergemeinschaft erbracht hat, sagen wir namens des Deutschen Alpenvereins und des Nordwestdeutschen Sektionenverbandes des DAV der Sektion und ihren Verantwortlichen Dank und Anerkennung. Einer glücklichen Zukunft der Hildesheimer Hütte gilt unser herzliches

Bergheil!

Josef Klenner  
Erster Vorsitzender des  
Deutschen Alpenvereins

Klaus-Jürgen Gran  
Sprecher des Nordwestdeutschen  
Sektionenverbandes des DAV



Hildesheimer Hütte (2910 m)  
gegenüber der Pfaffenschneide

Diese Postkarte zeigt unsere  
Hütte im "Urzustand".

Einige der Teilnehmer an der Einweihungsfeier.



Einladung

zur

Eröffnung der Hildesheimer Hütte

am Schußgrubenkogel im oberen Windach-Thal

am

27. und 28. Juli 1896.

27. Juli: Versammlung in Sölden (Oetzthal). 5 Uhr festessen beim Grüner. Gedeck 1 fl. 50 Kr.  
28. Juli: Morgens 5 Uhr Aufbruch zur Hütte. 11 Uhr kirchliche Einweihung und Eröffnung; danach  
warmes Frühstück und gemütliches Beisammensein.  
Nachmittags: Besteigung des Schußgrubenkogel.

Bergbesteigungen am 29. Juli:

1. für Geübtere  
Zuckerhütl, wilder Pfaff zum Becherhaus im Fall mit Sonklar Spitze.
  2. für weniger Geübte:
    - a. wilder Pfaff, Rückkehr nach Sölden oder zur Dresdener Hütte.
    - b. Schaufelspitze, Abstieg nach Sölden oder zur Dresdener Hütte.
- für Führer wird gesorgt werden.

Anmeldungen werden erbeten entweder bis zum 8. Juli bei Herrn Bank-Vorstand Weber, Marien-  
straße 2, Hildesheim, oder später bis zum 22. Juli an Herrn Professor Kluge, postl. Sölden (Oetzthal).

Der Vorstand.









Im Sommer 1889 eröffnete Martin Scheiber sein Hotel "Edelweiß" als dritten Gastbetrieb in Obergurgl. Er war Bergführer und der Erbauer mehrerer Schutzhütten. So übertrug ihm auch unsere Sektion die Bauleitung für die Hildesheimer Hütte. Er konnte sie planmäßig fertigstellen, so daß die Hütte am 28. Juli 1896 feierlich eröffnet werden konnte.

Seinem Enkel Ökonomie-Rat Erich Scheiber und seiner Gattin (Hotel "Edelweiß" und Hotel "Gurgl") danken wir herzlich für dieses Foto.

Ludwig Wucherpfennig



Von 1889 bis 1922 war Professor Friedrich Kluge unser Vorsitzender. Unter Leitung unseres Gründungsvorsitzenden wurde die Idee zum Bau einer Hütte entwickelt und auch durchgeführt.

Ludwig Wucherpfennig

# Hausordnung

der

## Hildesheimer Hütte

1. Die Hildesheimer Hütte ist zur Benutzung für alle Reisenden erbaut und wird deren Zusage empfohlen.

2. Die Hildesheimer Hütte enthält im unteren Schlafraum 8, im Oberraum 4 Betten.

Am Falle großen Andranges dürfen die Lagerstätten im Führer-Raum benutzt werden; in letzterem Falle sind die Führer auf das Heulager angewiesen.

3. So lange es der Raum gestattet, müssen Zutritt Suchende aufgenommen werden. Betreffend die Wahl der Schlafstellen entscheidet im Allgemeinen der Zeitpunkt des Eintreffens. Damen haben jedoch, auch wenn sie später eintreffen, Anspruch auf einen Platz im unteren Schlafraum und müssen die zuletzt eingetroffenen Reisenden den Damen Platz machen.

Führer und Landleute dürfen nur im Oberraum übernachten.

Bei Ueberfüllung der Hütte haben die Mitglieder des D. u. O. Alpenvereins den ersten Anspruch auf die Plätze der Schlafräume.

4. Die Besucher der Hütte werden dringend gebeten, Namen, Wohnort, und wenn sie dem D. u. O. Alpenverein angehören, die Section, sowie den Namen des Führers in das Hüttenbuch einzutragen, welches der Führer sofort nach der Ankunft vorzulegen hat.

5. An Gebühren sind zu entrichten:

a. für das einmalige Uebernachten bei Benutzung eines Bettes 1 Fl., sonst 60 Kr.

b. für Benutzung der Hütte bei Tage ohne Brennmaterial 20 Kr.

Desgleichen mit Brennmaterial 40 Kr.

Mitglieder des D. u. O. A. B. sowie Mitglieder anderer alpinen Vereine zahlen die Hälfte. Führer und Träger haben nichts zu zahlen. Studenten, welche Legitimationsbücher für Studentenerbergen besitzen, sind den Mitgliedern des D. u. O. A. B. gleich zu halten.

6. Es wird gebeten, die Gebühren für den Aufenthalt in der Hütte nebst dem Betrage für entnommene Verpflegung auf den den Abreißblöcken entnommenen Blättern genau zu verrechnen, den Betrag außerdem in das Cassabuch einzutragen und alsdann die Summe in die Abreißblätter gewickelt in den Geldkasten zu stecken. Beschädigungen am Inventar oder sonst Vergütungen, welche auf dem Block nicht vorgesehen sind, müssen auf der Rückseite vermerkt werden.

7. Die Besucher der Hütte werden ersucht, das Inventar mit möglichster Schonung zu benutzen und etwa verursachten Schaden nach dem anhängenden Inventar- und Preisverzeichnis zu bezahlen.

Der gezahlte Betrag ist nach Eintreffen im Cassabuch mit in die Casse zu legen. Vergl. unter 6.

Gegenstände des Inventars, welche zu Touren mitgenommen werden (Laternen, Züge, Felle, Steigseile u. s. w.) sind nach Gebrauch in die Hütte zurückzustellen. Eine Laterne muß stets in der Hütte zurückbleiben. Das Rettungseil darf nur im Falle einer Gefahr benutzt werden.

Unglücksfälle ausgenommen, ist für die Benutzung von Hütteninventar auf Touren pro Stück 20 Kr. in die Casse zu zahlen.

8. Mit dem schwer zu beschaffenden Feuerungsmaterial ist möglichst sparsam umzugehen; Feuer und Licht sind bestens zu bewahren. Die Führer- und Heulager-Räume dürfen nur mit geschlossener Laterne betreten werden, auch ist in denselben das Rauchen streng verboten.

Das Rauchen in den Schlafräumen ist ebenfalls verboten. Das Benutzen der Lagerstätten mit beschuhten Füßen sowie das Ausgießen von Flüssigkeiten auf den Fußboden ist nicht gestattet.

Die Wolldecken dürfen aus der Hütte nicht entfernt werden.

9. Um 10 Uhr sind Lichter und Feuer zu löschen und hat von da ab vollständige Ruhe in der Hütte zu herrschen, jede Störung ist streng zu vermeiden.

10. Die Führer, resp. führerlose Reisende sind verpflichtet, vor dem Verlassen der Hütte:

a. Die benutzten Gerätschaften sorgfältig zu reinigen und an ihren Platz zu legen.

b. Die Betten und Lagerstätten in Ordnung zu bringen, sowie die Hütte zu reinigen.

c. Das Feuer völlig zu verlöschen.

d. Fenster, Laden und Türen sorgfältig zu verschließen. Die Besucher der Hütte werden gebeten, den Vollzug dieser Vorschriften strengstens zu überwachen.

11. Wünsche und Bescheidungen sind in das Hüttenbuch einzutragen und der Section Hildesheim schriftlich bekannt zu geben.

Hildesheim, 27. Juli 1896.

Der Vorstand.

# WIR HABEN DEN WEITBLICK

Herzlichen Glückwunsch  
zum 100. Geburtstag



Strom • Erdgas • Wasser • Wärme • Nahverkehr



**Stadtwerke  
Hildesheim**

*bewußt in die Zukunft...*

Zur Geschichte unserer Hildesheimer Hütte sind in den letzten Jahren mehrere Beiträge erschienen. Insbesondere die Herren Friedrich-Carl Burkhardt (früherer Schatzmeister) und Günther E. Baumann (früherer Leiter der Jungmannschaft sowie der Hochtourengruppe) haben die Sektions- bzw. Hüttengeschichte dargestellt. So im Jahrbuch des Landkreises Hildesheim 1989, in der Festschrift zum 100-jährigen Bestehen der Sektion in 1989 und im Hildesheimer Heimatkalender 1996.

Da gerade in der Zeit ab 1989 viele neue Mitglieder in unsere Sektion eingetreten sind, soll ihnen mit dem vollständigen Beitrag von F.-C. Burkhardt Gelegenheit gegeben werden, sich über die Hüttengeschichte zu informieren.

Ludwig Wucherpfennig, Vorsitzender

## EINHUNDERT JAHRE "HILDESHEIMER HÜTTE"

von Friedrich-Carl Burkhardt

Eine kleine Preisfrage: Wo liegt wohl das höchstgelegene Haus Hildesheims? Ist es beim Spitzhut die Gaststätte "Brockenblick"? Sie liegt zwar schon erheblich über den Dächern und Turmspitzen unserer Heimatstadt, aber vom "Hildesheimer Aussichtsturm" im Hildesheimer Wald schaut man dorthin hinunter. Nach Auskunft des Städtischen Vermessungsamts ist die gleich nebenan gelegene gastliche Wirtschaft noch innerhalb der Stadtgrenze (aber der Briefträger kommt aus dem benachbarten Diekholzen herauf). Wenn man sich streng an das Kommunalterritorium hält, wäre die Frage also schon beantwortet - aber wir wollen einmal über den Rand des "Pottes" hinausblicken und allerlei Grenzsteine nicht achten! Da weht beispielsweise bei Oderbrück im Oberharz seit 1988 auf 807 m über NN eine gelb-rote Fahne (neben der grünen Fahne des Deutschen Alpenvereins - DAV -, Sektion Hildesheim) vor der neuen "Malepartushütte", dem alpenfernen Stützpunkt unserer Sektion. Aber die urige Vorgängerin war noch rd. 50 m höher drüben am Bruchberg, unterhalb der Wolfswarte, im dichten Wald gut versteckt - sie mußte leider, leider nach 65 Jahren dem Naturschutz weichen.

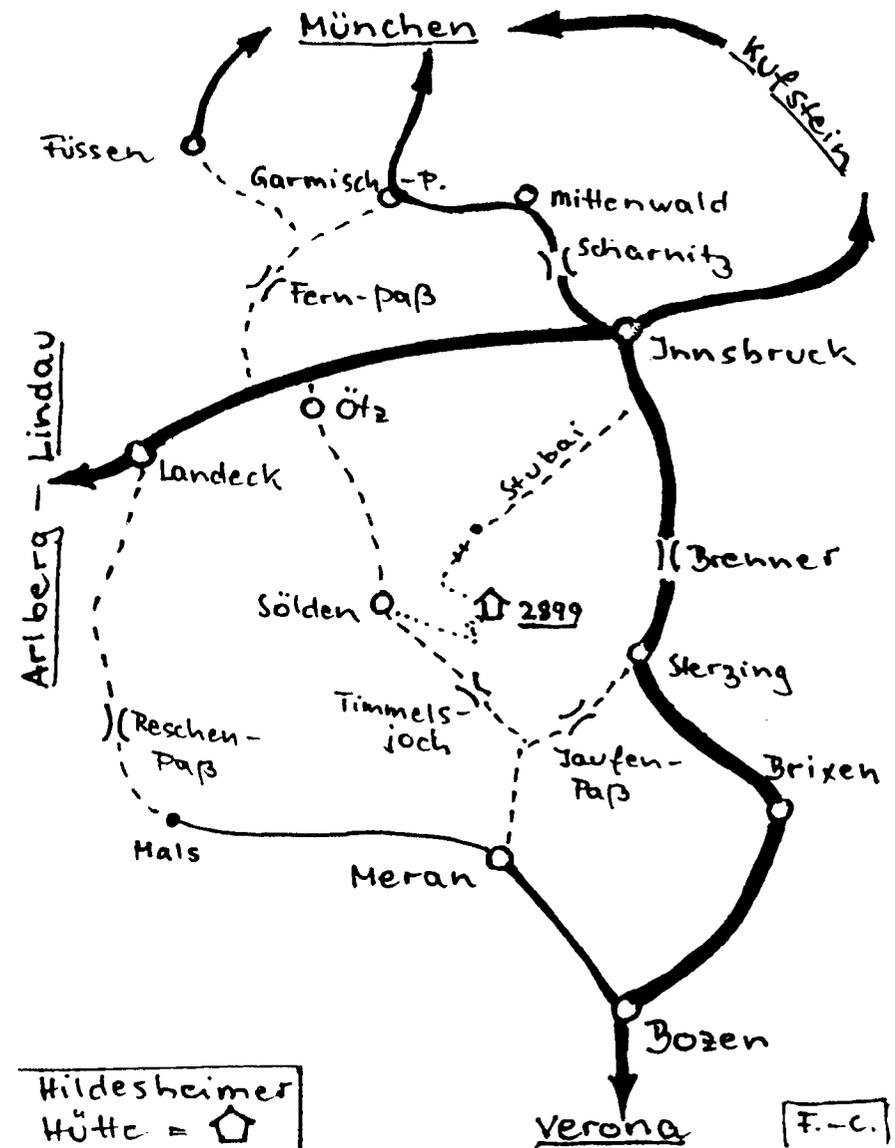
Doch was sind schon 807 m gegenüber stolzen 2899 m! In solcher Höhe über NN liegt nämlich schon seit 1896, also seit nun 100 Jahren, in Tirol am Übergang aus dem Ötztal ins Stubai, die damals von der Sektion Hildesheim errichtete "Hildesheimer Hütte". Nun die Überschrift dieser Zeilen enthielt ja schon einen Lösungstip... Und wie erreicht man diese, in all' den Jahren mehrfach erweiterte, heute ökologiebewußt "modernisierte" Alpenhütte? Westlich von Innsbruck zweigt südwärts das Ötztal ab, wo in Sölden (1350 m) schon die ersten Wegweiser den Aufstieg zur Hütte zeigen. Doch vor dem Aufbruch ein kleines Wort! Bei einer Hochgebirgswanderung von 5 - 6 Stunden, mit einer Steigung von über 1500 m Höhendifferenz, sollte man auch an wetterfeste Kleidung und an stabiles Schuhwerk denken - Petrus kann hier zuweilen recht launisch sein!

Zuerst geht es auf einem bequemen, breiten Weg in einem engen Waldtal hinauf zum Gasthaus "Fiegl" (schon 1959 m), nun folgt der jetzt ausgebautere frühere Saumweg taleinwärts entlang der plätschernden Windach. Dann, bei einem "kuh- und lawinensicheren" Metallwegweiser beginnt der steilere Anstieg von rd. 1000 m Höhenunterschied, teilweise über "natürliche Treppenstufen" im Fels. Bei einem Wegeck zeigt sich dann endlich die Hütte, aber noch ziemlich weit und hoch da oben. Wenn man dann langsam näherkommt - das Überqueren von zwei Schneefeldern inbegriffen - macht sie einen recht trutzigen Eindruck mit ihren ralsseitigen Stützpfählern. Schließlich, an einem Nebengebäude vorbei, kann man die Türschwelle endlich aufatmend überschreiten.

Aber es gibt noch einen zweiten Zugang "von unten herauf" zur Hütte: Von Innsbruck aus erreicht man im Stubaital hinter Neustift die Mutterbergalme, die Talstation der "Stubai Gletscherbahn", wo auch eine ausführliche Hinweistafel "Hildesheimer Hütte" steht. Die bequeme Kabinenseilbahn klettert über die Mittelstation "Dresdener Hütte" bis zur Bergstation "Eisgrat" auf 2850 m. Wer weiter zur "Hildesheimer Hütte" will, muß über einen Gletscher hinauf zum Bildstöcklloch auf 3144 m steigen und dann wieder gletscherabwärts zur Hütte rd. 250 Höhenmeter hinunter. Das klingt ja ganz einfach, doch bei Gletscherbegehungen in solcher Höhe kommt es auch auf die Erfahrung, Ausrüstung, Wetterlage, Schneeverhältnisse und... Kondition an - im Zweifelsfall also lieber von Sölden aus aufsteigen!

Zwar zeigt die Hütte dem näherkommenden Bergwanderer etwas abweisend ihre Mauern aus schweren Bruchsteinen, aber dafür ist sie im Inneren sehr gemütlich. Wenn man gar wie ich dort oben bei dichtem Schneetreiben und 20 cm Neuschnee (Anfang Juli!) ankommt - welche Geborgenheit! Die Hütte bietet ihren Gästen allerlei Speis' und Trank, dazu Übernachtungsmöglichkeit mit 24 Betten sowie 56 Matratzen- und 25 Notlagern. Im behaglichen, großen Tagesraum findet man an den Wänden Hildesheimer Motive, und bei einer kleinen Hüttenbesichtigung entdeckt man elektrisches Licht (Selbstversorger!), moderne Sanitäranlagen und - an den Zimmertüren stehen die Namen von Städten und Gemeinden des Landkreises Hildesheim! Sie hatten für diese Räume jeweils die Patenschaft übernommen, die Stadt Hildesheim sogar für den Tagesraum.

Draußen reicht der Blick - gutes Wetter vorausgesetzt! - von den weiten Eis- und Schneefeldern des Stubai Hauptkamms im Osten (der "Hausberge" bis zu 3507 m Gipfelhöhe) bis hinüber zur Wildspitze (3772 m) im Westen, jenseits des tief eingeschnittenen Ötztals. Hinter der Hütte reckt sich das Felsmassiv des Schußgrubenkogels bis zu 3211 m empor, im Süden, hinter der Tiefe des Windachtals, erhebt sich ein Bergkamm bis zur Höhe des Jochköpfls (3141 m). Und wer einmal die Farben einer Abendstimmung in dieser Bergwelt erlebt, der steht am nächsten Morgen gern früh auf, um nun auch das Morgenlicht nicht zu versäumen... Zur Fotoausrüstung, die im Rucksack emporgeschleppt worden ist, kommt hoffentlich auch eine angemessene Reserve an Filmen, denn es gibt ja so viele Motive, von der Bergblume im Nahbereich bis zu den fernen Gipfeln!

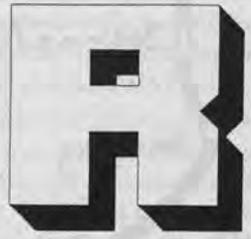


Nach diesem Fernblick auf das Gebirgspanorama nun ein Blick mehr als 100 Jahre zurück in die Vergangenheit! Mancher nachdenkliche Hüttenbesucher sinniert nämlich, wenn er im gemütlichen Tagesraum seinen "Roten" trinkt oder wenn er draußen von einem Felsblock aus um sich blickt: Wie kam es zu dieser "Hildesheimer Hütte"? 1896 bis heute - das war doch ein Jahrhundert voll politischen und gesellschaftlichen Wandels!



# THURNER BAUGES. MBH.

BAUUNTERNEHMEN  
PLANUNGSBURO IMST  
INDUSTRIEZONE 22 TEL. 05412/4151, 4549



Bauunternehmen  
Baustoffhandel

# RIML'S NACHFOLGER

Pächter Albrecht Thurner  
6450 SÖLDEN TELEFON-BURO 05254/2437/2671  
TELEFON-LAGER 05254/2717  
TELEFAX 05254/2706



# HOLZBAU THURNER BAUGES. MBH.

ZIMMEREI IMST  
INDUSTRIEZONE 27 Tel. 05412/5550/5551

Ja, heute bringt die stetig anschwellende Reisewelle mit dem Massentourismus die Umweltzerstörung selbst in ferne Reisegebiete. Im Himalaja tummeln sich Trekking-Gruppen - ein böses Witzwort nennt den Mount Everest die welthöchste Müllkippe! - und seit Jahren haben Reiseveranstalter schon Australien, Neuseeland und sogar die Antarktis entdeckt. Damals, vor 100 Jahren, gab es noch nicht die viele Freizeit und die Kaufkraft unserer Tage - die Hildesheimer hatten die nahen Wälder, den Harz und die nicht billigen Seebäder. Aber die Alpen? Allein die damalige Anreisezeit...

Als 1862 in Wien der "Österreichische Alpenverein" gegründet wurde, folgte 1869 in München der "Deutsche Alpenverein", beide erfreulich gebirgsnah - sie schlossen sich dann bereits 1873 zusammen. In Süddeutschland entstanden bald weiteren Sektionen, während die Norddeutschen erst zögernd mitmachten, darunter Hildesheim im Jahr 1889. In dieser alpinistischen "Frühzeit" wollte man zuerst den Zugang zum nur wenig erschlossenen Hochgebirge erleichtern. Man baute daher Schutzhütten und richtete Wanderwege her - außerdem wollte man auch so der abgelegenen wohnenden Alpenbevölkerung zusätzliche Einkünfte zum Lebensunterhalt verschaffen - ein zusätzlicher sozialer Effekt, der schon bei der Vereinsgründung besonders dem Kuraten Franz Senn aus Vent/Örtal (!) am Herzen lag. Und die Vereinsmitglieder waren fast ausschließlich keine "leistungsbezogenen Gipfelstürmer" - nein, sie wollten diese Bergwelt erwandern, über Gletscher und Joche hinweg (vielleicht auch zu ersteigbaren Gipfeln) und sich dabei der Alpennatur erfreuen - heute würde man sagen: Sanfter Tourismus!

Die alpenfernen Mitglieder in Hildesheim überlegten bereits nach drei Jahren, trotz leerer Kasse, den Bau einer Alpenhütte und beschlossen erst einmal einen Hüttenbaufonds. Dann kam aus der Nachbarsektion Hannover, die gerade auf der Südtiroler Seite der Stubaier Alpen auf dem Becher (3195 m) eine Hütte errichtete, ein Vorschlag, der aufgegriffen wurde: Unterhalb des damals schon viel begangenen Bildstöckljochs, am Schußgrubenkogel, war ein geeigneter, günstiger Platz für einen Hüttenneubau. Nun wurde der Hüttenbaufonds durch die Ausgabe von später rückzahlbaren "Anteilscheinen" aufgestockt, während der Hauptverein nach Überprüfung des Finanzierungsplans eine Unterstützung zusagte (die erste von vielen in späteren Jahren). Dann ging es sehr geschwind. Im Februar 1896 erwarb der Vorsitzende Prof. Kluge den benötigten Baugrund (70 "Quadratklafter") für 50 Gulden und konnte nun den Baubeginn veranlassen. Steinmaterial lag genug vor Ort und schon am 28. Juli 1896 wurde die kleine, schlichte Hütte eingeweiht - die "HAZ - Gerstenbergsche Zeitung" hatte bereits am 20.07.1896 auf dieses Ereignis hingewiesen.

Nun muß ich kurz zwischendurch bemerken, daß aus jenen Tagen nur wenige Unterlagen erhalten geblieben sind, denn die Sektionsakten gingen beim Bombenangriff auf Hildesheim verloren. Lediglich die beiden alten Protokollbücher blieben durch Zufall verschont, weil sie sich außerhalb der Zerstörungszone in der Wohnung des damaligen Vorsitzenden Prof. Holtschmidt befanden. Außerdem war manches noch in privatem Besitz zu finden, und der Hauptverein in München lieferte auch etliche Unterlagen aus seinem verbliebenen Aktenbestand.

Da erwähnt z. B. die aufgefundene erste Hausordnung der Hütte - 1896 - den Bestand von 12 Betten und einem "Heulager". Dazu gab es ein besonderes Inventarverzeichnis für ausleihbare Bergsteigerausrüstung (Laternen, Seile, Eispickel, Steigeisen usw.) sowie einen Geldkasten! In ihn sollten die Gäste ihre selbst errechneten Hüttengebühren stecken, in ihre selbst geschriebene Rechnung gewickelt - ehrliche Zeiten! Aber wer damals die Hütte "vor Ort" (vermutlich in Zeitabständen) betreute, wer den "Geldkasten" leerte und das "sparsam zu verwendende Feuermaterial" nachlieferte - man kann ihn heute nicht mehr ermitteln...



*Hildesheimer Hütte (2910 m)  
gegenüber der Pfaffenschneide*

Doch bereits im Folgejahr 1897 gab es eine "provisorische" Hüttenbewirtschaftung, vermutlich eine Art "Ausschank"? Aber durch wen? 1899 lichtet sich dann das Dunkel etwas, denn in den Münchner Akten findet sich der Name der Hüttenpächterin Hirlanda Fiegl, und das alte Protokollbuch spricht von einem Bericht über die Hüttenbewirtschaftung. Diese erste Hüttenpächterin betreute bis zum Jahre 1913 die Hüttengäste, zeitweilig auch durch eine Vertreterin.

Nun lag ja die Hütte sehr günstig als Stützpunkt für Bergtouren in den Stubaiern bis hinein ins damals noch österreichische Südtirol (ab 1919 dann italienisch). Daher übertraf bald der schnell einsetzende Besucherandrang ganz erheblich die vorsichtigen Erwartungen des Finanzplans - schon 1897 konnten sogar die ersten fünf Anteilscheine zur Rückzahlung ausgelöst werden (die Rückzahlung der letzten ging

in den Inflationswirren unter). So reichte schon nach wenigen Jahren die anfänglich bescheidene Hüttengröße wirklich nicht mehr aus, und die Sektion beschloß daher, die Hütte zu vergrößern sowie die Bettenzahl auf 35 zu erhöhen. Und die Kosten? Diesmal nennt das Protokollbuch auch Zahlen: M. 4.000 gab die Sektionskasse, M. 3.500 kamen durch neue Anteilscheine herein und der Hauptverein in München zahlte M. 6.000 als Unterstützung - alles Goldmark natürlich! Im Sommer 1905 begonnen, konnte der Erweiterungsbau am 16.07.1906 eingeweiht werden.



**Hildesheimer Hütte nach Erweiterung 1906**

Selbstverständlich blieb es nicht nur bei solch' großen Ausgaben - laufend fielen Kosten für Inventarerneuerung an (Öfen, Matratzen, Hängelampen, Nachtgeschirr und andere profane Dinge). Oft waren auch Reparaturen an der Hütte zu bezahlen, die erheblich ins Geld liefen - das Bauwerk mußte der Witterung des Hochgebirges in fast 3.000 m Höhe trotzen! - und die Wegunterhaltung kam auch gelegentlich hinzu. Schließlich waren auch Verbesserungen fällig, wie (1914) eine "Gasanlage für die Gasträumebeleuchtung", eine neue "Kochanlage", ein zusätzlicher Windfang am Eingang - alles Dinge, die der Vorstand planen und ausführen lassen mußte und für deren Bezahlung der "Schatzmeister", früher "Säckelwart", zuständig war.

Bis zu dieser Zeit verlief die "Gründerzeit" der Hütte ohne Turbulenzen. Aber kaum war 1914 der Bergführer Wendelin Gstrein neuer Hüttenpächter geworden, brach im



## Eingebettet von 108 Dreitausendern

### Neustift im Stubaital ist ein Wanderparadies

Ein unvergleichbares Wanderparadies ist Neustift am Talboden des hinteren Stubaitales. Eingebettet von 108 Dreitausendern, ist Neustift sowohl für Tourenger als auch für einfache Wanderer ein optimaler Ausgangspunkt.

Bei einer Gletscherwanderung, auf dem Stubaier-Höhenweg-Rundgang oder auf Schutzhütten und Almen kann man die klare Bergluft der Stubaier Alpen genießen. Zweimal wöchentlich werden Gratis-Tageswanderungen mit einem Bergführer an-

geboten. Gipfelstürmer und auch Kletterer werden in den Bergsteigerschulen beraten und geschult.

Des Weiteren bietet Neustift Sommerskilauf am Stubaier Gletscher, Tennisplätze, Squash-Böden, Pferdekutschenfahrten und Reiten, eine Paragleitschule, einen Badesee sowie ein Freizeitzentrum mit Hallenbad, Sauna, Solarium, Schießstand etc.

Informationen und Buchungen bei:

**Tourismusverband  
& Reisebüro Neustift**

Tel. 00 43 / 52 26 - 29 92 od. 22 28

Fax 00 43 / 52 26 - 29 93



### Sommer „Happening“:

- ◆ Kostenlos geführte Wanderungen
- ◆ Rafting-Touren, Trekkingboot-Fahrten
- ◆ Paragleiter-Schnuppertag, Tandemflüge
- ◆ Gäste-Tennisturnier
- ◆ Geführte Mountainbiketouren
- ◆ Tiroler Abende, Bauerntheater, Lichtbildervorträge
- ◆ Nostalgiefahrten mit der Stubaitalbahn
- ◆ Tanzabende und Feste der Feuerwehr, Schützen, diverser Sportvereine . . .
- ◆ Tagesausritte hoch zu Roß, Pferdekutschenfahrten
- ◆ Gletscherspaltenbesichtigung mit staatl. gepr. Berg- und Skiführern
- ◆ Alpentrio Tirol Galaabend beim Fest „Servus Freunde“
- ◆ Michaelimarkt – Orgelkonzerte – Fischen
- ◆ Stubaier Bauernmarkt – Frühschoppen auf der Alm

### ... und für unsere Kleinen:

- ◆ Planwagenfahrt mit Grillen am See/Kinderspielplatz

August der 1. Weltkrieg aus und ließ die Zahl der Hüttengäste drastisch zurückgehen. Ab 1915 war die Hütte sogar offiziell nicht mehr geöffnet, da sie nach dem Kriegseintritt Italiens im Kriegsgebiet lag, und obendrein wurde der Hüttenwirt als "Tiroler Standschütze" eingezogen. Erst Ende 1918, zu Weihnachten, kam aus Sölden die beruhigende Nachricht des heimgekehrten Hüttenwirtes, Hütte und Wege seien unversehrt geblieben. Und es stiegen wieder zunehmend Besucher herauf (1921 waren es 1.968 Gäste) - einmal mußten sogar wegen zu großen Andranges 30 Notlager im Tagesraum eingerichtet werden...

Aber die nächste wirtschaftliche Talfahrt kam mit der immer schneller anschwellenden Inflation in Deutschland und in Österreich, die das Sektionsvermögen verschlang und die ein geregeltes Wirtschaften fast unmöglich machte. Der Mitgliedsbeitrag war von M. 9 im Jahre 1920 auf M. 500 im Jahre 1923 geklettert, für dringende Hüttenreparaturen waren 140.000 (Inflations-) Kronen zu zahlen und der Hauptverein forderte von der Sektion sogar zur Deckung eines inflationsbedingten Fehlbetrags M. 1.699.000 (glücklicherweise waren es Inflations-M.).

Nach dieser schlimmen Geldentwertung fanden sich in den Jahren 1924 und 1925 schon wieder 2.447 bzw. 3.507 Gäste ein - die Sektion mußte die Hütte erneut erweitern, um zusätzliche Lagerstätten zu schaffen. Das war aber auch dringend erforderlich, denn 1929 war ein Besucherrekord: 4.067 Gäste, davon 2.446 Nächtigungen. Aber der Silberstreif am Horizont verblaßte schnell, denn die Weltwirtschaftskrise brachte dem Hüttenpächter durch nun sehr sparsame Besucher "kein erfreuliches Ergebnis". Wegen der hohen Zahl von Tagesgästen wurde der Ausbau eines großen Gastzimmers begonnen, der 1932 nur im Rohbau vollendet werden konnte.



Hildesheimer Hütte 1926

Das Jahr 1933, ("Machtergreifung durch Adolf Hitler") brachte einen katastrophalen Besucherrückgang, aber 1934 kam zusätzlich politisches Unheil: Der österreichische Bundeskanzler verbot in seinem Land alle NS-Aktivitäten - als Gegenzug verhängte die Reichsregierung eine Sondergebühr für jede Österreichreise eines Deutschen in Höhe von 1.000 RM - praktisch also eine Reisesperre. Nun wurde es für die Sektion, aber noch viel mehr für den Hüttenwirt schlecht, doch die Sektion versuchte dem unglücklichen Hüttenwirt zu helfen, erst durch einen günstigeren Pachtvertrag, dann durch Pachtnachlaß und schließlich sogar durch eine "Defizitvergütung".

Erst 1936 wurde diese blockierende Sondergebühr wieder aufgehoben und die Alpenvereinsmitglieder erhielten "bevorzugt" Devisen (die damals sonst strikt bewirtschaftet wurden), und der Besucherstrom lief langsam wieder an. Im Sommer 1937 konnte nun auch endlich der 1933 im Rohbau steckengebliebene Anbau des großen Gastzimmers, des Tagesraums in der jetzigen urgemütlichen Form fertiggestellt werden. Zu Saisonende 1937 mußte unser treuer Hüttenwirt Wendelin Gstrein leider aus Gesundheitsgründen aufkündigen, an seine Stelle trat nun ab 1938 der bisherige "Hüttenknecht" Paul Grüner. Als in diesem Jahr der "Anschluß Österreichs an das Reich" erfolgte - so sagte man damals - war die Hütte für rund 7 Jahre auf deutschem Reichsgebiet. Der nächste Schicksalsschlag kam 1939, als der 2. Weltkrieg entfesselt wurde. Zwar sah die Hütte 1941 trotz nachlassender Reiserätigkeit noch 2.200 Besucher, aber nun wurde der Hüttenwirt zum Militär eingezogen und der Vereinsvorstand suchte als Vertreter für ihn "einen erfahrenen Bergführer aus dem Stubai" - über den Erfolg dieser Bemühungen sagt das alte Protokollbuch nichts aus. Dann kam 1945 der Zusammenbruch, das Kriegsende. Als Paul Grüner aus der Kriegsgefangenschaft heimkehrte, fand er eine in den letzten Kriegstagen geplünderte Hütte vor, in der er erst Ordnung machen mußte, ehe er wieder öffnen konnte, zur Sektion Hildesheim brieflich Kontakt aufnahm und auf Hüttengäste wartete.

Doch Gäste? Nach Kriegsende hatten die Besatzungsmächte eine Sperre der deutsch-österreichischen Grenze für den Reiseverkehr verfügt, so daß sich - ohne die Deutschen - nur erst sehr zögernd Besucher einstellten. Ohnehin war in den zerstörten Städten Deutschlands angesichts der Ernährungs- und Währungsschwierigkeiten an Urlaubsreisen noch gar nicht zu denken.

Aber es kam noch schlimmer! Die Alliierten beschlagnahmten alle deutschen Hütten in Österreich und übergaben sie dort der Regierung zur Verwaltung. Da kam schnell die böse Erinnerung an die entschädigungslose Wegnahme der Alpenvereinshöfen in Südtirol nach 1918 durch die "Siegermacht" Italien. Diesmal kam es aber anders, weil die österreichische Regierung einen Treuhänder für den deutschen Hüttenbesitz einsetzte, Hofrat Martin Busch, den 2. Vorsitzenden des Österreichischen Alpenvereins. Welch' Glücksfall! Dieser Treuhänder nahm dankenswerterweise seinen Auftrag im Wortsinn wahr: er betreute die von ihren Sektionen abgeschnittenen Hütten, um sie bis zum Zeitpunkt einer Rückgabe zu erhalten, und er wehrte außerdem alle begehrliehen Wünsche des Touristenvereins, der Naturfreunde und örtlicher Privatinteressenten ab. Schließlich, nach Abschluß des Staatsvertrages zwischen Deutschland und Österreich im Jahre 1955, konnten nach langwierigen Verhandlungen die deutschen Hütten aus der Treuhandverwaltung

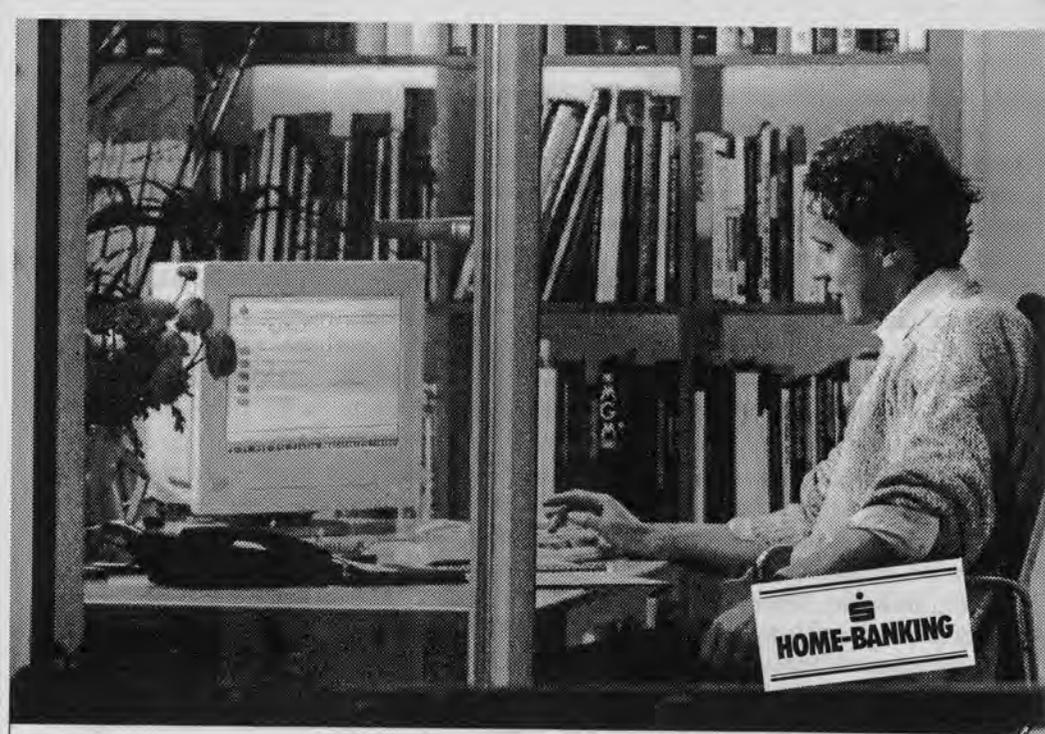
("Sequesterverwaltung") herausgenommen werden - als "kulturell wirksames, beschlagnahmtes Auslandsvermögen". 1958 erfolgte schließlich die offizielle Rückerstattung an die deutschen Alpenvereinssektionen.

Und was war in der Zwischenzeit in Hildesheim geschehen? Bis Ende 1946 hatte die britische Besatzungsmacht jede Vereinsaktivität verboten. Am 22.12.1946 konnte dann die erste Nachkriegs-Hauptversammlung stattfinden, und das Vereinsleben kam langsam wieder in Schwung. Jedoch die Hütte im Ötztal war nur brieflich erreichbar. Eine Ausnahme: Herr Rudolf Bock, Vorstandsmitglied für Hüttenangelegenheiten, schaffte es trotz Reisesperre im Juli 1950 - wie er so nett schrieb - "erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden" (wie wohl?) und zur Hütte zu gelangen. Nach seiner Rückkehr war er voll des Lobes über die pflegliche Hüttenbewirtschaftung und voller Dankbarkeit für die Treue des Hüttenwirt Paul Grüner und seiner Frau!

Endlich, endlich kamen ab 1.7.1952 Erleichterungen im Reiseverkehr mit Österreich, und die Hütte war so auch für Deutsche wieder zugänglich - nur die Treuhandverwaltung bestand immer noch. Damals verwaltete Herr Kassian Hotter/Sölden die Hütte - er mußte anfangs einen Teil der Hütteneinnahmen für weniger florierende Hütten abliefern. Trotz der noch ungeklärten Besitzverhältnisse, aber voll Hoffnung auf eine baldige Rückgabe, begann bereits 1954 die Sektion, Rücklagen für lange aufgeschobene Hüttenreparaturen zu bilden. Außerdem dachte man schon über den Bau einer Materialseilbahn nach, die aus dem hinteren Windachtal zur Hütte führen sollte, denn der Gütertransport "per Haflinger" war auf dieser Steilstrecke mengenmäßig kaum noch ausreichend und obendrein zu teuer geworden.



Hildesheimer Hütte 1976



## HOLEN SIE SICH IHRE STADTSPARKASSE INS HAUS

Mit  PC-Banking aus unserem  Home-Banking-Programm haben Sie den direkten Draht zur Stadtsparkasse. Alles was Sie dazu brauchen ist ein PC und ein Modemschluß\*. Schon können Sie zuhause von Ihrem Schreibtisch aus

- ▶ Überweisungen ausführen
- ▶ sich alle Kontostände anzeigen lassen
- ▶ Ihre Kontobewegungen abfragen

  
Für Hildesheim Stadtsparkasse

So sparen Sie bares Geld durch erheblich reduzierte Postenpreise.

\* Bei Bedarf vermitteln wir Ihnen gern das erforderliche Modem.

### COUPON-SERVICE

Ja, ich interessiere mich für  Home-Banking.

Name \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Telefon (tagsüber) \_\_\_\_\_

ausschneiden und abschicken an:  
Stadtsparkasse Hildesheim  
 Datenservice  
Postfach 101254  
31112 Hildesheim

1958, nach Rückgabe der Hütte, wurde dieses Projekt realisiert: Kostenvoranschlag 22.000 DM, endgültige Kosten 26.000 DM, wovon der Hauptverein insgesamt 8.000 DM beisteuerte. Die Einnahmen aus dem Aufzugsbetrieb waren so günstig, daß der Aufzug 1960 fast schuldenfrei lief. In diesem Jahr nahm auch unser Hüttenwirt Paul Grüner nach 23 Jahren "Dienstzeit" und manchen schweren Zeiten Abschied von der Hütte. Ihm folgten dann mit z. T. nur kurzen Hüttenzeiten Anton Fiegl (1961-62), "Sepp" Santer (1963-66), Josef Fiegl (1967-69), Franz Gritsch (1970), Michael Schastok (1971-77), Dieter Schastok (nun wieder länger: 1978-91) und ab 1992 jetzt Gustav Fiegl.

Nach über 40 Jahren oft sehr stürmischer Zeiten - seit 1914 - war die Hütte endlich in politisch und wirtschaftlich ruhiges Fahrwasser gekommen (es blieb nun schon rd. weitere 40 Jahre so, glücklicherweise!). Ich kann daher wohl jetzt mehr im Zeitraffer-tempo erzählen. 1960 war der finanzielle Freiraum für lange aufgeschobene dringende Aufgaben da: Dach, Fenster, Außenputz, Mauerdichtung, Wasserleitung, Toiletten, Propangaslicht, Matratzen, Geschirr und, und, und... Zum "70. Geburtstag" bekam die Hütte ein kräftiges Dieselstromaggregat für die Elektrifizierung - unser Mitglied Wolfgang Diekmann machte diese Arbeit und war auch in den Folgejahren selbstlos mit seiner "Brigade" dort oben im Einsatz, ein Vorbild für andere "Brigaden", die später folgten!

Als 1968 dringende Bauarbeiten auf der Hütte durch Schlechtwetter arg verzögert wurden, rissen die Materialtransporte mit dem Hubschrauber ein gewaltiges Loch in die Kasse, der nur 314 DM Jahresgewinn verblieb. Und 1969 sollte eine Hochgebirgsstraße Stubai - Timmelsjoch nahe an der Hütte vorbeiführen, so daß ein großer Strom von Tagesbesuchern drohte. Da war ein Generalausbauplan fällig, um die Hütte zu modernisieren (man denke nur an das alte "Fallwerk", das "Plumps-Klo!"). Aber das Straßenbauprojekt starb, doch dafür kosteten die Klärgrube, die Müll- und Abfallbeseitigung und die "Wegegenossenschaft Windachtal" auch viel Geld. 1980 stellte der Pferdeführer seine Zubringertransporte ein, so daß eine Generalüberholung der Materialeilbahn entfiel, denn nun mußte ein Hubschrauberlandeplatz für die Versorgungsflüge gebaut werden. Und 1982 wurde die Funktelefonverbindung zur Hütte eingerichtet (00 43/52 54 - 23 00) - beide Einrichtungen für Notfälle äußerst wichtig! Ohne die Schuldenerlasse des Hauptvereins und ohne die Zuschüsse hätte es trübe ausgesehen.

Nach Schwierigkeiten mit der Stromversorgung keimte dann die Idee "Solar-Energie" - sie wurde inzwischen in Etappen ausgebaut und wird noch erweitert. Dann mußte die Aufbereitung des Trinkwassers verbessert werden, und schließlich war noch die mittlerweile genutzte Grundstücksfläche - jetzt 1.731 m<sup>2</sup> - zu erwerben, die über die alten 70 Quadratklafter hinausreicht. Im Jahr 1991 wurde die Bergstation der Materialeilbahn umgebaut und erhielt ein sicheres Diesellager sowie einen Winter- und Selbstversorgeraum. Und weiter gehen die Pläne: eine Küchensanierung - der alte Senkingherd steht schon ca. 70 Jahre und zum 100jährigen Jubiläum ist noch viel innen und außen zu tun. Jetzt ist die alte Materialeilbahn auch wieder aktiviert, denn der neue Hüttenwirt schafft auf dem verbesserten Windachweg motorisiert alle Güter zur Talstation - so entfallen die teureren Hubschrauberflüge.



**Hildesheimer Hütte 1978**

Bei all' den Arbeiten reichen die Hüttenüberschüsse aus den Gebühren und die Spenden der Mitglieder nicht, aber Stadt und Landkreis Hildesheim, der Hauptverein in München, das Land Tirol, die Republik Österreich halfen immer wieder - herzlichen Dank! Und die Ausgaben zum Erhalt der Hütte gehen weiter, denn ohne stetige Bemühungen käme der Abstieg "von der Bruchbude zur Ruine"!

Übrigens: In dieser Chronik habe ich oft vom Geld, von Ausgaben und von ihrer Finanzierung geschrieben, aber "Geld allein macht nicht glücklich". Denn ohne den Einsatz vieler Sektionsmitglieder wäre weder diese Hütte vor einem Jahrhundert erbaut worden, noch hätte sie bis heute überdauert. Natürlich müßte eine namentliche Aufzählung all' dieser Aktiven und ihrer Leistungen lückenhaft bleiben - es wäre eine Aufgabe für Sektionshistoriker! - doch dafür möchte ich hier die Namen der Sektionsvorsitzenden nennen, die es verstanden hatten, die Mitglieder zu motivieren sowie gute Ideen aufzugreifen und zu verwirklichen:

1889 - 1992	Friedrich Kluge	Gymn.-Oberlehrer
1922 - 1930	Thomas Flörke	Gymn.-Oberlehrer
1930 - 1946	Walter Holtschmidt	Professor
1946 - 1956	Heinrich Alfeis	Sparkassendirektor
1956 - 1958	Friedrich Wilhelm Leuscher	Architekt
1958 - 1968	Erich Scheer	Oberst a.D.
1968 - 1986	Gustav Hille	Professor Dipl.-Ing.
1986 - heute	Ludwig H. Wucherpfennig	Stadtplaner



**Hildesheimer Hütte 1978**

Nun sind wir endlich am Ziel unseres Streifzuges durch runde 100 Jahre angelangt! Ich möchte mich bei Ihnen für das "Mitwandern" zu den Höhepunkten, aber auch durch die Tiefen dieses Hütten-"Lebenslaufs" bedanken. Vielleicht habe ich Sie doch etwas neugierig gemacht (es würde mich freuen!) und, wenn Sie den Weg dort hinauf schaffen, können Sie persönlich der "Jubilantin" gratulieren...

*F.-C. Burkhardt*



*Gustl's Ferienhäusl*  
 Fiegl Gustav  
 Appartement für 2-7 Personen

Windau 608  
 A-6450 Sölden  
 Tel. 0 52 54 / 20 90

## DIE HÜTTENWIRTE DER HILDESHEIMER HÜTTE VON 1896 - 1966



**Hirlanda Fiegl**  
1899 - 1913



**Wendelin Gstrein**  
1914 - 1937



**Paul Grüner**  
1938 - 1960



**Anton Fiegl**  
1961 - 1962



**"Sepp" Santer**  
1963 - 1966

### Die Hüttenwarte der Hildesheimer Hütte von 1896 - 1962

1896 - 1913	Friedrich Kluge (1. Vorsitzender)
1913 - 1922	Ernst Scriba
1922 - 1931	August Bartels
1931 - 1938	Emil Beyer
1938 - 1946	Herbert Fromme
1946 - 1956	Robert Bock/Treuhänder d. ÖAV Kassian Hotter
1956 - 1958	Rudolf Rübekeil
1958 - 1962	Hans Karmann

## DIE HÜTTENWIRTE DER HILDESHEIMER HÜTTE VON 1967 - 1996



**Josef Fiegl**  
1967 - 1969



**Franz Gritsch**  
1970



**Michael Schastok**  
1971 - 1977



**Dieter Schastok**  
1978 - 1991



**Gustav Fiegl**  
1992 - heute

### Die Hüttenwarte der Hildesheimer Hütte von 1962 - 1996

1962 - 1965	Ernst August Behrens
1965 - 1968	Erich Scheer (1. Vorsitzender)
1968 - 1969	Dirk Freye
1969 - 1983	Wolfgang Diekmann
1983 - 1988	Horst Schünemann
1988 - 1990	Friedwald von Dufving
1990 - 1992	Josef Leopold (kommissarisch)
1992 - heute	Werner Mühe/Günther Beykirch

# SPORT Voswinkel

*Sport - Fachgeschäfte  
mit Kompetenz & Service*

- BOCHUM 2 x
- BREMEN
- DETMOLD
- DORTMUND 2 x
- DUISBURG
- DÜSSELDORF
- ESSEN
- GELSENKIRCHEN
- HANNOVER-ALTWARMBÜCHEN
- HAMM
- HILDESHEIM
- HÜRTH
- KÖLN
- KOBLENZ
- LÜDENSCHIED
- MAGDEBURG
- MÜLHEIM
- MÜNSTER
- OBERHAUSEN
- OLDENBURG
- PORTA WESTFALICA
- WUPPERTAL-ELBERFELD
- WUPPERTAL-BARMEN



## Mit einem vielseitigen Markenangebot:

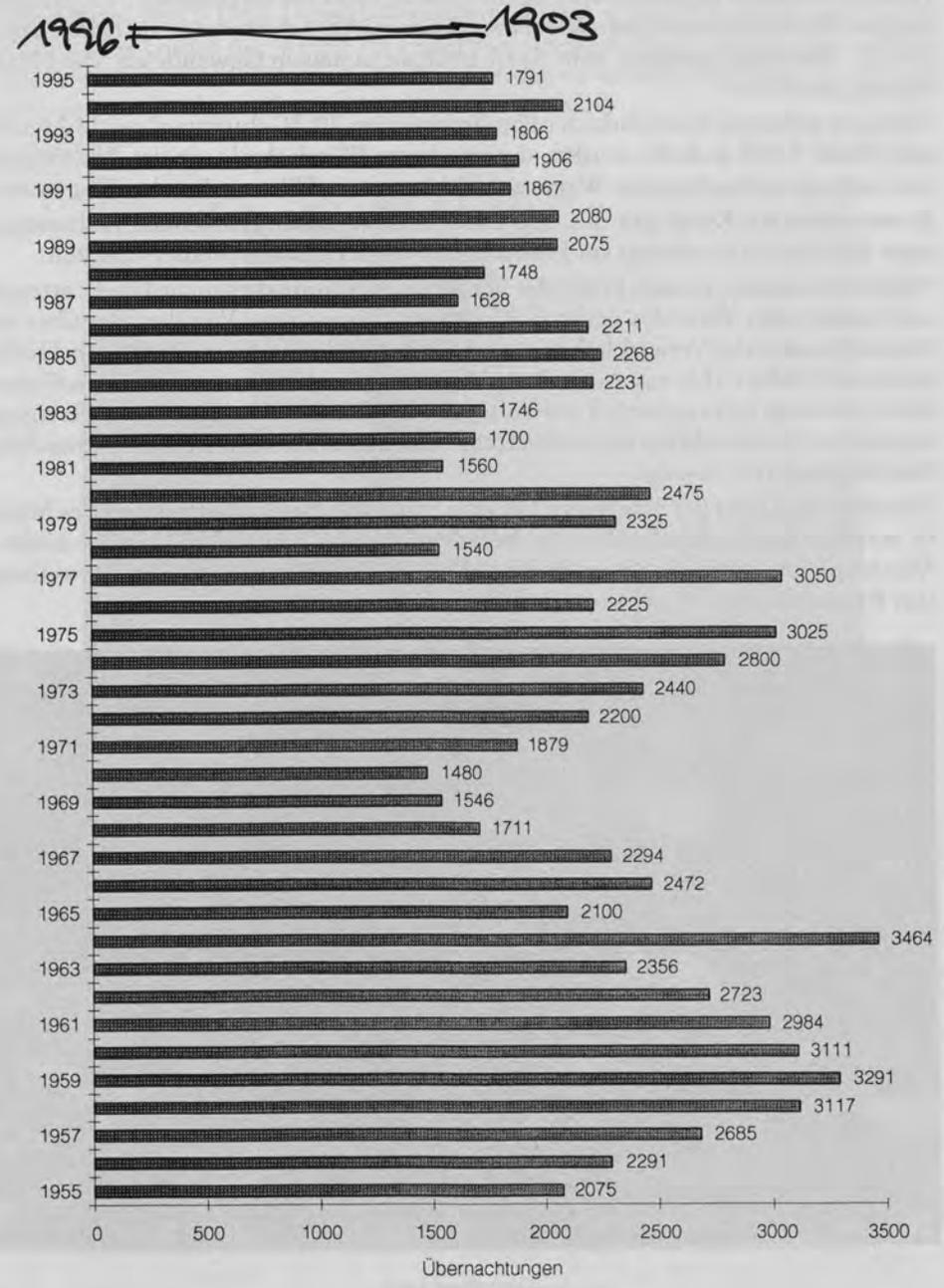
Sportmode, Sportschuhe und Sportgeräte -  
für schnelle Frauen und schnelle Männer.  
Für Jogger, Wanderer, für Schwer- und  
Leichtathleten.  
Für Skiläufer, Tennisspieler, Squasher  
und Ballspieler.  
Für Schwimmer und Golfer.  
Für Freizeitsportler und Profis.  
Für die frische Luft und für die Halle.  
Und für mehr Spaß, als es kostet.

**Voswinkel**

**Hildesheim Bavenstedter Str. 65**



## ÜBERNACHTUNGSZAHLEN DER HILDESHEIMER HÜTTE VON 1955 - 1995



## NOCH EIN JUBELDATUM

Obwohl durchaus bejubelnswert, ist hier jedoch nicht die vorliegende 125. Ausgabe unserer Vereinszeitschrift seit Wiederbeginn der DAV-Arbeit in unserer Sektion nach dem 2. Weltkrieg gemeint, vom April 1968 an in neuem Gewande als "die Hütte" allseits geschätzt.

Vielmehr soll eines Geschenks der Fotogruppe zum 70. "Geburtstag" der Hildesheimer Hütte 1966 gedacht werden, des im oberen Windachtale, an der Abzweigung des Ludwig-Aschenbrenner-Weges zur Hildesheimer Hütte stehenden Wegweisers. Es war schon ein Kreuz mit den dort zuvor in Steinhäufen steckenden Holzstangen samt Schildern, die oftmals im Frühjahr erst wieder gesucht werden mußten.

Walter Hartmann, damals Leiter der Fotogruppe, konnte dies nicht länger ertragen und wurde zum Vater des neuen 3-Richtungs-Wegweisers. Von der Idee über den Entwurf und seine Verwirklichung samt Transport (im eigenen PKW von Hildesheim nach Sölden) bis zur Aufstellung, Übergabe und Dokumentation des Ganzen hat er das neue Schmuckstück zur Vollendung gebracht. Die eigentliche Fertigung der stabilen Konstruktion aus verzinktem Stahl hatte ihm seinerzeit die Firma Fuba, Bad Salzdetfurth, besorgt.

Und nachdem alles per Tragtier an Ort und Stelle war, ist die Aufstellung des Mastes in solidem Beton-Fundament im wesentlichen von Gustav Hille und Ludwig Wucherpfennig vorgenommen worden. Bei der Endmontage und der Einweihung (im Regen) konnte ich selbst noch dabei sein.



Die alten und ...

(G. Seiffert)

Die HAZ, die Fuba-Werkszeitschrift und natürlich unsere Vereinsnachrichten haben seinerzeit ausführlich mit Fotos über dieses Ereignis berichtet.

Ausgestattet mit 6 DAV-Doppel-Wegschildern hat unser Wegweiser dank seiner soliden, aller Unbill der Wetter im Gebirge trotzen Konstruktion und Aufstellung seit nunmehr 30 Jahren vielen Bergwanderern verlässlich gezeigt, wo es lang geht, und wir hoffen, daß er dies noch lange tun wird.

G. Seiffert



... der neue Wegweiser

(W. Hartmann)

Ihr Sportfachgeschäft  
im Stadtzentrum

Die neue Lust am Wandern . . .

Unser Top-Angebot:

Kilometer-  
Zähler  
20 km  
oder 40 km

DM 69,95



INTERSPORT

**INTERSPORT®**  
**EISHOLZ**

Altpetristraße 1 · 31134 Hildesheim · Tel. (0 51 21) 3 20 50

## EINE BEGEGNUNG IM KARWENDEL

Um diese fast unglaubliche Geschichte zu erzählen, muß ich zunächst ein wenig in die Vergangenheit der 50er Jahre zurückgehen. Seit etlichen Jahren schon waren mein Bruder und ich mit unseren Eltern Irmgard und Walter Eppen Mitglieder im Deutschen Alpenverein in der Sektion Hildesheim. Als Kinder wanderten wir fleißig an den Wochenenden mit den Erwachsenen in der Wandergruppe mit und fuhren in den Sommerferien mit den Eltern in die Berge nach Österreich, in die Schweiz oder nach Südtirol. Anfangs fuhren wir noch mit den Alpenvereins-Sonderzügen, erst später hatten wir dann ein eigenes Auto, mit dem wir verreisten.

Damals stand die alte Malepartushütte noch am Bruchberg und einige Male verbrachte ich auch eine Skifreizeit dort in den Weihnachtsferien. Und ich wußte, daß es neben dieser Hütte im Harz auch noch die Hildesheimer Hütte in den Stubaier Bergen gab, die man in stundenlangem Aufstieg von Sölden her erreichen konnte. Leider habe ich die Hütte bis heute nicht besucht, aber ich habe viel darüber gelesen und gehört und durch die Ereignisse, über die ich berichten will, eine ganz besondere Beziehung zu dieser Hütte entwickelt.

Das Jahr 1958: Zu dieser Zeit war Oberst Erich Scheer Vorsitzender der Sektion Hildesheim, mein Vater war als sogenannter Festwart für die Gestaltung des Alpen- und des Edelweißfestes daheim verantwortlich und Paul Grüner aus Sölden war schon das 20. Jahr als Hüttenwirt auf der Hildesheimer Hütte. In diesem Sommer wurde unter seiner Leitung und tatkräftiger Mithilfe die neue Materialseilbahn zur Hütte fertiggestellt und auf dem Alpenfest im Oktober in Hildesheim sollte der Aufzug auf Paul Grüners Namen getauft werden.

Auf der Bühne im großen Saal des Berghölzchens war eine kleine Seilbahn Marke "Rigi" (sie gehörte meinem 9 Jahre alten Bruder Rolf) aufgebaut und Ernst Hilbich, der als Conférencier engagiert war, kündigte das Ereignis an. Ernst Hilbich war damals noch ganz junger Schauspieler am Stadttheater Hildesheim und ist später einem breiteren Publikum durch das "Düsseldorfer Kommödchen" und durchs Fernsehen bekannt geworden. Und ich durfte - 17jährig und natürlich im Dirndl - mit Ernst Hilbich auf dieser Bühne stehen und sicher mit viel Lampenfieber die Taufe vornehmen. Das Bähnchen wurde mit einem Enzianschnaps begossen und erhielt den Namen "Grüner Paul".

Das war 1958. Elf Jahre später im Juli 1969 war ich zum ersten Mal in Sölden. Meine Eltern feierten dort mit Freunden und Mitgliedern das 80jährige Bestehen der Sektion Hildesheim. Während dieses Aufenthaltes in Sölden habe ich die Hütte und meinen Täufing aber nicht kennengelernt, da ich damals eine 3jährige Tochter hatte und mir der Hüttenweg mit ihr zu beschwerlich schien. Stattdessen sah ich im Hotel "Valentin" am Fernseher einem anderen denkwürdigen Ereignis zu, der Landung des ersten Menschen auf dem Mond.

Aber hier in Sölden im Juli 1969 wurde doch noch ein weiterer Baustein zu meiner Geschichte gelegt. Meine Eltern hatten den Wunsch, irgendwo in den Bergen, am liebsten in Tirol, ein kleines Haus zu erwerben oder zu bauen, um dort Ferien zu verbringen und nach der Berufsaufgabe auch längere Zeit zu wohnen.

Schon einige Jahre vorher hatte ich Hildesheim verlassen, geheiratet und nach einigen Umzügen kreuz und quer durch Deutschland wohne ich nun mit meiner Familie in einer ganz und gar nicht gebirgigen Gegend, nämlich auf dem flachsten Land zwischen Bremen und Osnabrück am Dümmersee. Aber nun kommen doch wieder Berge ins Spiel. 1971, nach dem plötzlichen Tod meines Vaters, erbe ich zusammen mit meinem Bruder Vaters Anteil an dem kleinen Haus im Tiroler Leutaschtal, das meine Eltern dort im Jahr vorher hatten bauen lassen. Idee und Planung dazu waren ja beim Urlaub in Sölden entstanden.

Herbst 1989: Seit 3 Wochen war ich wieder im Leutaschtal Häusl, diesmal allein, und am 19. September startete ich mit prallem Rucksack zur schon klassisch gewordenen Karwendeltour. Jeder, der diese 3-Tages-Wanderung schon einmal gemacht hat, weiß, wie es geht. Man startet in Scharnitz am großen Parkplatz und wandert am 1. Tag bis zum Karwendelhaus oder zur Falkenhütte, dann weiter über den Kleinen Ahornboden und die Eng-alm zur Lamsenjoch-Hütte und am 3. Tag steigt man zum Achensee oder nach Schwaz ins Inntal ab.

Das war mein Plan. Das Wetter war herbstlich schön und daher waren auch viele Wanderer auf dem gleichen Weg. Heute ist das Karwendeltal durch unzählige Radler und Mountainbiker sehr unruhig geworden, aber zu Ende der 80iger Jahre konnte man noch ungestört laufen und den einsamen Rennradler oben am Lamsenjoch sah ich damals 1989 noch als einmalige Kuriosität an.

Am Nachmittag des 1. Tages kam ich gleichzeitig mit einem älteren Ehepaar am Karwendelhaus an und wir fragten die Hüttenwirtin um Betten oder Lager. Sie schlug entsetzt die Hände über dem Kopf zusammen, die Hütte sei jetzt schon total belegt, und abends würden noch 2 Gruppen erwartet. Kein Lager sei mehr frei, sie könne uns nur noch ein Zimmer zu dritt geben. Das war uns wohl mehr als recht. Wir machten uns kurz bekannt, das Ehepaar nahm die beiden Betten am Fenster und ich bezog das Bett an der Tür. Spät am Abend kamen die letzten Wanderer mit Taschenlampen an und das große Karwendelhaus am Hochalmsattel schien wirklich vor Menschen zu bersten. Sogar der Winterraum wurde belegt und es mußte in 3 Schichten gegessen werden, weil Küche und Sitzgelegenheiten zum Essen dem Ansturm nicht gewachsen waren. Meine Mitbewohner hatte ich in dem vollen Haus längst aus den Augen verloren und ich verbrachte den Abend mit einem jüngeren Ehepaar beim Rotwein. Wir hatten schon gleich zu Beginn der Tour bei einer Rast auf der Larchet-alm zusammengessen und einen Teil des Weges gemeinsam zurückgelegt.

Zur Hüttenruhe lagen meine Zimmergenossen schon längst in den Betten und wir sahen uns erst am nächsten Morgen wieder. Ein kurzer Abschied; sie saßen noch beim Frühstück, als ich gegen 7 Uhr in Richtung Kleiner Ahornboden startete. Traumhaftes Wetter, beste Fernsicht und die ganze Schönheit des Karwendels lag noch vor mir. Der Rucksack wog am 2. Tag auch nicht mehr so schwer und ich spürte ein unbändiges Gefühl von Freiheit.

Mitten im Vormittag, schon auf dem Anstieg zur Ladiz-alm, traute ich meinen Augen nicht. Am Wegesrand saßen meine Zimmerkameraden vor mir und machten Rast. Eine Abkürzung oberhalb des Kleinen Ahornbodens hatte diesen Vorsprung möglich gemacht. Er sagte: "Na, Sie springen ja wie a Gams." Ich: "Ja, es geht auch

gut. Ich bin seit 3 Wochen wieder in Tirol und bin gut eingelaufen."

So begann ein Gespräch, das eine überfüllte Hütte am Vorabend verhindert hatte. Ich setzte mich zu ihnen und es fielen Worte wie Sölden, Leutasch, aus Hildesheim gebürtig, die Hütte im Stubai und Hüttenwirt. Da war es heraus: er war Paul Grüner, auf dessen Namen ich vor 31 Jahren die Materialeisbahn zur Hildesheimer Hütte getauft hatte.



Am Weg zur Ladiz-alm

Hier saß er nun mit seiner Frau Judith und wir hatten, ohne von einander zu wissen, schon die letzte Nacht im Karwendelhaus gemeinsam in einem Zimmer verbracht. Jetzt war eine zweite, endgültige Chance, uns näher kennenzulernen. Die günstige Fügung, den Weg am Kleinen Ahornboden abzukürzen, hatte uns noch einmal zusammengebracht, so als dürfte dieses Kennenlernen auf keinen Fall ausgelassen und versäumt werden. Wie drücke ich jetzt Erstaunen, Freude und Rührung auf beiden Seiten am besten aus? Jetzt war Zeit genug zum Erzählen von seinen Jahren als Hüttenwirt seit 1938 auf der Hildesheimer Hütte, dem schwierigen Neubeginn dort nach dem Krieg, von seiner Zeit als Bergführer und Skilehrer, von seinen weiten Reisen und von seiner Pension, die er in Sölden mit seiner Frau und seiner Familie betreut.



Mit Paul Grüner vor der Falkenhütte, Blick zum Hohljoch

Gemeinsam aßen wir auf der Falkenhütte zu Mittag, machten noch Erinnerungsfotos und brachen dann zu dritt in Richtung Hohljoch-Eng-Alm auf. Der Steig zog durch ein ungeheures Geröllfeld direkt unter den legendären Laliderer Wänden entlang. Paul Grüner, damals schon 80jährig, war der Bergler durch und durch anzusehen. Jeder Schritt war genau, sicher, ruhig und in bewundernswertem Gleichmaß gesetzt.

**SYMPATEX**  
Die Klima-Membrane.

für Damen und Herren von

**Weinsziehr**

Wallstraße 12 - 31134 Hildesheim - Tel. 0 51 21 / 3 43 34

Beim Einkauf Parkplatz auf unserem Hof



Mit Frau Grüner unter den Laliderer Wänden, Blick zum Hohljoch

Oben am Hohljoch hatten wir einen der schönsten Plätze im Karwendel erreicht; ein wahres Erlebnis, von dort in die steil aufragenden Wände und tief hinab in den Enger Grund zu schauen.

Am Nachmittag trafen wir auf der durch viele Auto- und Bustouristen belebten Eng-Alm ein. Grüners wollten hier Quartier suchen und über Nacht bleiben. Ich wollte noch eine knappe Stunde zur Bins-Alm hinaufsteigen, wo meine jungen Begleiter vom Vortag mir ein Bett reservieren wollten, eine Kostbarkeit bei den vielen Wanderern unterwegs.

Der 3. Tag verlief planmäßig, nur der dichte Nebel, der mich bis oben zum Lamsenjoch begleitete, war nicht einkalkuliert. Grüners konnte ich leider nicht mehr treffen, da sie die Abstiegsroute zum Achensee nehmen wollten, um dort noch einen Tag zu rasten.

Von der Lamsenjoch-Hütte sind es dann noch 4 lange Stunden durchs Stallental bis nach Vomp und zum Bahnhof Schwaz im Inntal. Dort nahm ich den Zug nach Innsbruck und weiter nach Scharnitz, wo am großen Parkplatz mein Auto stand.

Hier hatte eine wunderbare Tour durchs Karwendel begonnen und war durch die Begegnung mit Paul Grüner und seiner Frau zu einem einzigartigen Erlebnis geworden.

*Brigitte Stummeyer, geb. Eppen*

## 40 JAHRE SANIERUNGS- UND BAUMAßNAHMEN

AN DER HILDESHEIMER HÜTTE – 1956 BIS 1996

Über die Geschichte unserer Sektion, und hier im besonderen über die der Hildesheimer Hütte, haben E. C. Burkhardt und Günther E. Baumann in den letzten Jahren mehrfach in unserem Mitteilungsheft "die Hütte", im Jahrbuch des Landkreises Hildesheim sowie im Heimatkalender berichtet, außerdem wird auf den ausführlichen Bericht von E.-C. Burkhardt an anderer Stelle in dieser Ausgabe hingewiesen. Im folgenden Beitrag möchte ich über die Entwicklung unserer Hütte und die immer wieder schwierigen Bemühungen zu ihrer Erhaltung und Sicherung seit der Rückgabe durch die Republik Österreich an den Deutschen Alpenverein bzw. unsere Sektion berichten. Dabei kommt mir zugute, daß ich diesen Zeitraum von ca. 40 Jahren persönlich mit erlebt habe und mitgestalten konnte. Als ich am 1. Januar 1954 Mitglied der Sektion wurde, war die Malepartushütte am Bruchberg und die damit verbundene Möglichkeit Skilaufen zu lernen mein Ziel. Sehr schnell fanden meine Mutter und ich auch Kontakt zur Wandergruppe unter ihrem damaligen Leiter Richard Jost. Dort wurde über die damals für uns unerreichbare Hildesheimer Hütte in Tirol erzählt. Ja, es gab sogar Mitglieder, die schon dort gewesen waren, obwohl die Hütte zu diesem Zeitpunkt unter staatlicher Verwaltung stand. Berichtet wurde auch über die Bemühungen des Alpenvereins, seine Hütten in Österreich zurückzuerhalten. Dies konnte schließlich zwischen 1956 und 1958 erreicht werden. Hofrat Martin Busch, 1. Vorsitzender des Österreichischen Alpenvereins, und Ludwig Aschenbrenner, Hütten- und Wegereferent des Deutschen Alpenvereins, waren damals maßgeblich daran beteiligt.

Grundlage für meinen Bericht ist meine private Sammlung unserer Vereinsmitteilungen, später "die Hütte", seit März 1957 Nr. 30. Unser damaliger Vorsitzender Friedrich Wilhelm Leuscher berichtete in dieser Ausgabe über das 60-jährige Bestehen der Hildesheimer Hütte. Er schrieb unter anderem: "Wohl nur wenige unserer heutigen Mitglieder kennen unsere Hütte aus eigener Anschauung, deshalb sei mir eine kurze Schilderung gestattet. Wenn man den Ausdruck 'Hütte' hört oder liest, dann stellt man sich unwillkürlich ein kleines, unscheinbares Bauwerk vor. Dies trifft aber für unsere Hütte nicht zu. In der erhabenen Berg- und Gletscherwelt der Stubaier Alpen steht sie in einer Höhe von 2899 m als trutziges zweigeschossiges Gebäude aus Fels auf Fels erbaut."

Weiter berichtete er über die Schwierigkeiten bei der Versorgung und Unterhaltung durch die ungünstigen Transportverhältnisse und weist darauf hin, daß der Vorstand am 11. 10. 1956 beschlossen habe, eine Materialseilbahn zu errichten. Der Kostenaufwand wurde mit damals unvorstellbaren 24.000 DM angegeben. Gleichzeitig wurde auch ein Finanzierungsplan vorgelegt und die Mitglieder aufgefordert ein "wirkliches Opfer" zu bringen. Vorgesehen waren auch Anteilscheine zum Wert von 50 DM, die innerhalb von 5 Jahren durch Auslosung zur Rückzahlung gelangen sollten. Schließlich warb der Vorsitzende für die Jubiläumsfeier in Sölden und auf unserer Hütte.

Schon im Oktober 1958 war der Lastenaufzug fertiggestellt, und unser neuer Vorsitzender Oberst a. D. Erich Scheer berichtete von seinem Zusammentreffen mit

den Erbauern der Seilbahn, Jakob Falkner Senior und Junior, sowie unserem Hüttenwirt Paul Grüner in Sölden. Gemeinsam mit unserem damaligen Hüttenwart Hans Karmann wurde unsere Hütte komplett aufgemessen und später vom 2. Vorsitzenden, Herrn Otto Koch, die Aufmaßpläne erstellt. Die Finanzierung dieses für die Sektion äußerst wichtigen Projektes fiel unserem damaligen Schatzmeister Herrn Rudolf Goller sehr schwer. Friedrich-Carl Burkhardt, sein Nachfolger, baute die Schulden zügig ab, und der Vorsitzende konnte schon im Oktober 1961 berichten, daß ein "ganz netter Betrag" für Reparaturen und Verbesserungen herausgewirtschaftet werden konnte. Es wurden z. B. neue Schaumgummimatratten angeschafft, eine Propangasbeleuchtung für Küche, Aufenthaltsraum und Flur konnte installiert werden. Gleichzeitig wurde im Sommer 1961 die Außenfassade neu verputzt und die Waschgelegenheiten verbessert. Frau Kraft, Frau Pahland und Frau Selle nähten 40 Kopfkissenbezüge. Die Wasserleitung erhielt Kunststoffrohre, in beiden Toiletten wurde für Wasserspülung gesorgt.



Kreuzsetzung auf der  
Schaufelspitze  
(Wucherpennig)

Für die Saison 1962 wurde die Aufstellung eines Gipfelkreuzes auf unserem Hausberg, der Schaufelspitze, (3333 m) vorbereitet. Das Kreuz erinnert an die in beiden Weltkriegen gefallenen Sektionsmitglieder und wurde am 8. Juli 1962 vom damaligen Söldener Pfarrer Franz Hairer geweiht. Am 7. Juli trugen Stefan Fiegl, Karl Falkner, Josef und Georg Gstrein, Hermann und Edmund Fender sowie Max Santer und Paul Scheiber aus Sölden sowie Hüttenwart Ernst Behrens und Gerhard Liedtke, der damalige Leiter der Skigruppe, die zerlegten Teile des Kreuzes von der Hütte zum Gipfel. Sofort wurde mit dem Aufstellen einschließlich der Verankerung begonnen. Die Arbeiten konnten um 19 Uhr abgeschlossen werden. Am Weihetag fand unterhalb des Gipfels eine feierliche Bergmesse statt, die mit dem Choral "Großer Gott, wir loben Dich" ausklang.

Außerdem erhielt die Hütte 1962 neue Doppelfenster für alle Räume und Fensterläden mit rotweiß-rotem Anstrich.

1963 sorgten 35 Gebirgsjäger mit 22 Haflingerpferden für den Transport von ca. 3.000 Kilo Blech für die neue Dacheindeckung unserer Hütte. Unser Vorsitzender Erich Scheer stellte fest, daß sich das Blechdach gut in die Gestaltung der Hütte einfügt.

Im Sommer 1965 kümmerte sich unser neuer 2. Vorsitzender Gustav Hille um das von Herrn Scheer geplante Kraft- und Pumpenwerk. Wolfgang Diekmann sorgte mit zwei weiteren Elektrikern aus Gronau für die erste Elektroinstallation auf unserer Hildesheimer Hütte. Der Generator wurde aber erst in der Saison 1966 geliefert. Wolfgang Diekmann (Foto) erwies sich als Glücksfall für unsere Hütte: In unzähligen Arbeitseinsätzen für unsere Hochgebirgshütte hat er sich nicht nur in der Hütte selbst, sondern auch im Außenbereich und beim Wegebau unermüdlich eingesetzt.

Als unser Vorsitzender Erich Scheer für 1966 eine große Feier aus Anlaß des 70-jährigen Bestehens plant ist auch für mich, dem neuen Jugendleiter, schnell klar, daß unsere Jugendgruppe dabei sein wird. Ein Grundkurs in Eis und Urgestein wird organisiert und vom Hauptverein durch einen Bergführer unterstützt. 13 Jugendliche nehmen teil. Am 27. Juli fand bei großer Beteiligung aus Hildesheim die Jubiläumsfeier auf der Hütte statt.

Doch bevor wir unsere Jubiläumshütte erreichen, galt es noch bei der Aufstellung des von der Fotogruppe initiierten großen Wegweisers im Windachtal mitzuhelfen. Kies und Wasser wurden herangeschafft, ein Fundamentloch ausgehoben und Beton angemischt. Gustav Hille und ich stellten dann ein sehr massives und noch heute bestehendes Fundament her, siehe hierzu auch den Bericht von Gerhard Seifferth an anderer Stelle dieses Heftes.

Pünktlich zum Fest wurde auch der noch heute in Betrieb befindliche Jenbacher Diesel samt Generator geliefert, montiert und in Betrieb genommen. Die Hütte hatte erstmals elektrisches Licht, ein sehr großer Fortschritt und mehr Feuersicherheit.

Ersetzt wurde auch der defekte Zweitaktmotor der Seilbahn, die nun per Elektromotor betrieben wurde. Gebaut wurde während dieser Jubiläumstage von der Firma Auer, Örtal/Bahnhof, ein Wasserhochbehälter, der noch heute genutzt wird.

Während draußen der Regen in einen kräftigen Schneesturm überging, plante der Vorstand neue Waschräume und weitere dringende Reparaturen.



Wolfgang Diekmann bei der Arbeit  
(Wucherpfennig)

Auch 1967 setzte die Sektion mit Hilfe des Baufachmanns Gustav Hille das Programm zur Sanierung der Hütte fort. Es folgten die ständig notwendigen kostenintensiven Reparaturen z. T. in Eigenhilfe oder auch durch Fachfirmen, so auch der Einbau eines neuen Zugseils für die Materialeilbahn. Als große Maßnahme ist der Ausbau von Waschräumen für Damen und Herren zu Lasten der bisherigen Waschküche bzw. des Brennstofflagers festzuhalten. Die Brennstofflagerung erfolgt ab diesem Jahr in einem kleinen, inzwischen wieder entfernten Holzschuppen. Die schon damals geplante Wasserversorgung aus dem See konnte in Folge der Schneelage im Bereich des geplanten Brunnenhauses nicht in Angriff genommen werden. Aufgerufen wurde in diesem Jahr auch wieder um Spenden für die vielen notwendigen Kleinigkeiten in der Hütte.

1968 kandidiert Erich Scheer nicht mehr für das Amt des Vorsitzenden; Dipl.-Ing. Gustav Hille wird sein Nachfolger. Als Baufachmann widmet er sich mit großer Kompetenz der weiteren Verbesserung unserer Hochgebirgshütte. Arbeiten, die in Folge der Witterungsverhältnisse im letzten Sommer nicht zu Ende geführt werden konnten, werden nun abgeschlossen und die Ausstattung der Hütte durch neue Matratzen, Betten, von Geschirr, einer Waschmaschine usw. verbessert.

Und immer wieder fehlt Geld, um den Weg der Hütte von der Bruchbude zur Ruine aufzuhalten. Schließlich machte den Verantwortlichen aber auch häufig das Wetter einen dicken Strich durch die Rechnung, verhinderte Hubschrauberflüge zum Materialtransport oder ließ ganz einfach keine Außenarbeiten zu.



Der "Heli" bringt Baumaterial

(Wucherpfennig)

Unter anderem entstand in 1968 ein neuer stabiler Zaun am Hütteneingang und unser Hüttenwart Wolfgang Diekmann setzt eine Fahnenstange, an der in 1969 (80 Jahre Sektion) eine Hildesheimer Fahne aufgezogen werden sollte.

Es wurden nun jährlich Arbeitseinsätze auf unserer Hütte von Wolfgang Diekmann

organisiert, weitere Helfer fanden sich immer wieder. Dabei wurde in 1969 unter anderem das ca. 400 qm große Hüttendach nach gründlicher Säuberung des Bleches in rotbrauner Rostschutzfarbe gestrichen.

Als am 29. Oktober 1969 eine außerordentliche Mitgliederversammlung tagt, geht es unserem Vorsitzenden Gustav Hille um ein umfangreiches Sanierungsprogramm mit einem Kostenaufwand von ca. 95.000 DM. Zu den notwendigen Baumaßnahmen gehören die frostfreie Verlegung der Wasserleitung vom Hochbehälter in die Hütte, eine Wasserdruckleitung vom See zum Hochbehälter, der Toilettenanbau, die Kanalisierung einschließlich Kläranlage, ein separater Eingang zum Winterraum und eine gründliche Reparatur der Seilbahn. Zur Finanzierung wird eine Umlage in Höhe von jeweils 30 DM für 3 Jahre beschlossen.

Es sind viele Gespräche und Verhandlungen in Sölden, beim Hauptverein in München und mit unseren Wirten zwecks Vorbereitung und Organisation der notwendigen Arbeiten zu führen.

Erst 1971 konnten dann mit gewaltigem Kraftakt die seit 1969 geplanten Maßnahmen zielorientiert umgesetzt werden. Laut Bericht unseres Vorsitzenden war das Juliäumsjahr (75 Jahre Hildesheimer Hütte) weniger vom Feiern geprägt als vielmehr von Arbeitseinsätzen. Wasserversorgung, Klärgrube, Winterraum, Küchenverbesserung und der Bau einer Sandseilbahn wurden angepackt. Ergänzt wurden die Arbeiten verschiedener Firmen durch zahlreiche Arbeitseinsätze. Sogar der feierliche Berggottesdienst mußte unterbrochen werden, da ein Hubschrauber mit 7 Flügen das notwendige Baumaterial zur Hütte brachte und vor dem Eingang absetzte. "Die Hütte" Nr 74, vom September 1971, berichtet dazu ausführlich und stellt die zahlreichen umfangreichen Verbesserungen rund um unsere Hütte vor.

Anlässlich der Saisoneroöffnung im Juni 1972 wurden die Vorschläge für einen Toilettenumbau intensiv geprüft und schließlich verworfen. Gerhard Otremba kam die überzeugende Idee, den bestehenden Holzstall von Erich Scheer wieder abzureißen und an seiner Stelle den heute bekannten zweigeschossigen Toilettenanbau zu errichten. Diese Maßnahme sollte in 1973 erfolgen. Davon und von den damaligen durchgeführten Unterhaltungsarbeiten wird in Heft Nr 78 "die Hütte" ausführlich berichtet.

Silvester 1972/73 feierten Peter Dömeland, Gerhard Ernst und Walter Seidler auf der Hütte. Nach dem Gipfelkreuz auf der Schaufelspitze errichtete die Klettergruppe am 9. September 1973 auch ein Kreuz auf dem Schußgrubenkogel (3211 m). In diesem Jahr wurde auch mit organisatorischem und finanziellem Aufwand der Toilettenanbau winterfest gemacht. Neben der Firma Auer, Ötztal/Bahnhof, haben auch viele freiwillige Helfer der Sektion dazu beigetragen. 1974 werden die Restarbeiten durchgeführt.

Auch eine umfangreiche Verbesserung der Elektrifizierung unserer Hütte, erfolgte in diesem Jahr. Vorbereitung, Organisation und Durchführung lag in den Händen von Gustav Hille und Wolfgang Diekmann.

Für 1975 wurde ein Jahr vor dem 80. Geburtstag eine Hüttenfeier geplant und auch durchgeführt. Gemeinsam mit der Sektion Siegerland wurde an der Errichtung des seit 1973 geplanten 6 Meter hohen Gipfelkreuzes auf dem Gaiskogel (3129 m)

gearbeitet.

Zwischenzeitlich war auch die neuerbaute Stubaier Gletscherbahn in Betrieb gegangen, die uns mehr Tagesgäste aus dem Stubaital zur Hütte bringt.

Mitte der siebziger Jahre entsteht ein Fahrweg von Sölden durch das Windachtal bis zu Fiegl's Gasthaus. Im Jahr 1975 werden wir gemeinsam mit der Sektion Siegerland Mitglied der Weggemeinschaft Windachtal.

Wolfgang Diekmann startet 1976 seinen zehnten Arbeitseinsatz. Unser Hüttenwart fährt wiederum für 3 Wochen mit mehreren Helfern ins Stubai, um viele kleinere, aber wichtige Verbesserungen für die Hütte durchzuführen. Noch heute profitieren wir z. B. von der sehr soliden Garderobe im Eingangsbereich, die mit vielen stabilen Haken für unsere Bergsteigerausrüstung ausgestattet ist. In diesen Jahren führt unser Vorsitzender Gustav Hille auch regelmäßige Herbstfahrten zur Hütte durch neben seinem Bemühen, die Hütte möglichst vielen Hildesheimern aus Stadt und Land näher zu bringen, auch mit dem Ziel, Baubesprechungen vor Ort abhalten zu können.

Ab 1977 wird erkennbar, daß Schnee und Regen regelmäßig zwischen Dach und Außenwand eindringen. Man will auch die Ausfugung der Außenwände von der Firma Riml erneuern lassen.

Diese Arbeiten werden, von Ausbesserungsmaßnahmen durch eigene Kräfte abgesehen, aber erst ca. 20 Jahre später, nämlich 1995 durchgeführt.

Während für 1978 von einer Jugendgruppenfahrt berichtet wird, steht 1979 das 90-jährige Bestehen der Sektion mit Hüttenfeier vom 7. bis 10. August auf dem Programm. Erstmals besucht ein Hildesheimer Oberbürgermeister, Heiko Klinge, unsere Hütte, gemeinsam mit dem 1. stellvertretenden Landrat Heinrich Biermann. Er übergibt eine neue Fahne der Stadt Hildesheim, die während des feierlichen Berggottesdienstes mit gesegnet wird.

Begonnen wird in dieser Zeit mit einer Neuausstattung der Schlafräume, so z. B. des Lagers 17, durch unseren langjährigen Bau-



Immer wieder wurde die Fassade ausgebessert  
(Wucherpfeffnig)



Die Fassadensanierung 1995

(Wucherpfennig)

zwischen Hütte und Wasserhochbehälter. Die Wasserfassung unterhalb des Schußgrubenkogels wird verbessert, und die Neugestaltung weiterer Schlafräume durch den Austausch der jahrzehntealten Eisenbetten durch gemütliche Holzbetten wird fortgesetzt.



Eins der alten Eisenbetten

(Wucherpfennig)

meister Rudolf Kra-  
nebitter, Innsbruck.  
Unsere Hüttenwirte  
Lous und Dieter Scha-  
stok stiften Vorhän-  
gen für den Tages-  
raum.

1980 montiert die  
Klettergruppe den  
Strahlenkranz an dem  
Gipfelkreuz auf dem  
Gaiskogel. Dringen-  
der Reparaturbedarf  
besteht an der Mate-  
rialseilbahn, wieder  
ist ein neues Zugseil  
notwendig. Ein neuer  
Hubschrauberlande-  
platz entsteht zwi-

Deutlich werden auch technische Mängel an unserem Jenbacher-Diesel-Aggregat und der Bedarf, ein Funktelefon als Verbindung ins Tal anzuschaffen. Mit eigenen Kräften wird die Trockenlegung der Außenwände der Waschräume vorgenommen und das Hüttendach neu gestrichen, und die Firma Hoffmann, Örtztal/Bahnhof, beginnt mit den wichtigsten Reparaturen an der Seilbahn.



Jahrelang Garant für die Hüttenversorgung

(Wucherpfennig)

Gang gebracht. Die Materialseilbahn erhält das dringend notwendige neue Zugseil, und die Verbindung zum Tal wird durch die Installation eines Funktelefons sichergestellt. Unser Vorsitzender Gustav Hille vermerkt dies als einen wichtigen Meilenstein in der Hüttengeschichte.

1981 geht als eine besonders schwierige Saison in die Geschichte unserer Hütte ein. Ständige Schneestürme, winterliche Verhältnisse über die ganze Saison, demoralisieren die Hüttenmannschaft. Es gibt überall Probleme, so auch bei der Versorgung. Stefan Fiegl, seit Jahrzehnten mit seinen Pferden für die Versorgung auch unserer Hütte zuständig, gibt auf.

Die Versorgung kann von diesem Zeitpunkt an bis 1992 nur noch per Hubschrauber durchgeführt werden. 1982 erhält die Sektion für die Hütte erstmals auch eine Fahne des Landkreises, aus der Hand von Landrat Friedrich Deike. Es wird wieder eine Mitwirkung von Mitgliedern bei der Hüttenöffnung durch Ekkehard Döring in

Vom 31. August bis zum 4. September 1983 erfolgte erstmals eine sogenannte "Politikerfahrt" mit Rats- und Kreistagsmitgliedern aus Stadt und Landkreis Hildesheim. Mit in dem Bus werden auch 450 kg Fliesen für die Waschräume nach Sölden transportiert. Initiiert vom 1. stellvertretenden Landrat Heinrich Biermann haben eine ganze Anzahl Hildesheimer Firmen zu einer Spende von rund 6.000 DM beigetragen.

Im folgenden Jahr werden die Waschräume verfließt, und Eckehard Döring führt wiederum zu Beginn der Saison einen Arbeitseinsatz durch. In "die Hütte" Nr. 102 berichtet er über die Ausführung folgender Arbeiten: Schneeräumen im Umfeld der Hütte, Mithilfe bei den Versorgungsflügen per Hubschrauber, Inbetriebnahme der Wasserversorgung sowie des Dieselaggregats, Reparatur des Seilbahntelefons sowie kleinerer Reparaturen an der Seilbahn, Dachabdichtungen, Entrümpelungen von Stall und Dachboden, Zerkleinerung von alten Fensterrahmen zu Brennholz, Müllbeseitigung, Inventarisierung und immer wieder Schneeräumen.

1985 wird von abschließenden Reparaturen an unserer Materialseilbahn berichtet. Der neue Hüttenwart Horst Schünemann plant den Bau eines Wasserkleinkraftwerkes. Für 1986, zum 90-jährigen Hüttenbestehen, plant der Vorstand erneut eine große Hüttenfeier. Das Jubiläum bildet auch den Schwerpunkt der Ausgabe Nr. 105 unseres Mitteilungsheftes. Darin berichtet der Hüttenwart auch über die seit 1981 durchgeführten Maßnahmen und seine Planungen zur Sanierung und Verbesserung unserer Hütte. So wird eine Untersuchung zwecks Bau eines Kleinwasserkraftwerkes

am Hüttensee in Auftrag gegeben. Der vorhandene Drehstromgenerator wird zur Generalüberholung nach Jenbach transportiert, geht dabei zu Bruch und muß ersetzt werden. Die Seilbahn soll eine neue Fliehkraftkupplung und eine Magnetbremse erhalten. Anlässlich der Bauverhandlungen für das Kleinwasserkraftwerk wird deutlich, daß auch Grundstücksfragen mit den Österreichischen Bundesforsten zu regeln sind. Notwendig wird eine neue Trinkwasserversorgung, die Verbesserung der Kläranlage und die Durchführung von Brandschutzmaßnahmen in der Hütte. Müll und jegliche Abfälle sind künftig ins Tal in eine geordnete Deponie zu bringen. Es entsteht die Idee, die Stromversorgung künftig durch einen Kabelanschluß an die Anlagen der Stubai Gletscherbahnen sicher zu stellen. Schließlich ist der Ausbau der restlichen Schlafräume bzw. Lager zu vollenden. Zum Hüttenjubiläum sollen, wie mit den Städten und Gemeinden des Landkreises Hildesheim festgelegt, die Patenschaftsschilder angebracht werden.

Als es anlässlich der Mitgliederversammlung im April 1986 zum Wechsel im Amt des Vorsitzenden kommt, hat der neue Ehrenvorsitzende Gustav Hille die 90-Jahrfeier der Hildesheimer Hütte bereits soweit mit seinem Nachfolger vorbereitet, daß die Durchführung mit ca. 130 Teilnehmern bei ausgezeichnetem Wetter auf der Hütte stattfinden kann. Wir erleben eine eindrucksvolle Feier mit einem ökumenischen Berggottesdienst. Vertreter unserer Heimatstadt sowie des Landkreises waren auch von dem noch größeren Rahmen der Talfeier in Sölden, ca. 250 Teilnehmer, sehr angetan. Bürgermeister Magister Ernst Schöpf überreichte der Sektion im Namen seiner Gemeinde eine geschnitzte Bergführerfigur des Sölders Holzschnitzers Johannes Fender. Sie erinnert seither auf unserer Malepartushütte an dieses Ereignis.

Im Vorfeld dieser Jubiläumsfeier konnte die Hütte komplett mit neuen Betten, gestellten, Decken usw. ausgestattet werden. Neben vielen freiwilligen Arbeitseinsätzen wurde dies auch durch viele Spenden von Mitgliedern ermöglicht.

Die Saison 1987 stand witterungsbedingt unter keinem guten Stern. Sowohl das Stubai- wie auch das Ötz- und Windachtal wurden durch Wetterkatastrophen in Mitleidenschaft gezogen. Die Hütte wurde dadurch nur wenig besucht. Unser Hüttenwart, Horst Schünemann, arbeitete an einem Konzept für eine gründliche Sanierung. Ein Kleinwasserkraftwerk oder auch ein Kabelanschluß über die Stubai Gletscherbahnen an das Netz der Tiwaag standen zur Diskussion und verursachten z. T. erhebliche Planungskosten. Im Vorstand bestanden dazu unterschiedliche Meinungen, was letztlich zu einem Wechsel im Amt des Hüttenwartes führte.

Im Rahmen der Aufräumarbeiten im Windachtal entstand zwischen Fiegl's Gasthaus und der Talstation unserer Materialseilbahn ein Weg, der mit geländegängigen Fahrzeugen befahren werden kann. Unser neuer Hüttenwart Friedwald von Duvfing setzte die jährlichen Arbeitseinsätze erfolgreich fort. So wurden im Sommer 1988 alle Fenster und Fensterläden neu gestrichen. Ein Stubenofen konnte von Sektionsmitgliedern gemeinsam mit einem Tiroler Fachmann im Tagesraum gebaut werden. Nach Abbruch des alten Ofens wurde unser Tagesraum umgestaltet. Unsere Wirtsleute erhielten neben einer Dusche nun auch ein eigenes Waschbecken mit Warm- und Kaltwasseranschluß. Schließlich wurden die alten Toilettenräume zu Materiallagern umgestaltet.

## Mein Sommer, Meine Bank.



Die schönsten Wochen des Jahres. Ausschlafen, ausspannen, ausgehen. Wandern, segeln, radfahren. Genießen, erleben - und nette Leute kennen-lernen. Zum Beispiel auf der Bank. Schöne Ferien!

Fragen Sie nach unseren günstigen Geldanlagen für Ausländer in Österreich. (Fremdwährungskonten, Wertpapiere, Aktien usw.) Diskret oder legitimiert.

**Raiffeisen. Die Bank**

**RAIFFEISENBANK**  
*Sölden*  
SÖLDEN  
OBERGURGL VENT

Tel. 0 52 54 / 22 26, Fax 0 52 54 / 25 26-13  
Zweigstellen: Obergurgl, Tel. 0 52 56 / 262  
Obergurgl Kirchplatz, Tel. 0 52 56 / 410  
Vent, Tel. 0 52 54 / 81 25

Angelaufen sind in 1988 mit einem Zivilingenieur auch die Planungsarbeiten für eine neue Wasserversorgung, die Verbesserung der Kläranlage sowie für ein Energiekonzept. Erkennbar wird auch ein erheblicher Sanierungsbedarf an den Wegen in unserem Arbeitsgebiet.

1989, die Sektion besteht nun 100 Jahre, wird von unserer Klettergruppe ein kleiner Klettergarten in Hüttennähe eingerichtet. Durch die Presseveröffentlichungen zum Sektionsjubiläum werden zahlreiche Hildesheimer zu einem Hüttenbesuch angeregt. Ein Konzept für den Sanierungs- und Verbesserungsbedarf für die nächsten Jahre wird beschlossen. Notwendig und geplant sind:

- Entrümpelung und Abtransport alten Inventars
- Neuordnung und Nutzung verschiedener Räume unter Berücksichtigung des Bedarfs unseres Hüttenwirtes.
- Die teilweise Renovierung von Innenräumen, einschließlich Maler- und kleinerer Tischlerarbeiten.
- Die gründliche Renovierung der Küche.
- Die Sanierung der Außenfassade.
- Die ordnungsgemäße Betriebsmittellagerung (Diesel).
- Die Verbesserung der Trinkwasserversorgung, einschließlich einer UV-Entkeimungsanlage.
- Der Erwerb der Grundstücksflächen, die wir bereits seit Jahrzehnten nutzen, von den Österreichischen Bundesforsten.

Im Sommer 1990 besichtigt der Hütten- und Wegausschuß unseres Hauptvereins die Hütte, und es findet ein Lokaltermin der Bezirkshauptmannschaft Imst statt. Unser Konzept muß z. T. modifiziert bzw. ergänzt werden. Zu nennen sind hier:

- Die Verbesserung der Reinigungsleistung unserer vorhandenen Dreikammerklärgrube, Kosten ca. 120.000 DM.
- Die Energieversorgung der Hütte durch den Einsatz einer Photovoltaik-Anlage, ca. 150.000 DM.
- Die Fassendensanierung, Kosten ca. 110.000 DM.
- Die Sanierung verschiedener Zugangswege, Kosten ca. 8.000 DM.
- Die Trinkwasserversorgung einschließlich Aufbereitung, ca. 100.000 DM.
- Die Sanierung der Hüttenküche, Kosten mindestens 50.000 DM.
- Der Hinzuerwerb von Grundstücksflächen, Kosten ca. 30.000 DM.
- Die Verbesserung des Selbstversorgerraums sowie der Ausbau eines Trockenraums; hierzu schlägt der Hütten- und Wegausschuß vor, die vorhandene Bergstation zu erweitern und aufzustocken, die Kosten sind zu ermitteln.

Vieles wurde aber auch wieder in Eigenleistung erledigt, so z. B. für die Wirtsfamilie eine eigene Toilette im Duschaum installiert. Ausgebaut wird in diesem Jahr auch der Kellerbereich unter dem Tagesraum. Dort wo früher die Haflingerpferde untergestellt und Schweine gehalten wurden, können nun Verpflegung und Material gelagert werden.

Durch eine wesentliche Hilfe unseres Hauptvereins, aber auch vieler Mitglieder, der Stadt und des Landkreises Hildesheim sowie der Sektion Göttingen wird 1991 der

*Herzlichen Glückwunsch  
zum 100jährigen Bestehen der „Hildesheimer Hütte“*

SACHEN  
FÜR  
UNTERWEGS



Ausrüster für  
Bergsport  
Wandern  
Trekking  
Sportklettern  
Radtouren  
Kanus  
Expeditionen  
Fernreisen

Friedrich-Wilhelm-Straße 39/40  
38100 Braunschweig, Tel. 05 31 / 136 66

10-18 Uhr  
Sa. 9-14 Uhr  
langer Do.



Radlerstraße 12 - 31135 Hildesheim  
Tel. 051 21 / 570 28 - Fax 598 38

**BAKEBERG & LÖHNER**  
Druckerei und Feinkartonagen

Ihr Partner für Werbung und Druck.

Wir entwerfen und fertigen für Ihre Erzeugnisse Produktlinien:  
Verpackungen, Umkartons, Displays, Hohlplakate,  
Blisterkarten, Klappblisters und Tiefziehteile etc.

Wir drucken Ihre Bücher, Prospekte, Kataloge  
und übernehmen Verlags-Versand und Vertrieb.



**Hilfshaus**  
2900

Fleischhantl & Maier GmbH, Geographische Verlag, A-6040 Hirsbrunn



## Wilhelm Stulle

Eisen- und Sanitärgrößhandel

Ihr Fachhändler seit 1879

Hildesheim, Osterstr. 1 B-3 u. 55  
Jakobistr. 34, Telefon 16 05-0  
Eisenlager  
Borsigstr. 3, Telefon 5 79 11

Wir haben für Sie:

- Unser Lädchen für Bad-Accessoires,  
Osterstraße 55.
- Unsere sanitäre Ausstellung,  
Osterstraße 2.
- Unsere Fachabteilung für Küchen,  
Weißgeräte und Haushaltswaren,  
Osterstraße 1B-3.
- Unser Fachgeschäft für Werkzeuge  
und Eisenwaren,  
Jakobstraße 34.
- Unseren Eisen- u. Stahl-Handel  
Borsig-/Kruppstraße

## Die neue Kollektion ist da!

Landhausmode ... ein Stil setzt sich durch

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

natürlich aus  
Ihrem Fachgeschäft



**Das große Spezialhaus mit der großen Auswahl  
und der guten fachlichen Beratung**

Hannover, Seilwinderstraße 3, Tel. 0511/363655

Hildesheim, Bahnhofplatz 6, Tel. 05121/37918

Northheim, Alte Poststraße 1 A (am Markt), Tel. 05531/2210

Bau des neuen Winter- und Selbstversorgerraums auf der bisherigen Bergstation der Seilbahn durchgeführt. Die Söldler Firma Riml leistet zeitgerecht saubere Handwerksarbeit. Insgesamt wurden 320.000 DM für diese Maßnahme, die in knapp 3 Monaten durchgeführt wurde, aufgewandt. Ein Innsbrucker Vermessungsbüro führt im Laufe der Saison auch die Vermessung unseres Grundstückes einschließlich der zu erwerbenden Flächen vor Ort durch. Neben zahlreichen Arbeitseinsätzen unserer Mitglieder beteiligte sich auch die Wanderreisegruppe an der Hüttenausstattung. Anlässlich ihrer Sektionsfahrt in das Stubaital wurden Bänke und Tische, die seither für die Gäste auf unserer Terrasse bereit stehen, gestiftet und zur Hütte transportiert.

Das Gipfelkreuz auf der Schaufelspitze besteht 1992 dreißig Jahre, und die Hütte erhält mit Elfriede und Gustav Fiegl aus Sölden neue Bewirtschafter. Gustav, Sohn von Stefan und Liesel, die jahrzehntelang mit ihren Pferden die Versorgung sicherstellten, kennt unsere Hütte seit frühester Kindheit.

Die Grunderwerbesverhandlungen mit der Forstverwaltung werden weitergeführt und von der Firma Riml die Restarbeiten am Winter- und Selbstversorgerraum vorgenommen. Nach erfolgter Einrichtung des neuen wird der bisherige Winterraum freigemacht und als Verpflegungslager genutzt.



Der neue Winter- und  
Selbstversorgerraum auf der  
Bergstation der Materialeilbahn

Erstellt wird nach einer langen Planungsphase der erste Abschnitt unserer Photovoltaik-Anlage zur Stromerzeugung. In diesem Zusammenhang wird in 2 Abschnitten die gesamte Elektro-Installation von Sektionsmitgliedern erneuert.

Eine Telfser Firma führt den Bau der neuen Wasserversorgungs- und Entkeimungsanlage durch. Wie bereits 1965 von Herrn Scheer geplant, kommt das Trinkwasser nun aus dem Hüttensee.

Auch in diesem Sommer gibt es wieder zahlreiche Arbeitseinsätze, und es muß eine neue Waschmaschine angeschafft werden. Das Land Tirol und die Republik Österreich sowie die bereits o. g. Zuschußgeber tragen zu diesen Maßnahmen bei, die insgesamt Mittel in Höhe von insgesamt ca. 250.000 DM erfordern.

Werner Mühe und Günther Beykirch, seit 1991 Hüttenwarte, führen auch 1993 Arbeitseinsätze durch. Die neue Elektro-Installation wird abgeschlossen und die Wasserverteilung in der Hütte weitgehend erneuert.

**Besser als gut!**

Elektroinstallationen  
Elektroreparaturen  
Brandschutz  
EDV-Netzwerk

Schrader - Elektro GmbH  
Karl-Heinz Schrader  
Hottelner Weg 50,  
31137 Hildesheim  
Telefon (0 51 21) 5 56 57  
und 5 50 27  
Fax 5 95 84

elektro  
**SCHRADER**

Restarbeiten an der Wasserversorgungsanlage werden von der beauftragten Firma abgeschlossen, der 2. Bauabschnitt der Photovoltaik-Anlage kann durchgeführt werden. Oberbürgermeister Kurt Machens kann sich vor Ort über die neue Stromversorgung, die die Umwelt erheblich entlastet, informieren. Angeschafft werden 2 Kühltruhen und ein Kühlschrank, sämtlich FCKW-frei und energiesparend. Umfangreiche Reparaturarbeiten am Diesel-Generator sind erforderlich. Das Hüttendach wird neu gestrichen, und nach einer ersten Ablehnung kann nun die Zustimmung des Finanzministeriums in Wien zum Grunderwerb erreicht werden. Die Grundstückskosten betragen ca. 35.000 DM.

Im Frühjahr 1994 wird der Grunderwerbsvertrag unterzeichnet, der Kaufpreis ist sofort an die Republik Österreich zu entrichten. Im vorangegangenen Winter konnte die Planung der Küchensanierung abgeschlossen und die Kostenermittlung durchgeführt werden. Es sind rund 250.000 DM aufzuwenden. Deutlich wird im Sommer aber auch, daß zunächst die Fassade zu sanieren ist, um Schäden an der neu-gebauten Küchen durch eindringendes Wasser zu vermeiden. Durch die Verlagerung des bisherigen Selbstversorger- und Wintertraums kann der frühere Topfraum in einen Trockenraum umgenutzt werden. Zwecks Aufstellung eines Ofens muß dafür eine ca. 85 cm dicke Trockenmauer für den Schornsteinanschluß geöffnet werden. Martina und Bernward Kaevel sowie Kurt Scharff sind die „Steinbeisser“.

Anfang 1995 kann der Grunderwerb schließlich mit der Grundbucheintragung beim Bezirksgericht in Sils abgeschlossen werden. Vorbereitet wird die arbeitsaufwendige Fassadensanierung. Durch finanzielle Unterstützung vom Hauptverein und der Stadt Hildesheim können diese Arbeiten dann im Laufe des Sommers, allerdings von ständigen „Wintereinbrüchen“ immer wieder unterbrochen, durchgeführt werden. Schließlich werden dafür rund 120.000 DM notwendig. Viele fleißige Helfer arbeiteten auch im diesem Sommer vor Ort, um so zur Erhaltung und Bewahrung unserer nun 100-jährigen Hildesheimer Hütte beizutragen.

Als nächste kostenaufwendige, organisatorisch äußerst schwierig zu handhabende Maßnahme steht uns die Sanierung der Hüttenküche bevor. Es wird erkennbar, daß durch die großzügige Unterstützung auch aus der Hildesheimer Wirtschaft diese wichtige Maßnahme im kommenden Sommer bzw. vor der Saison 1997 durchgeführt werden kann.

Weit mehr als 1 Mio. DM sind in den letzten 10 Jahren für die Sanierung und umweltgerechte Verbesserung unserer Hildesheimer Hütte aufgewandt worden. Der Hauptverein, Stadt und Landkreis und die Sektion Göttingen haben dazu beigetragen. Künftig wird auch die Sektion Halle/Saale unsere Hütte unterstützen. Neben diesen Institutionen gilt mein herzlicher Dank aber auch unzähligen Spendern aus unserer Sektion und unseren Hüttenwarten mit ihren freiwilligen Helfern, deren Einsatz nicht mit Geld aufzuwiegen ist.

Unsere Jubiläumshütte braucht auch künftig die wohlwollende Unterstützung aller Mitglieder und der vorgenannten Beteiligten. Denn wieder ist unsere Materialeilbahn reparaturbedürftig, bedarf es einer Verbesserung der Kläranlage und der Anschaffung eines neuen Generators, usw.



Der gemütliche neue Winteraum

(Wucherpfnig)

So möchte ich an der Schwelle zum zweiten Jahrhundert des Hüttenbestehens nochmals Friedrich W. Leuscher frei zitieren, der 1957 formulierte: « Dies also, liebe Bergfreunde, ist unsere Hildesheimer Hütte, die nun schon 100 Jahre lang alljährlich Tausenden von Bergsteigern Unterkunft und Schutz vor den Unbilden der Witterung geboten und sie mit Speise und Trank gelabt und erfrischt hat. Möge sie so, wie in den vergangenen Jahrzehnten auch in Zukunft den Bergsteigern als Stützpunkt für viele unvergeßliche Bergfahrten dienen bei denen sie Erholung und seelische Kraft finden.»

Herr Leuscher hat damals auch geschrieben: « Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen! » Dieses bekannte Sprichwort fordert uns auf, die Hütte treulich zu pflegen, zu erhalten und an unsere Nachfolger weiter zu geben.

Bitte helfen auch Sie dabei mit,

Ludwig Wucherpfnig

## Das erste Hüttenbuch existiert leider nicht mehr, aber das vom fünfzigsten Jubiläum.

Fortl. Nr.	Name, Stand	Wohnort	Bei welchem alpinen Verein Mitglied	Ankunft		Weggang	
				Monat	Tag	Monat	Tag
41	Glincher Franz	Wienstift	—	7. 76	28. 76	25. 76	26
42	Kirch Roman	Wienstift	Bergwacht	28. 76	28. 76	28. 2. 28	28
43	Quirner Leo	Wienstift	Bergwacht	28. 7. 46	18. 2. 28		
44	Imboden Paul	Imboden	FIV NF Jöb. H.	28. 7. 46			
45	Kaufmann Heinz	Imboden	O. A. V.	28. 7. 46	30. 7. 46		
46	Kaufmann Willi	—	—	28. 7. 46	30. 7. 46		
47	Pasi Kurt	Telfer i. Hütten	—	28. 7. 46			
48	von Gumbert	Friedens	O. A. V.	28. 7. 46			
49	Lauriak Hans	Wien	Öst. Geb. Ver.	28. 7. 46	29. 7. 46		
50	Jordan Kurt	Imboden	O. A. V.	28. 7. 46	29. 7. 46		
51	Herold Walter	—	—	—	—	—	—
52	St. Michaelberger	Imboden	—	28. 7. 46	29. 7. 46		
53	Paula J. Müller	Imboden	—	28. 7. 46	30. 7. 46		
54	Sagader Maria	Wien	—	29. 7. 46	29. 7. 46		
55	Jandrig Daniel	Imboden	Öst. Geb. Ver.	28. 7. 46	30. 7. 46		
56	Toni Unteregger	Imboden	A. V.	30. 7. 46	31. 7. 46		
57	Sagader Kasbacher	Wien	A. V.	30. 7. 46	31. 7. 46		
58	FREDRICH JUDAN VESCO	Wien	—	30. 7. 46	1. 8. 46		
59	Hilber Karl	Wien	—	30. 7. 46	—		
60	Gieblner Anton	Wien	—	30. 7. 46			

Gebühr bezahlt		Woher gekommen?	Wohin gehend? Bergfahrten und Anmerkungen
Betrag	für		
		Stall Jäger	Zuckerhütte
		Stall Jäger	Zuckerhütte
		Stall Jäger	Zuckerhütte
		- " -	- " -
		- " -	- " -
		von Nürnberger Hütte	Zuckerhütte
		von Nürnberger Hütte	- " -
		Jäger Stall Jäger	Zuckerhütte - Zuckertal
		Nürnberger Hütte	Zuckerhütte
		- " -	- " -
		- " -	- " -
		Haff	Zuckerhütte
		Sölden	Zuckerhütte
		Samuel-Butterwieserfall Kammhuber, Pfaff, Pfaffinger	Zuckerhütte im Uffal
		Kimbogen Hütte Niederer Fießer	Scharfelfspitze
		Stiller - Pfaff Wieder Pfaff Zuckerhütte	Söldener Hütte
		Sölden	Zuckerhütte Wieder Pfaff
		Sölden	- " -
		Zusolmer Hütte	Zuckerhütte



Hildesheimer Hütte  
21.08.1996



**PROGRAMM DER JUBILÄUMSFEIERN  
"100 JAHRE HILDESHEIMER HÜTTE"  
AUGUST 1996**



- A: Jubiläumsfahrt der Wandergruppe unserer Sektion vom 17. - 25. August 1996, Näheres beim Leiter der Wandergruppe, Hermann Rabe, Tel. 6 55 54.
- B: Jubiläumsbusreise der Wanderreisegruppe vom 22. - 25. August 1996 sowie vom 22. - 31. August 1996, Auskünfte beim Leiter der Wanderreisegruppe, Horst Schünemann, Tel. 05129/ 75 06.
- C: Sternwanderung anlässlich des 100-jähriges Bestehens der Hildesheimer Hütte, Näheres in der Geschäftsstelle.
- D: Offizielles Sektionsprogramm vom 20. - 22. August 1996 auf der Hildesheimer Hütte, Teilnahme nur mit besonderer Einladung.

Freitag den 23. August 1996, 17.00 Uhr Ehrung für Martin Scheiber, dem Erbauer der Hildesheimer Hütte in Obergurgl, beim Hotel Edelweiß.

19.00 Uhr Festabend in der Freizeitarena für alle Teilnehmer.

Ludwig Wucherpennig, Vorsitzender



Die Hildesheimer Hütte, vor 1926

(W. Hartmann)

Der folgende Artikel zur Hüttenthematik erschien in Heft 1 der Mitteilungen des ÖAV in 1996. Er stellt die schwere Aufgabe einer hüttenbesitzenden Sektion kurz aber prägnant dar.

Wir danken dem Österreichischen Alpenverein und dem Verfasser für die Genehmigung, diesen Beitrag übernehmen zu dürfen.

L. W.

## SCHUTZHÜTTEN

### Visitenkarten des Alpenvereins, auch im Umweltschutz?

Sie sind das Fenster, durch das der Verein in seine alpine Umwelt schaut. Auf der Schutzhütte, hingeduckt auf einem Felsgrat oder burgähnlich thronend auf einem Karriegel, erlebt der Bergsteiger jeweils hautnah den Alpenverein. Diese Hütten sind das ideelle und materielle Fundament des Alpenvereins. Der Hüttenbesitz hat die Kontinuität dieser großen alpinen Organisation über alle Umbrüche hinweg ursächlich gesichert. Dieses in langer Zeit mit persönlichen Opfern geschaffene und vermehrte Gut bindet Eigentümer und Erben. Man kann die Behauptung aufstellen: Ohne Schutzhütten gäbe es keine Alpenvereine mehr, zumindest nicht in unserer heutigen kraftvollen Form. Unsere Hütten werden auch in Zukunft ein Kristallisationspunkt der Vereinsarbeit bleiben.

Gleichzeitig sind die Schutzhütten für den Alpenverein des Sorgenkind Nr. 1. Die Bestandserhaltung erfordert Mittel, die den Großteil des Sektionsbudgets in Anspruch nimmt und die Betreuung der Häuser erfordert einen Einsatz der Funktionäre, der andere Tätigkeitsbereiche meist übertrifft. So stehen der Freude an den Hütten die Schlagworte des "Fasses ohne Boden", des "Mühlsteines am Hals des Vereins" und des "alpinen Umweltbelasters" gegenüber. Mit letzterer Feststellung sind wir beim beherrschenden Thema dieser Nachrichten, nämlich "10 Jahre praktischer Umweltschutz auf den Hütten des Alpenvereins".

Als Vorsitzender der mitgliederstärksten Sektion in Österreich mit 18 bewirtschafteten und 3 unbewirtschafteten Hütten in fünf Bundesländern glaube ich, die Probleme in diesem Bereich zu kennen. Ich versuche aufzulisten, welche Leistungen eine hüttenbesitzende Großsektion in der Verwirklichung des 1986 beschlossenen Programmes vorzuweisen hat. Vier Bereiche sind es, die als Umweltmaßnahmen auf Hütten zu werten sind:

#### 1. Abwasserreinigungsanlagen

auf den letzten Stand der Technik zu bringen, ist uns bei vier Hütten gelungen. Die Anlagen arbeiten zum Großteil sehr gut, obwohl die Behördenauflagen im Dachsteingebiet besonders schwer erfüllbar sind; das gereinigte Abwasser soll Trinkwasserqualität aufweisen.

#### 2. Trinkwasserversorgung

für ein Dutzend Hütten, entweder neu gebaut oder entscheidend verbessert. Speicherung großer Mengen Wassers in eigens in den Fels gesprengten Kavernen (Oberwalderhütte, Adamekhütte) und aufwendige Filteranlagen gewährleisten einwandfreies Wasser.

#### 3. Energieversorgung

Installation von 14 Solaranlagen (Photovoltaikanlagen) für Hüttenbeleuchtung und den Betrieb kleinerer Küchengeräte. Bei unseren generalsanierten Hütten zusätzliche Sonnenkollektoren für Warmwasseraufbereitung und weitere Energieerzeugung durch Kraft-Wärmekopplung bei Dieselaggregaten, wobei wir auch schon seit 1985 einen mit Flüssiggas betriebenen Motor auf der Oberwalderhütte im Einsatz haben. - Bau von zwei Kleinwasserkraftwerken mit 8 bzw. 24 kW-Leistung. Auch für den Betrieb der Abwasserreinigungsanlagen ist zusätzliche Energie aus diesen Anlagen erforderlich. Mit der Windenergie hatten wir keinen Erfolg. Drei Anlagen (Adamek-, Simony- und Oberwalderhütte) haben trotz großem technischen und finanziellen Aufwand nicht funktioniert. Die Speicherung der gewonnenen Energie erfordert aufwendige Batteriesätze, außerdem ist die Regeltechnik bei großen Windgeschwindigkeiten kaum beherrschbar.

#### 4. Müllentsorgung

Verdichtung durch Müllpressen, keine Dosen, keine Einwegverpackungen auf den Hütten, Abtransport des Restmülls ins Tal. Auffallend dabei ist, daß die Erziehungsarbeit des Alpenvereins betreffend Mitnahme des eigenen Mülls ins Tal erste Erfolge zeigt.

Zusammenfassend ist festzustellen, daß die Sektion Austria - und natürlich auch viele andere Sektionen - Pionierarbeit erbracht haben, die eine konsequente Weiterführung dieses Programmes sichern. Voraussetzung für einen klaglosen Betrieb und die Wartung dieser Anlagen ist ein sehr fähiger und engagierter Hüttenbewirtschafter. Der erste Schritt für eine "saubere Umwelt" auf unseren Hütten ist getan. Mit Hilfe unserer Mitglieder, des Gesamtvereins und - so hoffen wir - auch der öffentlichen Stellen werden wir die noch dunklen Flecken auf unserer Visitenkarte entfernen. Die Bereitschaft dazu - davon bin ich fest überzeugt - ist bei allen Beteiligten vorhanden.

*Hubert Sabelko, Vorsitzender, Sektion Austria*



**Elektrobau**  
**Sinnhuber**  
Ges.m.b.H. & CoKG

Alternative Energietechnik

Ihr zuverlässiger Partner  
für Solar und Wasserkraft

A-5730 Mittersill - Hintergasse 3  
Tel. (00 43) 0 65 62 / 324  
Fax (00 43) 0 65 62 / 46 07

## **TOUREN RUND UM DIE HILDESHEIMER HÜTTE**

### **Übergänge, Höhenwege, Gipfel**

#### **Zugänge zur Hildesheimer Hütte**

##### **von Sölden, ca. 5 Std.**

Von Rettenbach über Granebichl in steiler Kehre hinauf zum Eingang des Windachtals. Taleinwärts, vorbei an den Windachalmern und zum Wirtshaus Fiegl (1958 m), ca. 2,5 Std., Fahrweg, Taxiauskunft im Verkehrsverein.

Weiter zuerst leicht fallend talein. Nach etwa 20 Min. erreicht man die Abzweigung zur Siegerlandhütte (Wegweiser), nach ca. 45 Min. die Talstation der Materialseilbahn (Rucksacktransport, Seilbahntelefon). Nun den kurz vor der Talstation abzweigenden "Aschenbrennerweg" in Kehren über den Steilhang oberhalb des Gaisbaches und in weiteren Kehren nordwärts zur Hütte. Oder von der Talstation auf dem kürzeren, steileren Gaiskarweg (ca. 2,5 Std.)

##### **vom Stubaital, Mutterbergalm, ca. 5 Std.**

Vom Hotel Mutterbergalm (1740 m) auf gut bez. Steig (135) nördl. des Fernaubachs (westl. Talseite) zur Dresdner Hütte (ca. 2 Std.). Nun auf Weg 102 beim Zollhaus vorbei durch die "Gamsgarten" und am gleichnamigen Restaurant vorbei zum "Eisgrat" (2850 m), Bergstation der Gletscherbahn (1,5-2 Std.). Am Rand der Skipiste gegen S weiter über den Ferner zum Stubaier Eisjoch (3133 m, 30 Min.). Von dort genau südwestwärts zum Gaiskarjoch (3155 m, Einkehrhütte "Jochdohle") und südostwärts über den Gaiskarferner (Spaltengefahr, meist Spuren). Man erreicht die rechte Randmoräne, wo ein Pfad zur Hildesheimer Hütte beginnt (30 Min. vom Eisjoch). Nun auf dem Weg zur Hütte (ca. 1,5 Std. vom Eisgrat).

#### **Übergänge und Höhenwege**

##### **Stubaier Eisjoch, 3133 m / Bildstöckljoch, 3149 m - Gletscherübergang zur Dresdner Hütte**

Der Zugang vom Stubaital in umgekehrter Richtung (2,5 -3 Std., ca. 1,5 Std. bis Eisgrat)

##### **Schaufelniefer (Fernauijoch), 3050 m - Gletscherübergang zur Dresdner Hütte, 1,5 - 2,5 Std.**

Am Steig zum Schußgrubenkogel bis auf die Höhe des Gaiskarferners, dann nordostwärts den Ferner möglichst ohne Höhenverlust querend und am SO-Grat der Schaufelspitze entlang gegen O zur Scharte (ca. 45 Min.). Jenseits hinab und den Fernauferner unter der O- und N-Flanke der Schaufelspitze querend zur Station "Eisgrat" (ca. 45 Min.), oder mäßig steil nordwestwärts zur westl. Zunge der Fernauferner hinab und auf bez. Steig zur Dresdner Hütte (2302 m, ca. 1,5 Std.).

##### **Warenkarscharte - Gletscherübergang zur Hochstubaierhütte, ca. 3,5 Std.**

Zunächst wie zum Stubaier Eisjoch zum Gaiskarferner und nun nordwestwärts ansteigend zur Scharte 3149 m. Von hier quert man unter den Südwänden von Stubaier Wildspitze und den Daunkögeln den Windacher- und Warenkarferner nach NW, zuletzt steil gegen W über einen Eishang (Steinschlag), im obersten Teil über brüchigen Fels zur Scharte (3187 m, ca. 3 Std.). Von dieser südwestwärts über den Wütenkarferner in 30 Min zur Hochstubaierhütte (3178 m).

##### **Wütenkarsattel - Gletscherübergang zur Amberger Hütte, ca. 6,5 Std.**

Zunächst zur Warenkarscharte (s. o.), von dieser westwärts hinab auf den Wütenkarferner und nordwestwärts zum Sattel (3115 m, ca. 4 Std.). Nun einen Firnhang hinab (Spalten) auf den Sulztalferner und nordwestwärts sanft hinab bis unter die Abbrüche der Wilden Leck. Hier nordwestwärts bis auf die westl. Randmoräne und auf bez. Steig steil über felsige Stufen hinab, an einer Abzweigung zur Dresdner Hütte vorbei, zur Amberger Hütte (2135 m, ca. 2,5 Std.)

##### **Daunscharte - Gletscherübergang zur Amberger Hütte, ca. 4,5 Std.**

Zunächst über das Stubaier Eisjoch (s. o.). Nun gegen W über den Daunferner empor und zuletzt über eine ziemlich stark geneigte Firnflanke zur Daunscharte (3156 m, ca. 1 Std. vom Stubaier Eisjoch). Jenseits über steilen Firn und Schutt hinab in eine große, flache Firnbucht, diese nordwestwärts querend, dann nordwestwärts zur westl. Randmoräne und auf bez. Steig zur Hütte (2135 m, ca. 2,5 Std.).

##### **Pfaffenjoch - Gletscherübergang zur Sulzenauhütte, ca. 3,5 Std.**

Von der Hütte nordostwärts um den See herum und auf gesichertem Weg hinab in das Geröllfeld vor dem Pfaffenferner. Über den Ferner und an dessen nördl. Rand empor zum Pfaffenjoch (3212 m, 1 Std.). Von hier nordwestwärts über das flache Firnfeld hinab bis zur obersten Steilstufe. Nun am Westufer des Sulzenaufeners im steilen Eis (Spalten, Steinschlaggefahr!) absteigen, später auf Steigspuren die große Moräne hinab, bis man unterhalb vom Peiljoch auf den bez. Weg von der Dresdner zur Sulzenauhütte trifft. Diesem folgend zur Hütte (2191 m, ca. 2,5 Std.).

##### **Gamsplatzl - gletscherfreier Übergang zur Siegerlandhütte, ca. 2,5 Std.**

Von der Hütte talwärts zweigt bald der Weg zur Siegerlandhütte ab (Weg 140, Hinweistafel) hinunter zum Gaisbach (ca. 2750 m). Jenseits quert der Weg unterhalb des Pfaffenferners und führt einen Blockrücken und ein kleines Kar, im Frühsommer Firn, hinauf zum Gamsplatzl (3019 m). Von hier geht es steil hinab in das große Kar unterhalb des Triebenkarlesferners. Am Triebenkarsee (2695 m, auch "Erbswurstsee" genannt) vorbei quert man die "Scheiblehn", steile Hänge über dem hintersten Windachtal, und steigt schließlich zur bereits sichtbaren Siegerlandhütte empor (2710 m, ca. 2,5 Std.).

##### **Pfaffenjoch - Gletscherübergang zur Müllerhütte**

siehe Wilder Pfaff (s. u.)



(Wucherpfennig)

### Gipfelwege

#### **Schußgrubenkogel, 3211 m**

Von der Hütte folgt man dem Weg zum Bildstöckljoch, dann stets auf dem Moränen- und Blockgrat südl. des Ferners unschwierig zum Gipfel (ca. 1 Std.).

#### **Stubaier Wildspitze, 3340 m**

Vom Bildstöckljoch (s. o.) steigt man am rechten Rand des Windacher Ferners auf bis unter die Südflanke der Wildspitze, von hier über einen Geröllhang in eine markante Scharte im Südostgrat, ca. 3235 m. Nun über Bändern unter dem Ostgrat in die Südwand und durch einige Rinnen zum Gipfel (Normalweg von Süden, ca. 1 Std.).

Interessanter ist der Südostgrat, aus der Scharte Punkt 3235 stets dem Grat folgend, und über einen Blockgrat in leichter Kletterei (3) zum Gipfel (1 Std.).

Weitere Routen: Nordwestgrat, 3, 1 Std.; Nordwand, 4, 3 Std.; von Nordosten, 3+, ca. 1 Std.

#### **Westl. Daunkogel, 3300 m**

Vom Weg zur Warenkarscharte (s. o.) steigt man kurz vor deren Erreichen nach Norden in die tiefste Scharte zwischen Windacher- und Westl. Daunkogel (ca. 3160 m, 3 Std.), aus der Scharte über den Südwestgrat (2) in etwa 30 Min zum Gipfel.

#### **Östl. Daunkogel, 3332 m**

Vom Warenkarferner zieht eine Gletscherzunge nach Norden in die Scharte (3173 m) zwischen Daunkogel und Wildspitze. In dieser Scharte beginnt der Südostgrat (2, Firn), über welchen der Gipfel erreicht wird (2 Std.).

Weitere Möglichkeiten: von Norden, Eistour, bis 50°, Höhe 160 m, ca. 3 Std. von der Hütte; Nordwand (Felsweg), 4, 1 Std.

#### **Windacher Daunkogel, 3351 m**

Aus der Warenkarscharte (s. o.) zieht der Südgrat empor. Über unschwieriges Blockwerk und einen kurzen Firngrat zum Gipfel (ca. 45 Min).

#### **Überschreitung der Daunkögel**

Interessant ist auch eine Überschreitung vom Windacher Daunkogel über Westl. und Östl. Daunkogel zur Stubaier Wildspitze. Blockgrate, 2 - 3, und leichte Firngrate (ca. 4 Std.)

#### **Warenkarseitenspitze, 3345 m**

Aus der Warenkarscharte (s. o.) stets am Grat zum Gipfel (1, ca. 45 Min.)

#### **Schaufelspitze, 3333 m**

Vom Gaiskarjoch (s. o.) (3155 m, "Jochdohle") zum höchsten Punkt des Gaiskarferners und unterhalb des Isidornieders bei ca. 3150 m an den Fuß der Südwestflanke. Durch die Flanke und unterhalb des Südwestgrates auf Trittspuren zum Gipfel (ca. 40 Min. vom Joch).

Weitere Möglichkeiten: Vom Schaufelniefer (s. o.) (Fernauijoch), 2, 1,5 Std.; linker Nordostgrat, 3, 2 Std.

#### **Aperer Pfaff, 3351 m**

Südostgrat vom Pfaffenjoch (s. o.), 1, 30 Min.; Westgrat vom Schaufelniefer (s. o.) (Fernauijoch), 1, 1,5 Std.

#### **Zuckerhütl, 3505 m**

Vom Pfaffenjoch (s. o.) steigt man in einem leichten Rechtsbogen (SSO) über den mäßig geneigten, Gletscher zum Pfaffensattel, ca. 1 Std. Von hier über den Ostgrat zum Gipfel, Eis, 30 Min. vom Pfaffensattel.

Bei Blankeis in die Südflanke ausweichen: Vom Sattel ein Stück dem Firngrat folgen, bis man nach links zwar steil, aber ungefährlich zu einem felsigen Gratl parallel zum Firngrat absteigen kann. Nun zwischen Fels- und Firngrat in der Mulde ansteigend gegen den Steilaufschwung. Dort leicht nach links über teilweise brüchigen Fels aufwärts querend, zuletzt in die Südflanke und über gutgestuften Fels zum Gipfel (2, 40 Min.).

#### Vom Gamsplatzl über die Pfaffenschneide

Vom Weg zum Gamsplatzl (s. o.) auf den Pfaffenferner bis auf 3100 m Höhe. Hier wendet man sich nach rechts (= SO) und erreicht über einen steilen Firnhang die breite Einsattelung von P. 3206. Der Gratpunkt, 3230 m, unmittelbar westl. von diesem Sattel kann auch direkt aus dem Kar unter dem Gamsplatzl über steile



Das Zuckerhütl - deutlich sichtbar die Bergsteiger auf dem Normalweg  
(Wucherpfnig)

Geröllfelder und Schrofengelände mühsam, aber unschwierig erreicht werden. Die unmittelbare Gratüberschreitung vom Gamsplatzl zu P. 3230 verlangt dagegen teilweise sehr schwierige Kletterei. Von P. 3206 folgt man dem gleichmäßig steigenden SW-Grat der Pfaffenschneide entweder direkt über Blockwerk oder über den Firn links des Grates. Die schmale Gipfelschneide der Pfaffenschneide (3498 m) kann unmittelbar überschritten werden, wobei die Firnsenke (3432 m) zwischen Pfaffenschneide und Zuckerhütl im Abstieg über den schmalen O-Grat erreicht wird. Von der Firnsenke über einen steilen Firnhang zum Gipfel des Zuckerhütls empor (Eisweg, 1, ca. 3,5 Std. von der Hildesheimer Hütte).

#### Vom Pfaffenjoch über die Pfaffenschneide

Vom Pfaffenjoch (s. o.) südostw. zur Westschulter der Pfaffenschneide, P. 3366. Nun am Grat und über ein steiles Firnfeld zum Gipfel der Pfaffenschneide. Weiter (s. o.).

#### Nordwand

Vom Pfaffenjoch (s. o.) in Richtung Pfaffensattel (s. o.) bis unter die Nordwand. Nun in Fallinie zum Gipfel (60°, Höhe 150m)

Die Paradeseite des Zuckerhütls ist sicher die Nordwand.

#### **Wilder Pfaff, 3458 m**

Vom Pfaffensattel (s. o.) direkt über den Rücken zum Gipfel, 30 Min.

Über den O-Grat kann zur Müllerhütte abgestiegen werden (Drahtseil, 1, 45 Min.).

#### **Wilder Freiger, 3418 m**

Von Müllerhütte (s. o.) (3143 m) oder Becherhaus (s. u.) (3190 m) gelangt man über den obersten Übeltalferner in ca. 1 Std. auf den Gipfel.

#### **Sonklarspitze, 3467 m**

Von Müllerhütte oder Becherhaus geht man über den Übeltalferner bis zum Fuße des Ostgrates (ca. 3200 m). Hier steigt man über Firn und Fels (2) auf das Gipfeldfirnfeld und auf den Gipfel (2 Std.)

Lohnender ist die Besteigung von Westen über eine 300 m hohe, 40° steile Eisflanke, ausgehend vom obersten Triebenkarlesferner, ca. 1,5 Std.

#### **Becher / Becherhaus, 3190 m**

Zur Müllerhütte (s. o.) und hinab in das Hochbecken des Übeltalfernens, nach O durch eine Spaltenzone zum Gipfel mit dem Becherhaus (30 Min. von der Müllerhütte)

#### **Gaiskogel, 3129 m**

Nordgrat vom Gamsplatzl (s. o.).

Zunächst folgt man ca. zwei Seillängen der Gratschneide (2), um anschließend zwei Seillängen in der Westflanke des Gaiskogels zu queren (1). Nun folgt man eine Seillänge einem schrägen Riß zurück auf die Gratschneide (3+, 1RH). Nach weiteren zwei Seillängen (2) erreicht man den Gipfel des Gaiskogels (ca. 1,5 Std. vom Gamsplatzl)

Der Normalweg auf den Gaiskogel führt recht ermüdend vom Triebenkarsee (s. o.) (2695 m) hinauf. Vom Gamsplatzl kommend, zweigt man vor dem Überschreiten des Triebenkarlesbaches nach rechts ab. Am Südufer des Sees vorbei steigt man durch die geröllige Südostflanke des Gaiskogels und folgt wenig ausgeprägten Trittspuren durch brüchige Schrofen auf den Gipfel (1, ca. 2 Std.).

Andreas Röder/Ulrich Klimke  
(Quelle: AV-Führer Stubai Alpen)

**Taschen  
Westphal**

Hoher Weg 27  
Hildesheim

Es gibt ihn wirklich!

## KLETTERGARTEN HILDESHEIMER HÜTTE - "FALKENGRAT"

### Vorweg - eine kleine Historie.

Im Frühjahr 1988 berichtete Gerd, daß unser damaliger Hüttenwirt Dieter Schastok den Wunsch nach einem Klettergarten in Nähe der Hütte äußerte. Im August desselben Jahres war es dann schon soweit: Wohlausgerüstet besuchte ein Team unserer Klettergruppe die Hütte und begann zunächst, die vorhandenen Möglichkeiten zu sondieren. Bei diesem ersten Einsatz entstanden nur zwei Kletterrouten - aber ein ganzer Sack voller Ideen!

In den folgenden Jahren wurde der Klettergarten ständig erweitert. Meistens zur Hütteneröffnung reisten Gruppenmitglieder zur Hütte, um neben den Arbeiten zum Saisonbeginn jedesmal auch am Klettergarten zu arbeiten. So hat das Routenangebot ständig zugenommen - sowohl von den Schwierigkeiten als auch von der Anzahl her. Kletterten wir zunächst nur in unseren Plastikstiefeln, haben wir schon bald unsere Kletterschuhe mit zur Hütte genommen - die schwereren Routen sind zu schön, um darin mit den Bollerschuhern herumzukrauchen!

Inzwischen hat der Umfang der zu Saisonbeginn nötigen Arbeiten beträchtliche zugenommen, da z.B. die Routen nach der Winterpause sorgfältig auf gelöstes Gestein oder lockere Haken überprüft werden müssen.

Bereits 1990 haben wir begonnen, die geschlagenen Haken durch Bohrhaken zu ersetzen, zunächst mit Kronenbohrhaken, seit 1994 mit korrosionsbeständigen Klebehaken.

Ursprünglich waren nur leichte Übungsklettereien geplant, bald wurde aber auch das reichliche Angebot an schwierigeren Routen genutzt, so daß es nun bereits einige Routen im oberen sechsten Grad gibt - Steigerungen sind möglich und selbstverständlich auch geplant.

### Die Routen:

Der bisher ausgebaute Klettergarten am "Falkengrat" gliedert sich in zwei Bereiche, getrennt durch einen markanten Steinmann über dem deutlich erkennbaren "Roten Pfeiler".

Links vom Pfeiler finden wir den "Flechtenhatscher" (5+/5) an der linken Begrenzung der "Breiten Platte", an deren linker unteren Ecke befindet sich der Einstieg (Bohrhaken). Über eine kurze Wandstufe (5-) erreicht man ein Band, quert einige Meter nach rechts und steigt, an drei Haken vorbei, in einer Links-Rechtsschleife zum Grat empor (5+, 5-, 4). Dort befindet sich ein Standhaken.

Etwa 50 m links des "Flechtenhatschers" zieht eine kurze Rippe zum "Falkengrat" empor. Diese bildet den "Gratsporn". Aus dem Kar erreicht man durch eine grasige Rinne einen Einschnitt, von dort steigt man über die Rippe zum Hauptgrat. Eine rote Wand wird dabei links umgangen (3-).

In der "Breiten Platte" sind einige interessante Reibungsklettereien zu finden, die im sechsten Schwierigkeitsgrad liegen dürften. Z. Zt. können diese nur mit dem oberen Standhaken des "Flechtenhatschers" oder eines weiter rechts liegenden weiteren Bohrhaken top rope geklettert werden. Eine Absicherung wird noch erfolgen.

Die Einstiege hierzu befinden sich auf einem Absatz rechts oberhalb des "Flechtenhatscher"-Standplatzes; die Touren führen vom Wandfuß relativ geradlinig nach oben (links 6-, rechts 6).

Der Einstieg zum "Roten Pfeiler" befindet sich auf einem Absatz auf Drittel Wandhöhe; man kommt über den "Grünen Steig" dorthin, indem man am zweiten Haken nach links um eine Kante quert. Über einige Blöcke steigt man in eine kurze Verschneidung (4+, 2H), erreicht die zerrissene Platte und klettert über diese (4, 1H) empor zu einem weiteren Absatz (Stand). Von hier entlang der Kante zum Gipfel. Am Sockel des "Roten Pfeilers" kann über einen kleinen Überhang (ca. 6) und eine flechtenbewachsene Rinne (4+) direkt der Standplatz des "Roten Pfeilers" erreicht werden.

Rechts unterhalb des Steinmannes befindet eine markante Verschneidung, an deren linker Begrenzung sich die "Graskante" (4) befindet. Der Zustieg erfolgt über den "Grünen Steig" (bis zum zweiten Haken), von dort steigt man gerade an der Kante auf (4, 5H). Von einem Absatz mit Standhaken klettert man rechts am Steinmann vorbei zum Grat.

Vom Band, welches zum "Roten Pfeiler" führt, kann die Kante auch direkt erstiegen werden (Klemmkeile mitnehmen).

Die erwähnte Verschneidung zieht bis ins Kar hinab. Hier beginnt der "Grüne Steig" (3+), vom Standhaken am Einstieg über grasigen Stufen und eine mannshohen Verschneidung (3-, 1H) zum "Grünen Fleck". An der linken Verschneidungswand

# HASTRA

partner für  
energie und wasser

## Wir gratulieren zum Jubiläum!

- Keinem Verein sind Jubiläen in die Satzung geschrieben. Erfolge auf Dauer setzen Motivation zur besonderen Leistung, persönliche Einsatzbereitschaft und vertrauensvolle Zusammenarbeit voraus.
- Wir, die wir Ihnen als regionales Energieversorgungsunternehmen für Stadt und Land mit Energie rund um die Uhr zur Seite stehen, gratulieren ganz herzlich.

**HASTRA Aktiengesellschaft**  
**Regionalverwaltung Laatzen, Peiner Straße 47**  
**30880 Laatzen, Telefon (0 51 02) 78-1**

geht es schräg rechts aufwärts (2, 2H) zu einem Stand, von hier gerade empor über einen kleinen Überhang (3+, 2H) auf den Grat, dort Blockstand.

Die rechte Verschneidungswand ist noch ungenutzt; sie wird oben von ausladenden Überhängen abgeschlossen. Auch die Verschneidungswand selbst - eine mäßig geneigte Platte - dürfte nicht allzuschwierige Reibungskletterei bieten.

Die rechte Verschneidungswand wird durch einen kleinen Pfeiler begrenzt, über den der "Pfeilerweg" (4+) zum Grat hinaufführt. Vom Einstieg direkt am Pfeilerfuß geht es über drei kleine Überhänge (4-, 2H) zur Pfeilerwand, die schräg nach rechts bis zu einem Absatz (Stand) durchstiegen wird (4+, 2H). Von dort klettert man über grasige Platten und einen letzten Steilaufschwung (3/3-, 2H) zum Ausstieg am Grat (Stand).

Hinter der Hütte zieht der sog. "Wasserleitungsweg" auf den "Falkengrat" und weiter ins "Falkenkar" (alte Wasserversorgung der Hütte). Links des Weges befindet sich der "Leitungssteig" (3-/2+, 1H), unsere erste eingerichtete "Kletterroute" an der Hütte! Von einem kleinen Steinmann aus folgt man griffigen Rippen bis unter einen kleinen Überhang, der links umgangen wird (3-, 1H). Anschließend erreicht man durch eine Verschneidungsrinne und ein kurzes Gratstück den Sattel im "Falkengrat". Auch hier kann der Standplatz an Blöcken eingerichtet werden.

Die Standhaken des "Flechtenhatschers" und des "Pfeilerweges" dienen zum Abseilen; beim "Flechtenhatscher" erreicht man wieder den Einstieg, während für das Abseilen vom Standhaken des "Pfeilerweges" ein Zwischenstand eingerichtet ist (2H).

Der "Falkengrat" bietet noch viele interessante Möglichkeiten, z.B. einen nicht allzuschweren Quergang von mehreren Seillängen, aber auch "harte" Routen, z.B. in der "Breiten Wand" oder im Bereich des "Roten Pfeilers".

Erwähnenswert sind auch die Möglichkeiten in den Gletscherschliffplatten am "Zuckerhütweg". Hier sind Reibungsklettereien von mehreren Seillängen möglich, jedoch noch nicht erschlossen.

#### Eine kurze Routenchronik.

1988: Leitungssteig,	3- Röder/Seider	
Grüner Steig,	3+ Röder/Link	
1989: Pfeilerweg,	4+ Röder/Brinkmann	
1990: Graskante,	4 Röder/Brinkmann	
1992: Roter Pfeiler,	4+ Röder/Spatzig	
Flechtenhatscher,	5+ Röder/Spatzig	
Gratsporn,	3- Röder	
Breite Wand,	6- Spatzig/Röder	TR
Roter Pfeiler-Sockel,	6+ Spatzig/Röder	TR
1994: Breite Wand,	6 Klimke/Brinkmann/Röder	TR
Roter Pfeiler, Direkteinstieg,	6 Klimke/Brinkmann/Röder	TR
1996: ???		

Wir wünschen allen Benutzern des Klettergartens "Falkengrat" viel Spaß. Für Anregungen, aber auch für tatkräftige Unterstützung sind wir immer dankbar!

Andreas Röder

Zukunft schützen



### NORDWESTDEUTSCHER SEKTIONENVERBANDSTAG VOM 10. BIS 12. MAI 1996 IN HILDESHEIM

Aus Anlaß unseres Hüttenjubiläums haben wir die Sektionen aus Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hamburg und Bremen zum Verbandstag nach Hildesheim eingeladen. Nach 1960 und 1979 ist dies die dritte Tagung in unserer Heimatstadt. Der Verband besteht seit 1921, also in diesem Jahr 75 Jahre.

Gleichzeitig tagt auch der Niedersächsische Landesverband für Bergsteigen im Deutschen Alpenverein e. V.

Folgendes Programm wurde für diese Tagungen zusammengestellt:

Freitag 10. Mai 1996 Empfang durch den Oberbürgermeister und gemütlicher Abend im Knochenhauer Amtshaus ab 19.00 Uhr

Samstag 11. Mai 1996 Verbandstagung im Großen Sitzungssaal des Landkreises Hildesheim ab 9.00 Uhr

19.30 Uhr Alpenfest im Restaurant "Itzumer Paß", auch für unsere Mitglieder, Eintrittskarten zu 35,- DM im AV-Büro erhältlich.

Sonntag 12. Mai 1996 10.00 Uhr Wanderung und Besichtigung des Klosters Marienrode, Treffpunkt: Triftstraße, Hildesheim

Ludwig Wucherpfennig, Vorsitzender



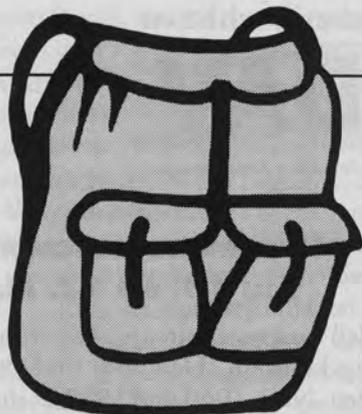
#### Das neue Sommer-Journal ist da!

Stürzen Sie sich ins Sommergehen: mit den aktuellsten Trends und Farben für die sonnigen Tage. Über 300 Seiten neue Outfits, neue Ausrüstungen und neue Ideen für Ihre sportlichen Aktivitäten und Sommerlaunen. Viel Spaß mit dem Sommer-Journal: Es liegt für Sie bereit.

**schuster**  
Treffpunkt Sport & Reisen

Sport Schuster · 80331 München · Rosenstr. 1-5 · Tel. (089) 23 70 70

# DIE SCHÖNSTEN ZIELE ENTDECKEN UND ERLEBEN...



...mit unseren Wanderführern und -karten. Egal ob Sie ferne Gipfel erklimmen oder die nähere Umgebung erkunden möchten – wir haben für Sie die richtigen Begleiter.

Daneben finden Sie in unserer großen Reiseabteilung natürlich auch Reise-, Freizeit- und Sprachführer, Straßenkarten, Atlanten, Bildbände, Informationen über Kultur, Land und Leute und vieles mehr, was man über sein Reiseziel wissen muß.

## DIE GERSTENBERGSCHER

BUCHHANDLUNG

HOHER WEG 10 · TELEFON 10 66

## MITGLIEDERVERSAMMLUNG 1996



Zur diesjährigen Mitgliederversammlung wird hiermit gemäß § 18 unserer Satzung herzlich eingeladen.

Unsere Mitgliederversammlung findet am

**Mittwoch, dem 17. April 1996, 19.30 Uhr**

im Gildesaal des Knochenhauer Amtshauses, Marktplatz, statt.

Unsere Mitglieder sind herzlich eingeladen, die Berichte entgegen zu nehmen und die notwendigen Entscheidungen für das kommende Vereinsjahr zu treffen.

### Tagesordnung:

1. Begrüßung/Ehrung der Verstorbenen
2. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 19. April 1995
3. Jahresbericht des Vorsitzenden
4. Berichte der Referenten
5. Hüttenberichte
- 5.1 Hildesheimer Hütte
- 5.2 Malepartushütte
6. Kassenbericht
7. Bericht der Kassenprüfer
8. Entlastung des Vorstandes
9. Haushaltsvoranschlag 1996
10. Bau einer Kletterwand
11. Verschiedenes

Anträge zur Tagesordnung sind bis zum 9. April 1996 an den Vorsitzenden zu richten. Der Kassenbericht 1995 sowie der Haushaltsvoranschlag 1996 liegen ab 4. April 1996 in der Geschäftsstelle, Schuhstr. 33 zur Einsichtnahme bereit.

Für den Vorstand

*Ludwig Wucherpfennig, Vorsitzender*

### Impressum

Herausgeber: Sektion Hildesheim des Deutschen Alpenvereins e.V.  
Redaktion: Ulrich Klimke, Hansering 58, 31141 Hildesheim, Tel. 8 56 82  
Hannelore Klimke, Hansering 58, 31141 Hildesheim, Tel. 8 56 82  
Ferdinand Knop, Sothenbergstr. 1A, 31162 Bad Salzdetfurth, Tel. (0 50 63) 6 88  
Für den Inhalt der Beiträge sind die Verfasser verantwortlich.  
Auflage: zweimal jährlich 1.400 Stück. (Ausgabe Nr. 125: 1700 Stück)  
Anzeigen: Ursula Rütt, Auf den Steinen 39, 31137 Hildesheim, Tel. 2 43 43,  
es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 3  
Druck: Bakeberg & Löhner, Hildesheim

*Gedruckt auf chlorfrei hergestelltem Papier*

Bezugspreis: Der Bezugspreis ist im Jahresbeitrag der Sektion Hildesheim enthalten.



**Erfolg  
durch  
Partnerschaft**

Echte Partnerschaft multipliziert die Leistungsfähigkeit der Partner zu größtmöglichem Erfolg.

Diesem Credo folgen wir. Denn wir sind die Bank an Ihrer Seite. Nicht nur hier und heute, sondern weltweit und wann immer Sie uns brauchen.

**COMMERZBANK**  
Die Bank an Ihrer Seite

Wir gratulieren herzlich

November 1995  
bis  
März 1996

**Karl Phillipps**  
zum 95. Geburtstag

**Dr. Gerd-Dietrich Schmidt**  
**Richard Schauwecker**  
**Dr. med. Adolf Graf**  
**Gaby Stroetzel**  
zum 84. Geburtstag

**Hans Roettger**  
zum 91. Geburtstag

**Herrmann Luetge**  
**Irmgard Schrader**  
zum 83. Geburtstag

**Karl Schrader**  
zum 90. Geburtstag

**Gertrud Selle**  
zum 89. Geburtstag

**Dr. med. Herta Fabricius**  
**Lieselotte Steinbach**  
zum 82. Geburtstag

**Bernhard Brueggeboes**  
zum 87. Geburtstag

**Anita Gloeckner**  
**Gerhard Schnute**  
**Margit Wildenhayn**  
**Anneliese Thies**  
**Margarete Rehkate**  
zum 81. Geburtstag

**Magdalene Schaare**  
**Ernst Schuessler**  
zum 86. Geburtstag

**Elsa Peetz**  
**Karl-Heinz Nause**  
zum 85. Geburtstag

**Heinz Greve**  
**Hermann Klose**  
**Kurt Boltze**  
zum 75. Geburtstag



**BEYKIRCH** + CO  
GMBH

31137 Hildesheim-Himmelsthür - Salzwiese 23

*Herzlichen Glückwunsch zum 100jährigen  
Bestehen der „Hildesheimer Hütte“*



**Sanitäre Anlagen**



**Heizungsbau**



**Wartungsdienst für  
Öl- und Gasfeuerungsanlagen**



**Notdienst für Wartungs-  
Vertragskunden täglich  
8 - 19 Uhr vom 1.10. - 30.4.**

Telefon 0 51 21 - 6 48 29 / Funk-Tel. 0161 - 252 09 51  
Telefax 0 51 21 - 6 55 87

## KLETTERWAND 1996 - STAND DER PLANUNGEN

Zur Mitgliederversammlung 1995 konnten wir noch nicht die Ergebnisse vorweisen, die als Grundlage für eine Abstimmung notwendig sind. So wurden Vorstand und Planungsgruppe beauftragt, an dem Projekt weiterzuarbeiten, um für 1996 eine Entscheidung zu ermöglichen.

In "die Hütte" Nr 124 berichtete Ulrich Brinkmann über den Fortgang des Projektes. Nachdem wir uns endgültig für die Sporthalle der Universität entschieden haben, was übrigens auch von Hildesheimer Politikern begrüßt wurde, konnten wir in Gesprächen mit der zuständigen Referatsleiterin der Uni soweit Einigkeit erzielen, daß inzwischen ein Vertragsentwurf vorliegt. U. a. wird darin die für zunächst 10 Jahre mietfreie Nutzung der Sporthalle vereinbart, desweiteren, und das ist ebenso wichtig, die Nutzungszeiten, die wir uns "gewünscht" haben (in Summe 11 Std./Woche). Bauseitig sind keine Probleme zu erwarten, wie eine Prüfung der Bauunterlagen und Ortsbesichtigungen ergaben.

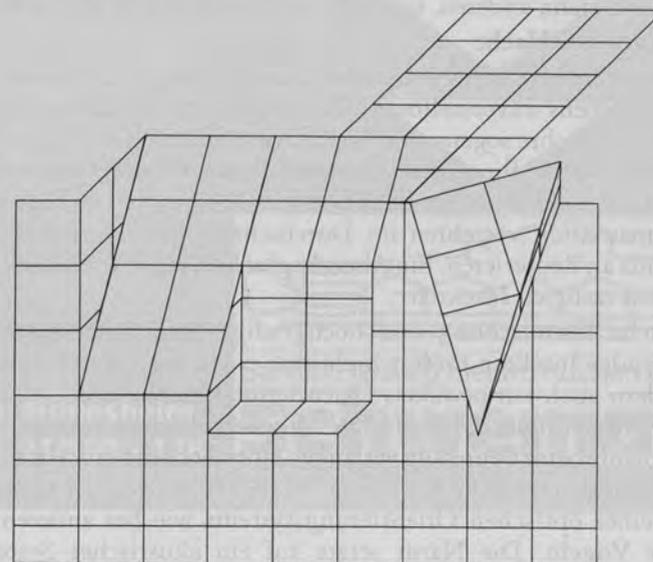
Die von Ulrich Brinkmann angesprochene Unterstützung durch die Stadt Hildesheim konnte nicht zugesagt werden, dafür erhielten wir aber von der Stadtparkasse eine Spende in Höhe von 10.000 DM! Damit haben wir heute ein Spendenaufkommen von 23.930 DM, hinzu kommt noch die zugesagte Beihilfe des Hauptvereins in München (10% der Baukosten).

Ein neues Finanzierungskonzept wird zur Zeit erarbeitet und wird zur Mitgliederversammlung vorliegen.

**Selbstverständlich dürfen auch weiterhin Spenden zugesagt werden!**

Bei allen Sektionsmitgliedern und Freunden des DAV, die durch ihre Spendenzusagen diesem Projekt ihre Unterstützung gewähren, danken wir schon heute. Wir gehen davon aus, daß auch die für 1995 zugesagten Spenden noch zur Verfügung stehen.

uk



## Referat Naturschutz

Siegfried Krüger, Tel. (0 51 21) 26 47 83

K.-Adenauer-Str. 32, 31139 Hildesheim

Berit Saure, Tel. (05123) 86 60

Backhausstr. 24, 31174 Oedelum

Alfons Reuter, Tel. (0 51 21) 26 20 63

Bergmannsweg 17, 31199 Diekholzen



Artenschutz und Lebensräume - Fauna

### FLEDERMÄUSE

Fledermäuse sind hochspezialisierte Säugetiere, die, einhergehend mit ihrer außergewöhnlichen Lebensweise, einige bemerkenswerte Anpassungen und Fähigkeiten entwickelt haben. Leider begegnen noch immer viele Menschen den fliegenden Säugern unnötigerweise mit Angst, Abscheu und Ekel. Vergessen wir einmal die Legenden und Gruselgeschichten, die sich um diese Tiergruppe ranken, und nähern wir uns den faszinierenden Fledertieren ganz unvoreingenommen.

Aufgrund der besseren anatomischen Merkmale wurden die Fledermäuse in eine eigene systematische Gruppe innerhalb der Säugetiere gestellt: die Ordnung der Chiropteren mit weltweit über 900 Arten. Die Umbildung der Arme und Beine und die Ausbildung einer Flughaut mit den Anpassungen anderer Organe, z. B. Knochen, Muskulatur und Orientierungssinn, ermöglichte ihnen das unter Säugetieren einzigartige aktive Flugvermögen und die Eroberung des Luftraumes. Als nachtaktive Flugjäger erschlossen sich die meisten Fledermäuse so konkurrenzlos ein breites Nahrungsangebot an ebenfalls dämmerungs- und nachtaktiven Beutetieren, vornehmlich Insekten wie Nachtfalter und Steinfliegen. Ganz nebenbei entledigen sich die Flieger der Gefahr, anderen, tagaktiven Räubern zur Beute zu werden.

#### Fliegende Jäger bei Nacht

So genießen die Chiropteren gewissermaßen die nächtliche Lufthoheit und vertilgen im Laufe ihres Lebens unvorstellbare Mengen an Insekten, darunter auch viele von Menschen unerwünschte sogenannte Schädlinge wie z. B. den Eichenwickler. Da die zahlreichen bei Nacht fliegenden Insekten kaum Feinde besitzen, kommt den Fledermäusen eine sehr wichtige Funktion im ökologischen Gefüge zu. Die heimischen Fledermausarten verzehren im Durchschnitt pro Nacht 1% ihres eigenen Körpergewichts an Beutetieren. Ein Abendsegler kommt während eines Sommers auf rund 1 kg an verzehrten Insekten.

Die ökologische Einmischung und hochgradige Spezialisierung als Nachtjäger kleiner, fliegender Insekten fordert nicht nur einen leistungsfähigen Bewegungsapparat, sondern auch ein perfektes Orientierungssystem und einen zuverlässigen Sinn für die Wahrnehmung der Beute. Die schnellen Flugmanöver und die komplexen Bewegungsabläufe beim Beutefang verlangen einen hochentwickelten Sinnesapparat. Bekanntermaßen beschritt die Evolution bei den Fledermäusen nicht den Weg der Ausbildung eines optischen Orientierungssystems wie bei anderen nachtaktiven Säugern oder Vögeln. Die Natur setzte auf ein akustisches System der Echo-

Orientierung mittels Sender und Empfänger. Es ist zu vermuten, daß selbst das beste Wirbeltierauge den hohen Erfordernissen des nächtlichen Fledermausflugs nicht gerecht würde. Der Stimmapparat der Fledermäuse produziert Ultraschall-Laute, diese werden von den Objekten der Umwelt und von den Beutetieren reflektiert und vom empfindlichen Gehörsystem wahrgenommen. Im Großhirn der Fledermäuse entsteht so ein präzises "akustisches Abbild" ihrer Umgebung. Im Gegensatz zu den Sozial-Lauten tieferer Frequenzen sind die Ultraschall-Laute für das menschliche Gehör nicht wahrnehmbar.

aus Naturschutz-Info 2/1995 - wird fortgesetzt -  
Siegfried Krüger

# KÜCHEN

## LEICHT

## Markenqualität vom Spezialisten



Sanitär·Heizung·Elektro·Küchen·Baustoffe

# Schwemann

Hafenstraße, Hildesheim  
Telefon 0 51 21/503 - 146

**Hallöchen,**  
 liebe Bauherren, Bastler, Renovierer und Heimwerker,  
**wann sehen wir uns?**  
**hagebaumarkt**  
**Stammelm bach**



*... Ihr  
 Fachmarkt  
 für Haus  
 + Garten*

**Marheinekestr. 21**  
**gegenüber dem**  
**Parkhaus**  
**Tel. 0 51 21 / 16 02-79**



**... alles zum**  
**Bauen, Renovieren**  
**und Heimwerken!**

## Ausbildungsreferat

Werner Stumpe  
 Albin-Hunger-Str. 18  
 31135 Hildesheim  
 Tel. (0 51 21) 51 51 30



### Ausbildungs-/Trainings- und Tourentermine 1996

14.04.96	Grundkurs Felsklettern Teil 1 (Ith)	
21.04.96	Weitwanderung: Rund um den Hainberg	Pit
28.04.96	Alpiner Basiskurs 1, Wandern und Klettersteig (Bockshorn)	
05.05.96	Grundkurs Felsklettern Teil 2 (Harz)	
02.06.96	Alpiner Basiskurs 2, Wandern und Klettersteig (Harz)	
15.06.96	Weitwanderung: Siebertour	Pit
16.06.96	Grundkurs Felsklettern Teil 3 (Ith)	
06.07.- 14.07.96	Bergwanderwoche Sextener Dolomiten *, auch für Anfänger!	Uli
27.07.- 04.08.96	Bergwanderwoche Seiser Alm - Rosengarten - Schlern *	Martin

### Sternwanderungen zum Hüttenjubiläum

13.08.- 20.08.96	Vom Pitztal zur Hildesheimer Hütte *	Werner und Uschi
	Wanderung (max. 13 Teilnehmer)	
17.08.- 20.08.96	Von der Franz-Senn-Hütte zur Hildesheimer Hütte **	Walter / Martin
	leichte Hochtour (Gletscher, max. 8 Teilnehmer)	
17.08.- 20.08.96	Vom Brenner zur Hildesheimer Hütte **	Gerd
	anspruchsvolle Wanderung (Gletscher, max. 6 Teilnehmer)	
17.08.- 20.08.96	Von Zwieselstein zur Hildesheimer Hütte **	Jörg
	Hochtour (Gletscher, max. 5 Teilnehmer)	
17.08.- 20.08.96	Biwaktour: Grenzgang vom Brenner zur Hildesheimer Hütte **	Eckart
	anspruchsvolle Hochtour (Gletscher, max. 4 Teilnehmer)	
17.08.- 20.08.96	Vom Stubaital zur Hildesheimer Hütte *	Uli
	anspruchsvolle Wanderung (max. 6 Teilnehmer)	

### Ausschreibungen liegen in der Geschäftsstelle aus.

Information in der DAV-Geschäftsstelle, Schuhstr. 33, 31134 Hildesheim,  
 und Donnerstag 16 30 - 18 30 Uhr, Tel.: (05121)13 42 08  
 Anmeldung: oder bei den Durchführenden:  
 Gerd Ludewig, Soltmannstr. 4, 31162 Bad Salzdetfurth, Tel.: (05063)3 92  
 Walter Linne, Kötitzer Str. 21, 01640 Coswig, Tel.: (00172) 2 69 09 09  
 Martin Koch, Sandkamp 29, 31139 Hildesheim, Tel.: (05121)4 60 25  
 Jörg Rumpf, Am Gexberg 4, 31028 Gronau, Tel.: (05182) 5 17 00  
 Uli Klimke, Hansering 58, 31141 Hildesheim, Tel.: (05121) 8 56 82  
 Eckart Zwanzig, Rostocker Str. 8, 31141 Hildesheim, Tel.: (05121) 8 38 72  
 Uschi und Werner Stumpe, s.o.

- \* Gemeinschaftstour, Teilnahme an den Ausbildungen "Alpiner Basiskurs" oder "Grundkurs Felsklettern" wird empfohlen!
- \*\* Gemeinschaftstour, Teilnahme an den Ausbildungen "Alpiner Basiskurs" und /oder "Grundkurs Felsklettern" ist Bedingung! (Biwaktour: 2.6. oder 16.6.96)



# MEPHISTO® M



TRAMPOLINS

## DER BEQUEME FREIZEIT-SCHUH

- **Original-Trampolins-Absatz:**  
Ermüdungsfreies Gehen. Schont Gelenke und Bandscheiben.
- **Reine Latex-Zwischensohle:**  
Moosweiches Auftreten.
- **Anatomisches Fersenpolster:**  
Stützt Ferse und Gelenk.
- **Für Damen und Herren.**

Schuhhaus

### Friedrich

Hildesheim, Osterstraße 7-9 (Parkhaus), Telefon 3 23 24

## DIE VORTRAGSSAISON '96/'97

Ab 1996 im Riedel-Saal der Freiherr-vom-Stein-Schule,  
Pfaffenstieg, um 19.30 Uhr!

21. Okt. 1996 **"Die Sächsische Schweiz"** K. Körner  
Diaschau 24 x 36 mm Format  
Mit Entdeckungen unterwegs zwischen den bizarren Felstürmen und in den Schluchten des Elbsandsteingebirges bis hinein in Böhmische.
18. Nov. 1996 **"Neues und Altes aus dem Karwendel"** R. Steffens  
Diaschau 6 x 6 cm Format, Überblendtechnik.  
Berg- und Wandertouren während aller Jahreszeiten zwischen Isar und Inn, Scharnitz und Achensee.
9. Dez. 1996 **Sektionsvortrag**  
Traditionell berichtet ein Mitglied unserer Hildesheimer Sektion über Berg- und Reiseerlebnisse; Thema lag bei Redaktionsschluß leider noch nicht vor.
20. Jan. 1997 **"Dolomitentage zwischen Gröden und Villnöß"** S. Reinbold  
Diaschau 6 x 6 mm Format  
Die Seiseralm, das Schlernplateau, das Grödnertal mit Lang- und Plattkofel, die Puezgruppe, die Geislerspitzen bis hin zum Peitlerkofel, der Klassiker aller Dolomitenwanderungen.
17. Feb. 1997 **"Die Lechtaler Alpen"** D. Seibert  
Diaschau 24 x 36 mm und 6 x 6 cm Formate  
Auf eindrucksvollen Höhenwegen unterwegs von Alpenvereins- zu Alpenvereinshütte. Die wilde Lech, tosende Wasserfälle, blumenreiche Hochkare, urige Bergdörfer, mit Steigen erschlossene Gipfel, der Buchautor und Fotograf schildert ausführlich diese Gebirgsgruppe.
17. März 1997 **"Leuchtende Bernina"** J. Gorter  
Filmvortrag 16 mm Farbfilm  
Piz Palü, Roseg und Bernina mit dem kühnen Biancogrät; Wanderungen in der Gletscherwelt und auf dem Steinbockweg, eine rassige Skiabfahrt vom Piz Palü; der vom Fernsehen bekannte Bergfilmer bringt mit faszinierenden Landschafts- und Flugaufnahmen die Schönheit der Bergwelt eindrucksvoll nahe.

## Fotogruppe

Leiter: Gerhard Seiffert, Schneidemühler Str. 22 C  
31141 Hildesheim, Tel. (0 51 21) 8 14 68  
**Liebe Berg- und Fotofreunde!**



Der erste Gruppenabend der laufenden Saison fand am 11.10.95 statt. Begutachtet wurden die Arbeiten zur Jahresaufgabe "Brücken". Die Beteiligung war gut und wie bei uns üblich wurde das Thema in seiner ganzen Interpretationsbreite ausgelotet. So hatten z.B. der einfache Steg über den Bergbach, nostalgische Brücken in Stein und Stahl, High-Tech-Brücken in Beton, ja sogar dentaltechnisch gefertigte Erzeugnisse dieses Namens - zumeist in meisterhaften Details und Perspektiven dargestellt - die Aufmerksamkeit der Aktiven erweckt.

Am 8.11.95 sahen wir die Ausbeute unserer Fotofahrt vom 24.9.95. Vormittags an den Externsteinen, dann im Westfälischen Freilichtmuseum ober Detmold, am Nachmittag in Schwalenberg, auf dem Kötterberg und an der Weser.

An unserem adventlichen Abend am 13.12.95 bekamen wir zunächst von Fr. Elbeshausen einige aktuelle Fotos vom Edelweißfest und die bereits dort vorgestellte Ton-Dia-Schau über einen Ski-Winter in Norwegen vorgeführt. Das Gebiet um Lillehammer bot bei schönem Wetter und guter Schneelage beste Langlauf-Bedingungen in märchenhafter Landschaft.

Danach erfreute uns G. Liedtke unter dem Thema "Kinder dieser Welt" mit einem speziellen Auszug aus dem Fundus seiner Dias von zahlreichen Reisen in ferne Länder.

Am 10.1.96 hat uns K.-D. Maaß mit einem sorgfältig ausgearbeiteten Beitrag und schönen Dias die Bergwelt des Grödnertales nahegebracht und sich dabei als guter Kenner dieser Region erwiesen.



### Restaurant im **HOTEL ALPENLAND**

Gutbürgerliche Küche  
Hausmannskost  
Internationale Küche  
Tel. 23 65

### Alpengasthof **GAISLACH-ALM**

Tel. 29 14  
Im Sommer Sonntags-  
Frühschoppen auf der Alm  
Ski-Rodel-Treff  
Alpengasthof  
Std. Linienverkehr  
Rodelpartie  
Ausflugziel  
Auskünfte:  
Hotel Alpenland 23 65

Den gut gegliederten Abschnitten wurden Repros von Panoramakarten mit Markierungen vorangestellt, was den Betrachtern die Orientierung sehr erleichterte. Vom Standort Wolkenstein aus durchs Langental zur Puezhütte, vom Grödner Joch auf die Cirspitze, über Pisciadu und Sellaplateau zur Bamberger Hütte und auf den Piz Boe. Vom Sellajoch in die Langkofelgruppe, O.-Schuster-Steig zum Plattkofel. Schlernplateau mit Tiefblick über Euringer- und Santnerspitze, Seiser Alm. Und das herrliche Zirben- und Almengebiet unter den Geislerspitzen und der Seceda! Blumen in Fülle, Schnitzereien an Baumruinen, Sonnenterrasse mit Dolomitenblick.

Am 14.2.96 gab uns G. Liedtke einen Eindruck von den Erlebnissen, die unsere Wanderreisegruppe 1991 in Nepal hatte (vergl. "die Hütte" Nr. 116). Ohne strenge Bindung an chronologische Abläufe hat er das aus seiner Sicht Wesentliche und Charakteristische mit erstklassigen Kodak-Dias in Überblendtechnik dargeboten.

Nach einigen Fotos von der langen Anreise im Flugzeug zunächst ein Gang durch Kathmandu. Starke Kontraste zwischen Neuem und Altem, viel Verkehr, bunte Märkte mit Manufakturwaren, Gewürzen, Gemüse. Kostbare, mit reichem Schnitzwerk versehene historische Bauten. Hoch über der Stadt das buddistische Heiligtum Swayambunath. Stupa, Harati-Schrein, aufgereichte, bronzene Gebetstrommeln, tropischer Garten, schöner Ausblick.

Dann eine Rundreise: Terrassen-Kulturen mit Bewässerungssystemen im Gurkhaland. Mühsames Bauernleben. Vom View-Point bei Nargakot erste Fernblicke auf die Himalaya-Riesen. Shiva-Heiligtum am Bagmati-Fluß. Waschungen, Tötverbrennung. Tibetanischer Stupa in Bodnath, schön ins Bild gesetzte Bergdörfer im tibetanischen Stil.

Potan mit altem Königspalast. Vergoldetes Portal, Hindu-Tempel, Prinzen-Säulen, kunstvolle Ornamentik. Gewerbetreibende in den Straßen. Von Pokhara aus schöne Tele-Fotos von den Bergen der Annapurna-Gruppe bei Sonnenaufgang. Bootsfahrt auf dem Phewa-See.

Wieder in Kathmandu: Folkloristische Darbietungen, tibetanische Musikkapelle, Tänzer in farbenfrohen Kostümen und Masken. Wollfärberei, Teppichmanufaktur, Kinderarbeit.

Abschließend: Fahrt durch die durch Bodenerosion bedrohten Ausläufer der Berge in das Dschungelgebiet (800 m Seehöhe) und den Chitwan-Nationalpark. Camp mit geräumigen Schlafzelten. Safari auf Elefanten. Panzer-Nashorn, Sumpfkrokodil, Affen, Falter. Individuell gesehene und schön gestaltete Fotos.

So weit der Rückblick.

Ich würde mich freuen, möglichst viele unserer Fotofreunde (mit Kamera) bei den Feiern zum Jubiläum der Hildesheimer Hütte zu treffen.

Alles weitere entnehmen Sie bitte dem neuen Veranstaltungsplan.

G. Seiffert

*Herzlichen Glückwunsch  
zum 100jährigen Bestehen der „Hildesheimer Hütte“  
wünschen Christoph Lärer und Familie*



ARNULF LÄER

31134 Hildesheim, Almsstraße 37  
Tel. 0 51 21 / 3 67 17

# Helmut Hansen ist die Frau weg-gelaufen.

Ingrid Hansen war schon immer eine begeisterte Läuferin. Daß er ihr einmal hinterherlaufen würde, hätte ihr Mann früher nicht geglaubt.

Vor kurzem ist er ihr gefolgt: zum Lauftreff mit der AOK. Mit sympathischen „Mitläufern“ und erfahrenen Lauftreffleitern. Die betreuen jeden Teilnehmer individuell und verhelfen ihm zu einem gesunden Laufstil. In Gruppen für Anfänger, Fortgelaufene und Könner.

**Der Lauftreff mit der AOK. Ganz in Ihrer Nähe.**

Wo er in Ihrer Umgebung stattfindet, erfahren Sie bei den freundlichen Mitarbeitern Ihrer AOK.

**Für Ihre Gesundheit machen wir uns stark.**

„15 Jahre verheiratet, und ich laufe ihr immer noch nach.“

**AOK**  
Die Gesundheitskasse

## Kanugruppe

Leiter: Guntram Tepper,  
Franklinstr. 3, 30177 Hannover  
Tel. (05 11)39 33 91  
Kanu-Wanderwart



Allen eine schöne Kanusaison 1996



(Foto G. Tepper)

## ETIKETTEN DRUCK HIMMELSTHÜR

Ihr Partner für alle Drucksachen - Stempeldienst

100 Jahre  
"Hildesheimer Hütte"  
Herzlichen Glückwunsch

Privat- und Geschäftsdrucksachen  
einschl. Gestaltung

NEU! 4farbige Foto-Geschäftskarten  
100 St. = 55,- DM + Erstellungskosten

Ursula Rütt, Auf den Steinen 39, 31137 HILDESHEIM  
Telefon 0 51 21 - 2 43 43 / Fax. 0 51 21 - 2 44 41

# Ihr Möbel-Jumbo: Leistungsstarker Partner, wenn es um Qualitäts- Möbel geht ... und

## *Jumbolino*

# der neue Mitnahmemarkt für junge Leute.

Was Ihr Möbel-Jumbo zu bieten hat ist bekannt: Qualitäts-Möbel führender Hersteller rund um das Thema Wohnen.

Guter Service, weil wir nicht nur Möbel verkaufen, sondern Sie in allen Punkten beraten und bei Problemen helfen möchten. Zuverlässiger Kundendienst, wir kommen immer, wenn Sie uns brauchen. Computer-Service bei Kücheneinrichtungen. Topgünstiges Finanzierungsmodell, Cafeteria, großzügige Parkplätze vor der Tür ... und, und, und!

Kommen Sie doch einfach mal vorbei!



Jumbolino — das ist der neue progressive Möbelmarkt für junge Leute ... oder jung gebliebene.

Frei nach dem Motto:  
Kommen — Sehen — Kaufen — Mitnehmen!

Topmodernes Design zu kleinen Preisen. Ein Paradies an interessanten Boutique-Artikeln.

Wenn Sie Jumbolino besuchen möchten, er steht Seite an Seite neben Möbel-Jumbo in Hildesheim, Bavenstedter Straße. Er freut sich schon jetzt auf Sie.

# GRABENHORST

## Ihr Möbel-Jumbo

Seesen, Braunschweiger Straße Hildesheim, Bavenstedter Straße

Leiter: Toralf Baer  
Richard-Wagner-Str. 36  
31141 Hildesheim  
Tel. (05121) 87 68 60

# Jugend des DAV

Nun befinden wir uns schon mitten im dritten Jahr der Jugendgruppe. Die ersten diesjährigen Unternehmungen gehören schon der Vergangenheit an.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Befragung im letzten Jahr haben wir versucht, die diesjährigen Aktivitäten nach Euren Wünschen zusammenzustellen. So werden wir die Kanutour auf vielfachen Wunsch nachholen. Der großen Interesse wegen werden wir in diesem Jahr nochmals unter fachkundiger Anleitung von Höhlenforscher Marco in die unerschlossenen, dunklen Tiefen einer Höhle vordringen. Ganz im Vordergrund steht natürlich Klettern.

Nach unseren winterlichen Veranstaltungen haben wir uns an der großen Kletterwand in Winsen schon wieder etwas Höhenluft um die Nase wehen lassen. Am 21. April beginnt dann für unsere Gruppe die Freiluftsaison. Einmal von der Kanufahrt abgesehen, werden wir dann in der ersten Jahreshälfte klettern, klettern und nochmals klettern. Vorausgesetzt natürlich, das Wetter spielt uns nicht wieder solche Streiche wie Ende letzten Jahres.

Aber was ist das eigentlich für eine Alpenvereinsgruppe, die noch niemals in den Alpen unterwegs war. Dieses Jahr wird es endlich soweit sein. Es soll für uns ganz im Zeichen unserer ersten gemeinsamen Alpenfahrt stehen. Vom 27. Juli bis 3. August werden wir zusammen in dem Gebirge unterwegs sein, nach dem unser Verein benannt ist. Bis es jedoch so weit ist, müssen wir uns noch mehr Sicherheit beim Klettern holen. Schließlich wollen wir in der Schweiz nicht nur wandern, sondern auch richtige alpine Klettertouren unternehmen.

Wir hoffen, daß wir mit unseren Vorhaben Euer Interesse geweckt haben und daß wir Euch bei möglichst vielen Aktionen begrüßen können.

Bis dann

*Toralf, Olli, Chuck und Marco*



(Foto Lina Jenß, 13 J.)

# BERGSPORT ZENTRALE

## Edelweiss-Seil

"Eldorado",  
50 m ..... 169,— DM

## Salewa-Karabiner

"Hit",  
10 Stück ..... 79,— DM

## Kletter-Halbschuh

"Granit" ..... 129,— DM

## Grivel-Eispickel

"Nepal Eco" ..... 99,— DM

## Asolo-Schalenschuh

"AFS Guide" ..... 299,— DM

## vau De- Daunenschlafsack

"Sherpa 220",  
Mod. '95 ~~279,—~~ 199,— DM

## vau De-Rucksack

"Formula 55",  
Mod. '95 ~~349,—~~ 289,— DM

... neu im Programm:  
Hauser-Trekkingreisen

Angoulêmeplatz 1 a  
31134 Hildesheim  
Tel. 0 51 21 - 3 95 15



fb-Grafik WA Celle

## Klettergruppe

Leiter: Andreas Röder  
Weststr. 12, 31180 Giesen  
Tel. (05121) 77 09 76 privat  
(0511) 8 57 20 08 dienstl.



### Unternehmungen Winter 1995/96

Liebe Berg- und Kletterfreunde,  
wegen der vielen Artikel zum Hüttenjubiläum muß ich mich recht kurz fassen. Bemerkenswert war die von Chuck organisierte Orientierungswanderung Anfang November. Einige Stunden rannten wir durch die Sieben Berge, um die von ihm und Ollie ersonnenen Aufgaben zu lösen. Zwei Wochen später zog es uns wieder in die Malepartushütte. Der Wintereinbruch Freitag abend verzögerte die Anreise erheblich; so verging die Zeit mit dem Warten auf die noch Ausgebliebenen. Am Samstag starteten wir zu einer Brockenbesteigung. Während die "Faulen" auf kürzestem Weg den Gipfel erreichten, wollten die "Fleißigen" eine große Runde drehen - dafür kamen sie auch erst am späten Nachmittag zurück! Der Sonntag sah uns nur bei der Abreise, heftiger Schneefall nahm die Lust auf eine Wanderung, und zum Langlauf reichte es noch nicht. Im Dezember trafen wir uns im "Adriagrill" Hasede zum Braunkohlessen. Zum Skilanglauf lohnte es sich erst seit den Schneefällen Ende Januar; gleichzeitig wurde es kalt genug, um wieder zum Eisklettern an den Wasserfall zu gehen.

So komme ich bereits zur Vorschau 1996:

Bei Erscheinen der "Hütte" werden wir zum Klettern in Arco/Gardasee weilen. Die letzte Juniwoche werden wir wieder in der Hildesheimer Hütte verbringen und vor allem an unserem Klettergarten arbeiten.

Im August zieht es uns wieder auf die Hildesheimer Hütte; diesmal zur 100-Jahr-Feier. Dabei werden wohl, neben der Arbeit beim Jubiläum, auch für uns einige Touren "abfallen". Über den dritten Oktober ist eine Kletterfahrt ins Frankenjura geplant.

Das war's!

Andreas

First-Class-Hotel  
„Ihr Basislager im Stubaital“

**Alpenhof  
Neustifterhof**

Lassen Sie sich von der Wirtsfamilie Haas und dem umfangreichen Sportangebot verwöhnen:  
Hallenbad mit Wasserfall, Sauna, Dampfbad, Fitnebraun, Tischtennis, 2 Tennis-Hallenplätzen,  
4 Freiplätzen, 2 Squashboxen, 3 Kegelbahnen, Solarium, Massagen etc. -  
Nützen Sie unser gemütliches Familienhotel als Ihr exklusives Basislager  
vor- oder nach Ihrer Bergtour in den Stubai Alpen.

Fordern Sie unverbindlich unseren Prospekt an:

Fam. Haas, Hotel Alpenhof Neustifterhof  
A-6167 Neustift im Stubaital  
Tel. 00 43 - 52 26 - 27 11  
Fax 00 43 - 52 26 - 27 11 - 308

ETWAS MEHR...

## Skigruppe

Leiter: Rolf Gerlach, Theaterstr. 3,  
31141 Hildesheim, Tel. (05121)3 17 79



### Liebe Skifreunde!

"We are the champions" - halte es angeblich im Stubaital zur Eröffnung unserer Skisaison vom 2. bis 9. Dezember 1995.

Unsere Gast-Mitfahrerin Brigitte Brunke vermerkte dazu wie folgt:

"Wir fuhren mit 12 Personen durch das Stubaital, recht kurvig und recht steil und starteten am Mutterberg allmorgendlich Skiheil.

Am Anfang wollt' der Kreislauf nicht, die Luft ist gar zu dünn, doch Schnee und Ski die zwangen ihn, sich zu stabilisieren.

Euch lieben großen Wandersleut macht solches gar nichts aus, auf Euren großen Wandertouren seid auf Tausendern Ihr zuhaus.

Zu sein in Eurer Mitte möcht' ich Dank Euch hiermit sagen,

vielleicht gibt es ein Wiedersehen evtl. bei einer Radtour an schönen Sommertagen."

Die Voraussetzungen für gutes Gelingen dieser Alpin-Skiwoche waren hervorragend. Schnee und Sonne gab es reichlich. Jeder Tag wurde genutzt mit vielen tollen Abfahrten. Gerne ging es danach zurück in unseren schönen Gasteiger Hof zum gemütlichen Beisammensein.

In unseren Regionen, sprich im Harz, haben wir zu Beginn der Saison 1995/96 des öfteren den Schnee gesucht. Im Dezember gab es bereits eine gute Schneelage, aber - wie konnte es anders sein - kurz vor dem Fest regnete es in Strömen in das geliebte Weiß. Doch rechtzeitig zu den Familienskitagen "zwischen den Jahren" kamen Frost und ein wenig Schnee, so daß die Eifrigsten unserer Skigruppe wieder unterwegs waren. Es war nicht immer ganz leicht auf der knüppelhaften Unterlage. Dennoch war es eine gute Vorbereitung auf die anstrengende, heiße Silvesternacht.

Die ersten Januarwochen haben mangels Schnee leider nicht zu ausgedehnten Skitouren eingeladen. Das lang anhaltende kalte Hochdruckwetter war einfach zu trocken, um uns die ersehnten Niederschläge zu beschern.

Aber dann: rechtzeitig zur Skifreizeit brachten uns einige Wolken aus dem Osten doch eine ausreichende Pulverschneeaufgabe auf den frostigen Untergrund. Herrlicher Sonnenschein lockte insgesamt 31 Teilnehmer hinaus in eine zauberhafte Winterlandschaft. Die besten Verhältnisse fanden wir östlich des Achtermanns, am Wurm-

Bei allen aktuellen HANDARBEITEN die gute Fachberatung bei

**Berthold**  
HANDARBEITEN

Hildesheim · Kurzer Hagen 21

Wir zeigen Ihnen gern das Sticken, Stricken, Häkeln, Knüpfen und beraten Sie jederzeit bei individuellen Fragen Ihrer Handarbeit.

Gerhard Liedtke GmbH  
Installateurmeister  
Klempnermeister  
Heizungsbaumeister  
Braunschweiger Straße 28  
31134 Hildesheim  
Telefon (0 51 21) 120 55  
Telefax (0 51 21) 129 58

- Sanitäre Anlagen
- Heizungen für Neu- u. Altbau
- Altbausanierung
- Bauklempnerei-Ausführung in Kupfer und Zink
- Reparatur- und Wartungsdienst
- Wasserfilterung
- Schwimmbadtechnik
- Druckerhöhungsanlagen
- Schmutzwasser- und Regenwasserhebeanlagen

**Liedtke**  
Sanitär · Heizung · Klima  
Meisterbetrieb

berg und in der Schierker Mulde vor. In den weiter westlich gelegenen Gebieten um den Bruchberg, den Sonnenberg und St. Andreasberg konnte man die Latten nur in geschützten Lagen verwenden; streckenweise waren Fußmärsche angesagt. Auf dem Brocken gab es zwar eine herrliche Fernsicht, aber der Schnee war vom Sturm weggeblasen. Selbst am Dreieckigen Pfahl waren nur Eis und Steine zu sehen.

Mit von der Partie waren wieder Skifreundinnen und -freunde der DAV-Sektionen Halle und Salzgitter/Kattowitz. In größeren und kleineren Gruppen waren wir auf Tour und haben insgesamt 4712 Punkte für den Vereinstourenwettbewerb im Niedersächsischen und Deutschen Skiverband erlaufen.

An den 7 Skitoutentagen haben unsere Spitzenläufer 264 Punkte bei den Damen und 277 Punkte bei den Herren erlaufen. Ganz besonders lobenswert ist, daß insbesondere die Älteren unter uns am aktivsten waren.

Und gerade jetzt zum Redaktionsschluß regnet es zwar zuhause in Hildesheim tüchtig, das Eis auf Hohnsen und Kalenberger Graben schmilzt dahin, die Innerste führt Hochwasser und transportiert mächtige Eisschollen flußabwärts; jedoch im Oberharz, unserer Skiheimat, fällt jede Menge Neuschnee. Am Faschingswochenende sind wir fast im Schnee "ersoffen". In kurzer Zeit wuchs die weiße Pracht auf einen halber Meter an. Wenn es jetzt noch ein wenig kälter wird...

Das läßt für den Rest der Saison hoffen!

Für alle geplanten Unternehmungen im Frühjahr, Sommer und Herbst erfolgen detaillierte Ausschreibungen bzw. Einladungen (siehe auch Terminplan).

Liebe Skifreunde, noch ein paar schöne Skiwochen. **Ski-Heil!**

Rolf Gerlach

## Mit uns können Sie rechnen!

Es gibt viele Gründe, den Verkauf bzw. die Vermietung Ihrer Immobilie in unsere Hände zu legen:

- ▶ **Zuverlässigkeit**
- ▶ **Neutralität**
- ▶ **Unabhängigkeit**
- ▶ **Fachkundige Beratung**
- ▶ **Großer Kundenstamm**
- ▶ **Qualifizierte Abwicklung durch geschultes Personal**

Für vorgemerkte Kunden suchen wir:

- **Eigentumswohnungen**
- **Einfamilienhäuser**
- **Doppelhaushälften**
- **zum Verkauf oder zur Vermietung**
- **Mehrfamilienhäuser als Anlage**
- **Industrieobjekte**



**Ferdinand Simchen GmbH & Co KG**  
Alfelder Str. 23 - 31139 Hildesheim  
Tel. 0 51 21 / 92 39 23

und  
Hannover-Isernhagen, Wernigerode-Barleben

## Wandergruppe

Leiter:

Hermann Rabe  
Himmelsthürer Str. 15 b  
31137 Hildesheim  
Tel.: ( 0 51 21 ) 6 55 54

Seniorenbetreuer:

Ernst-Ulrich Schmidt  
Seb.-Bach-Str. 11  
31141 Hildesheim  
Tel.: ( 0 51 21 ) 8 27 62



### Liebe Wanderfreundinnen und -freunde!

Leider kann ich nur einen kurzen 1/2-Jahres-Rückblick unserer zahlreichen Wanderungen bringen. 100 Jahre Hildesheimer Hütte haben Vorrang.

Aufregend ist wieder unsere Aufgabenfahrt ins Blaue, die in diesem Jahr Klaus u. Lisa Maaß "allein" ausgetüftelt haben.

Zauberhafte Landschaften durften wir auch im zweiten Halbjahr erwandern. Wir erklimmen den Acker im Harz, waren auf dem Gr. Knollen und im romantischen Siebertal zu finden, entdeckten bei Münchhof Neuland und hatten eine aussichtsreiche Wanderung bei Wolfshagen. Auf Wanderungen von Bad Salzdetfurth nach Hildesheim und nach Derneburg war es zum Teil schon herbstlich. Weitere Wanderziele ergaben sich beim Nauer Berg, im Solling und bei den Bodensteiner Klippen. Wir waren auch beim Volkswandertag in Sudershausen. Selbst in der Nähe von Hildesheim bei Sehlem und im Despetal zeigten sich reizvolle Landschaften. Besonders spannend und aufregend waren die Radtour von rd. 100 km, die Fahrt ins Blaue und die 2-Tageswanderung in der Lüneburger Heide.

Ein erlebnisreiches Wanderjahr mit zahlreichen neuen Wanderungen geht somit zu Ende. Herzlich bedanken wir uns bei unseren Wanderführern, die uns 1995 bei 41 Wanderungen 855 km führten. Herrliche Ausblicke genossen wir, wenn es 15.810 m in die Höhe ging. Absteigen durften wir, man kann es kaum glauben, 16.490 m. An den Wanderungen nahmen 568 Personen teil. Auf der langen Liste, von Otto gewissenhaft geführt, erscheinen 101 verschiedene Namen. Im Schnitt wanderten 13,5 Wanderfreudige mit.

Wenn auch Sie Spaß am Wandern haben, kommen Sie einfach mit.

Nach dem Motto: auf, auf zum frohen Wandern.

Karl-Heinz Heese



**Immer auf Kurs!**

Brote und Backwaren von Könneker sind aus dem Mehl von Steinmetz. Sauber, frisch, lecker. Mit Qualität immer auf Kurs.



... weil's mit dem Bus  
mehr Spaß macht!!

Über 40 Jahre zufriedene Kunden.  
Wir organisieren Gesellschaftsfahrten für Vereine,  
Schulen und Betriebe.



Rufen Sie uns an oder besuchen Sie uns.  
Komfortable Busse in allen Größen  
(von 20 bis 58 Sitzplätze) stehen zu Ihrer  
Verfügung.

Ausgezeichnete und  
freundliche Fahrer bringen  
Sie sicher an Ihr Ziel.

Eigenes Reiseprogramm

Pülm-Reisen GmbH  
Schlackenstraße 16  
38723 Seesen  
Telefon (0 53 84) 9 60 60  
Telefax (0 53 84) 96 06 60

**PÜLM**  
QUALITÄT REIST MIT

## Wanderreisegruppe

Leiter: Horst Schünemann, Mölmer Ring 27  
31185 Söhlde, Tel. (0 51 29) 75 06

### Liebe Reise und Wanderfreunde!

Ein neues Jahr hat begonnen mit neuen Aktivitäten.

Einige Unternehmungen sind 1996 bereits durchgeführt:

1. Fernflugreise nach Neuseeland, 3. - 24. Januar 1996  
Ein Bericht über den Reiseverlauf erfolgt an anderer Stelle dieser Zeitschrift.
  2. Jahreszusammenkunft der Wanderreisegruppe am 9. Februar 1996 im Knochenhauer Amtshaus. Über die behandelten Themen der Zusammenkunft werden alle Mitglieder durch ein Rundschreiben informiert.
  3. Wanderflugreise nach Mallorca, 17. - 24. März 1996  
Über die Durchführung wird es in der Herbstausgabe dieses Mitteilungsblattes eine Berichterstattung geben.
- Weitere Veranstaltungen sind für 1996 geplant:
4. Tagesfahrt zur Wartburg am Sonntag, 2. Juni 1996  
Die Ausschreibung wird an alle Mitglieder rechtzeitig verschickt.
  5. Sektionsfahrt zum 100-jährigen Jubiläum der Hildesheimer Hütte  
22. - (25.) - 31. August 1996  
Die Ausschreibung ist erfolgt. Um Anmeldungen wird gebeten, es sind noch genügend Plätze vorhanden.
  6. 3-tägige Rennsteig-Wanderung im Thüringer Wald, 27. - 29. September 1996  
Die Ausschreibung wird frühzeitig an alle Mitglieder verschickt.

Allezeit gute Reise und Bergheil!

Horst Schünemann

### **BUSFAHRT IN DIE KARPATEN NACH TRANSILVANIEN, 2. - 10.9.95**

"Nach Transsilvanien, das Land jenseits der Wälder, da wollte keiner mit, deshalb mußte ich alleine fahren!" So beginnt die neueste Erzählung über Dracula von Rudolf Bülow. Horst Schünemann mußte nicht allein nach Transsilvanien fahren, 28 interessierte Teilnehmer begleiteten ihn.

Nach dem Riesengebirge und der Hohen Tatra wollten wir ein weiteres östliches Gebirge, die Karpaten kennenlernen.

Die Südkarpaten liegen zwischen der Wallachei (südl.) und Transsilvanien (nördl.) im Staatsgebiet Rumäniens. Zentrale Gebirgsstöcke sind das Fagaras- und das Bucegi-Gebirge, bis zu 2500 m hoch. In der bewaldeten, unberührten Gebirgslandschaft gibt es noch etwa 6000 Bären; auch Wölfe, Luchse und Wildkatzen, und in höheren Lagen gibt es viele Gamsen. König dieser Tierwelt ist jedoch der mächtige Karpatenhirsch.

Das erste Etappenziel war Bruck a. d. Leitha in Österreich, dann fuhren wir bei Nickelsdorf über die ungarischen Grenze und weiter nach Budapest, einer der schönsten Städte an der Donau. Von der Freiheitsbrücke sah man den Burghügel, die Fischerbastei mit der Mathiaskirche und die Zitadelle. Danach ging es durch das flache und unendlich weite Land der Theiß zur rumänischen Grenze bei Bors.

Unser rumänischer Fremdenführer, Sorin Dorde, erwartete uns bereits. Nach einer Stunde Grenzformalitäten waren dann wir endlich in Rumänien.

Oradea, die erste große Stadt, wurde durchquert; wir waren in Transsilvanien, dem



früheren Siebebürgen. Am Rande eines kleinen Dorfes machten wir eine Pause. Der Abend rückte schnell näher; eine Nachtfahrt durch Transsilvanien bis nach Brasov (Kronstadt) schien uns nicht ratsam, folglich mußte umgeplant werden. Mit dem einzigen Telefon im Dorf war bald alles geklärt. Wir erreichten das Hotel in Cluj-Napoca (Klausenburg) um 23 Uhr und wurden angenehm überrascht - man servierte uns noch ein mehrgängiges, schmackhaftes Abendessen.

Am anderen Morgen wurde besichtigten wir Cluj, eine durch die früheren ungarischen und deutschen Bewohner stark geprägte Stadt. Dann ging es weiter über kurvenreiche, gut ausgebaute Straßen durch die Dörfer Transsilvaniens. Hier scheint die Zeit stillzustehen; es herrschen Verhältnisse wie bei uns vor dem 2. Weltkrieg. Kleinbäuerliche Landwirtschaft mit viel Handarbeit ist der Haupterwerb. Pferdefuhrwerke begegneten uns, Kühe, Rinder, Schafe, Ziegen und Gänse wurden in kleinen Herden gehütet, Kartoffeln mit der Hand gerodet. Charakteristisch ist der Abschluß der Häuser mit einer hohen Umzäunung, die den Blick in die Innenhöfe verwehrt. Die Tore dieser Umfriedungen sind oft bemerkenswerte Kunstwerke.

Dann wird die nächste große Stadt Tirgu Mures (Neumarkt) angesteuert, ein bedeutendes Industriezentrum. Schließlich kamen wir zu einer der schönsten Städte Transsilvaniens, Sighisoara (Schässburg), früher auch bekannt als das Nürnberg Siebenbürgens. Im Stadtkern sind viele historische Bauten erhalten, so daß man die ganze Altstadt unter Denkmalschutz gestellt hat. Besichtigt wurde natürlich auch das Geburtshaus von Vlad Tepes, dem sagenumwobenen Dracula. Mit dem Besuch der wohl einmaligen und liebevoll renovierten Wehr- und Kirchenburg von Prejmer (15. Jh.) wurde die erlebnisreiche Fahrt durch Transsilvanien abgeschlossen. Nach kurzer Fahrt waren wir in Brasov (Kronstadt), fuhren weiter über den Predeal-Paß und erreichten das Prahovatal im Bucegi-Gebirge.

Ausgeruht von der dreitägigen Busfahrt wollten wir am nächsten Morgen mit der nahen Seilbahn zu den Babele-Steinen fahren. Doch nach einem Blick aus dem Fenster gab es ringsum lange Gesichter: Nebel - von Sonne keine Spur. Doch Horst und Sorin erkundigten sich: Oben scheint die Sonne! Es war wunderbar, als wir mit der Gondel durch den Nebel in das helle Sonnenlicht stießen. Oben sahen wir dann die Babele-Steine, eigenartige, durch Windschliff entstandenen Steinfiguren. Die Wanderung führte nun bei bestem Wetter über gute Wanderwege etwa 500 m aufwärts zum höchsten Gipfel des Busteni-Gebirges, dem Omul (2505 m). Unterhalb des Gipfels gab es eine bewirtschaftete alte Hütte. Nach einem herrlichen Rundblick über die Gipfel der Karpaten wanderten wir zur Seilbahn zurück.

Die Euphorie des ersten Wandertages verflog am nächsten Morgen: Dauerregen. Sorin organisierte jedoch sofort ein Besichtigungsprogramm. Zuerst besichtigten wir Sinaia mit dem alten Kloster und der orthodoxen Urkirche, danach das Schloß Peles, ehemals Sitz König Carols I. Ein Rundgang durch Brasov (Kronstadt) mit seinen Sehenswürdigkeiten wie der Schwarzen Kirche, dem ehemaligen Rathaus sowie dem barocken Waisenhaustor schloß sich an. Den krönenden Abschluß bildete der Besuch der Zitadelle von Brasov. Durch schmale, dunkle und verwinkelte Gassen steuerte Erich den Bus hinauf zur Festung. Erste Überraschung waren die Trompetenklänge von den Zinnen und ein herzliches Willkommen im Burghof. In einem alten Rittersaal folgte ein festliches Essen, umrahmt von Zigeunermusik und Operettenmelodien.

Am nächsten Tag verließen wir das Bucegi-Gebirge. Nach Besichtigung der Festung Bran (Törzburg) und eines Museumsgehöfts ging es über den Bran-Paß weiter in die Wallachei.

Hier ist der Charakter der Ortschaften ganz anders. Wir sahen kleine, malerische Dörfer zwischen sanften grünen Hügeln, und blitzsaubere Häuser ohne die hohen Zäune. Ein Abstecher ins Dimbovita-Tal zur Dimbovicioara-Grotte wurde zu einem Abenteuer besonderer Art: Das Tal verengte sich immer mehr, die hochaufragenden Felswände schienen sich über uns zu berühren. Hinter jeder Biegung des schmalen Schotterweges mußte man befürchten, der Bus käme nicht weiter. Aber die Höhle wurde erreicht, eine der in Südosteuropas typischen Karsthöhlen. Am Eingang erhob eine Großmutter die Eintrittsgebühr und ihre Enkelkinder, 10 und 8 Jahre alt, führten uns mit Lampen durch die Höhle. Am Abend traf die Gruppe in Curtea de Arges ein. Nach Besichtigung der Bischofskirche mit dem Grab König Carols I., der schönsten orthodoxen Kirche Rumäniens, erreichten wir schließlich das Hotel Posada.

Am nächsten Morgen sollte die spektakuläre Transfagaras-Straße befahren werden. Bei traumhaftem Wetter wurden diese Fahrt zu einem weiteren Höhepunkt der Karpatenreise. In dem mächtigen Argesul-Tal hatte man in 1000 m Höhe eine steilaufragende Staumauer errichtet. Deshalb mußte die Straße aus der Talsohle verlegt werden, was teilweise nur durch waghalsige Kunstbauten an den steilen Felswänden möglich war. Diese unvergeßliche Fahrt verlief bis zur Paßhöhe in ca. 2000m problemlos. Wir waren nun mitten im Fagaras-Gebirge: Bei herrlichstem Wetter lag blau und unberührt der Bilea Lac (2044 m) vor uns. Die nun folgende Gebirgswanderung führte uns über gute, teilweise gesicherte Wanderwege. Nach vier Stunden war der zweithöchste Gipfel der Karpaten, der Negoiu (2535 m) erreicht, der Höhepunkt der Reise. Das gesamte Fagaras-Gebirge war zu sehen; im Süden die hügelige Wallachei und im Norden das flache und weitläufige Transsilvanien. Der Abstieg verlief ohne Probleme. Der Bus fuhr uns dann die Transfagarasa nach Norden hinab, auch hier wieder eine gewaltige serpentinenreiche Gebirgsstraße. Bald hatten wir die Ebene von Transsilvanien erreicht. Auf guten Straßen ging es weiter nach Sibiu (Hermannstadt). Die einstige Hauptstadt Siebenbürgens hat bis heute ihr deutsch geprägtes Gesicht erhalten. Viele historische Bauten sind an der Piata Republicii zu bewundern.

Am frühen Morgen wurde die Heimfahrt angetreten, durch die bewaldeten Hügel der Vor- bzw. Westkarpaten. Um die Mittagszeit war die Grenze bei Oradea/Bors erreicht, die Formalitäten schnell erledigt. Nun folgte die unendlich eintönige Fahrt durch die endlosen Ebenen Ungarns. Bei der Fahrt durch Budapest dämmert es bereits.

Um Mitternacht trafen wir in Bruck a. d. Leitha ein. Herr Eder empfing uns mit einem deftigen Essen, weil er meinte, wir hätten eine lange Zeit gehabt.

Die Nacht war kurz, denn frühzeitig sollte die Heimfahrt fortgesetzt werden. Erich Runge fuhr uns noch durch Wiens Innenstadt und zeigte uns dabei die weltberühmten Sehenswürdigkeiten dieser wohl einmaligen Stadt. Am Abend trafen wir wohlbehalten in Hildesheim ein. Dirk Freye, unser 2. Vorsitzender, sprach uns allen aus dem Herzen, als er zum Ausdruck brachte, dies sei die interessanteste und erlebnisreichste Busreise gewesen, die er mit der Wanderreisegruppe bislang erlebt habe. Unser aller herzlichster Dank geht an unseren Reisebegleiter Sorin, der uns mit seinem schier unerschöpflichen Wissen sein Heimatland in jeder Hinsicht näher gebracht hat. Ein Kompliment an unseren Busfahrer, Erich Runge, der uns über kurvenreiche und teilweise abenteuerliche Strecken sicher chauffierte und auch an den Organisator dieser außergewöhnlichen Reise - Horst Schünemann.

*Friedel Brandes*

Bei der großen Neuseeland-Reise mit Weltumrundung der Alpenvereins-Sektion Hildesheim kam auch das Wandern nicht zu kurz. Folgende Wanderungen wurden unter Leitung von Horst Schünemann durchgeführt:

### 1. Vulkan-Insel Ragintoto

Diese im Hauraki-Gulf vor Auckland gelegene Insel ist erst vor 600 Jahren als Vulkan aus dem Meer aufgestiegen. Algen, Flechten und Moose haben zuerst auf der porösen Basaltlava Fuß gefaßt. Danach hat sich ein großer Pokutukawa-Wald ausgebildet. Die Bäume dieses Waldes, auch New Zealand Christmas Tree genannt, blühen in der Weihnachtszeit. Von Fullers Harbour, Auckland, schippern wir zur Vulkan-Insel über Direkt vom Bootsanleger führt die Wanderung über Lavafelder und durch die üppige Vegetation bergauf zum Krater. Einige Christmas Trees blühen noch, so daß die Schönheit der großen karmesinroten Blüten an den bis zu 20 m hohen Bäumen bewundert werden kann. Nach Umrundung des Gipfel-Kraters mit herrlichen Ausblicken auf den Gulf und auf Auckland wird abgestiegen. Die Sonne brennt unbarmherzig. Der Wechsel vom winterlichen Deutschland ist enorm. Das Schiff bringt alle nach Auckland zurück.

Wanderstrecke: 9 km, Auf- und Abstieg: 260 m, Wanderzeit: 2 Std.

### 2. Waimangu Volcanic Valley

Der Bus bringt uns zur höchsten Stelle des Waimangu-Bruchtales, das sich bis zum Rotomahua See erstreckt. Hinter dem See ist der Vulkan Torawera (1137 m) zu sehen, dessen Krater wir am Nachmittag per Hubschrauber besuchen wollen. Erst 1886 ist dieses Tal - eine Vulkanspalte - durch einen gewaltigen Ausbruch entstanden. Es haben sich in der Spalte 15 kleinere Krater gebildet. Alles war kilometerweit mit Schlamm und Asche bedeckt. Die jetzige Vegetation hat sich in den letzten 100 Jahren erst neu bilden müssen. Ein geschickt angelegter Weg führt zum südlichen Krater. Die Eruptionsablagerungen und das Wasser im Krater sind heiß. Dann ist der Echo-Krater mit dem Bratpfannensee zu sehen. Die Geräusche und das Echo von dem heftig austretenden Kohlendioxid sind unheimlich. Unten am Auslauf des Bratpfannensees, stehen wir dann vor dem dampfenden Kathedrale-Felsen. Der Auslauf des Sees ist kochendheiß und säurehaltig. Wir steigen etwas auf zum Inferno Krater. Der Inferno Krater ist wohl der größte Geysir der Welt. Der mit heißem Wasser (fast 80 °C) gefüllte Krater hat einen Durchmesser von 70 m. Die Wasseroberfläche hebt und senkt sich im Abstand von 30 Tagen um 8 m. Zu seiner hochaktiven Zeit (1901 - 1904) hat er das heiße Wasser bis 400 m hoch geschleudert. In Fortsetzung der Wanderung werden noch schön geformte Silikatterassen bewundert. An einer flachen Stelle des Tales nimmt der Bus die Wanderer wieder auf.

Wanderstrecke: 6 km, Abstieg: 250 m, Wanderzeit: 2 Std.

### 3. Tongariro Crossing

Der Tongariro Crossing ist wohl die eindrucksvollste Vulkan-Wanderung Neuseelands. Sie führt an heißen Quellen vorbei und durchquert drei schlafende Vulkane in einer hochalpinen Landschaft. Der Bus, von Lake Taupo kommend, setzt die Wanderer am Rande des Tongariro Nationalparks, am nördlichsten Startpunkt des Wanderpfades (800 m) ab. Zuerst geht es über den Kerehaki Hot Springs Track. Bei feuchtwarmen Wetter muß aufgestiegen werden. Der Schweiß rinnt in Strömen. Bis zu den heißen Schwefelquellen waren 3 Vegetationsstufen zu überwinden. Zuerst die Regenwaldzone, dann die Manukazone, diese Baumart, auch Red Tea Tree genannt, die sonst 8 m hohe Sträucher bildet, ist hier nur mannshoch, und dann die Grasbüschelzone. Von den heißen Quellen, die fürchtbar nach Schwefel stinken, steigen wir zur Kerehaki Hütte (1300 m) auf. Die ersten 500 Höhenmeter sind geschafft. An der Hütte sind viele Wanderer, auch Europäer. Nach einer ausgiebigen Rast geht es 350 Höhenmeter durch eine Zone mit neuseeländischer alpiner Flora zum North Crater (1650 m). Nun wird eine vegetationslose Mondlandschaft durchquert. Am ersten Kratersee, dem Blue Lake, ziehen die Wolken zu und es gibt etwas Sprühregen. Die Hauptsteigungen liegen hinter uns und es geht mit schnellem Schritt durch den ebenen Boden des Zentralkraters. An den Emerald Lakes, ebenfalls Kraterseen, hört es auf zu regnen, und nun beginnt der Aufstieg zum Red Crater. 200 Höhenmeter sind in loser schwarzer Lavaasche zu überwinden. Trotz vieler Schritte rückwärts wird der Kraterand (1850m) erreicht. Fantastische Ausblicke bieten sich auf den Mount Tongariro und die umliegenden Vulkankrater. Atemberaubend der Blick in den Red Crater. Die Sonne bricht etwas durch und erzeugt ein traumhaftes Farbenspiel. Wir müssen uns von den Anblicken losreißen und zum South Crater absteigen. Im Kraterboden eine fantastische Mondlandschaft. Beim Abstieg vom Kraterand tauchen wir wieder in eine alpine Vegetationszone ein. Der folgende Weg durch das begrünte Hochland scheint

unendlich zu sein. Aber dann taucht die Mongatepopo Hütte (1200 m) auf. Nun ist es nur noch ein kurzes Stück bis zum Parkplatz, wo der Bus auf uns wartet.

Wanderstrecke: 18 km, Aufstieg: 1.050 m, Abstieg: 700 m, Wanderzeit: 8 Std.

### 4. Queen Charlotte Walkway

Zwischen dem tiefen und stark gegliederten Fjorden des Marlborough Sound, an der Nordspitze der Südsinsel, bieten die Bergücken zwischen dem Sound wunderbare Kammwanderungen. Zu solch einer Kammwanderung gehört der Queen Charlotte Walkway. Er liegt zwischen dem Kenepuru Sound und dem Queen Charlotte Sound. Nach der windigen Überfahrt von der Nord- zur Südsinsel und Fahrt durch den Queen Charlotte Sound, gehen wir in dem kleinen Hafen Picton an Land. Von Picton bringt uns ein Boot in die Torea Bay des Queen Charlotte Sound. Wir steigen über eine Straße zum Sattel des Bergkammes, zwischen dem benachbarten Kenepuru Sound, hinauf. Hier beginnt der Kammweg zwischen den beiden Sounds. Es ist ein fantastischer Weg mit schönen Ausblicken auf beide Sounds. Im unteren Teilsäumen riesige Baumfarne (Mamaku) den Weg. Die Vegetation ist sehr abwechslungsreich. Beim Aufstieg auf den Onahau (417 m) stehen die riesigen weißblühenden Neuseeland Gänseblümchen. Wieder im unteren Teil, nahe der Mistletoe Bay, muß ein dichter Südbuchen-Wald (Fagaceae Beech) durchquert werden. Fröhlich erreichen wir den Bootsanleger in der Mistletoe Bay. Nach einer ausgiebigen Rast kommt das Beachcomber Boot und nimmt uns auf.

Wanderstrecke: 9 km, Auf- und Abstieg: 400 m, Wanderzeit: 3 Std.

### 5. Chalet Lookout Walk

Die Wanderung führt zu einem hervorragenden Aussichtspunkt auf den Fox Glacier der Southern Alps. Der Fox Glacier und sein Zwilling, Franz Josef Glacier, sind die einzigen Gletscher unserer Erde, die durch einen subtropischen Regenwald fließen. Aus 2600 m Höhe winden sie sich durch steile Schluchten bis auf 300 m Meereshöhe. Der Bus fährt uns von dem gleichnamigen Ort zur Brücke über den Fox River. Die Route verläuft an der linken Seite des Flusses entlang. Unmittelbar an der Fahrstraße beginnt der Regenwald. Bei der letzten großen Schneeschmelze ist der Rand des Flußtales mit dem Wanderweg abgerutscht. Wir müssen deshalb in den pfadlosen und kaum durchdringlichen Regenwald ausweichen. Der modrige Untergund mit den vielen Luftwurzeln und dichten Gewächsen läßt uns zu "Wildschweinen" werden. Aber zum Glück gelangen wir bald wieder auf den Wanderweg. Es geht nun zügig leicht aufwärts. Der Regenwald wird steiler. Einige wildschäumende Gebirgsbäche müssen überwunden werden. Das Suchen von geeigneten Übergängen kostet Zeit. Aber dann ist die Kanzel (Chaler-Plattform) in der steilen Seitenmoräne des Gletschers erreicht. Eine Lücke im Regenwald gewährt einen fantastischen Ausblick auf den steil herabfließenden Fox Gletscher. Nach ausgiebiger Rast wird der Rückmarsch zum Hotel in dem Ort Fox Glacier angetreten.

Wanderstrecke: 16 km, Auf- und Abstieg: 200 m, Wanderzeit: 4 Std.

### 6. Routeburn Track

Als mehrtägige Wanderung wurde der Routeburn Track, der als schönster Hochgebirgswanderweg Neuseelands eingestuft wird, ausgewählt. Er erhielt den Vorrang vor dem weltberühmten Milford Track, der eigentlich nur in der Baumzone verläuft und 4 Tage in Anspruch nimmt. Der Routeburn Track geht über die Baumzone hinaus, durch eine einmalige neuseeländische alpine Landschaft. Der Bus bringt uns von Queenstown an dem märchenhaften Lake Wakatipu entlang (längster See Neuseelands) nach Glenorchy. Es ist eine kleine Siedlung mit wenigen Häusern, aber hier befindet sich die Ranger Station des Mount Aspiring National Parks, wo alle Routeburn Wanderer registriert werden. Der Bus fährt auf der schmalen Schotterstraße weiter. Zum Glück ist die waghalsige Brücke über den Dart River passierbar, somit können wir den Startpunkt am Routeburn Shelter (450 m) erreichen. Die Wanderung beginnt mit der Überquerung des Routeburn Creek über eine schwankende Hängebrücke. Am linken Ufer des Baches wird aufgestiegen. Nach Durchschreitung einiger Seitenbäche wird nach 2 Stunden über eine sehr dürrtige Hängebrücke zum rechten Ufer des Routeburn gewechselt. Nun wird es flacher und wir betreten das Routeburn Flats (700 m) mit der gleichnamigen Hütte. Eine große Rast wird eingelegt. Dann folgt der steile Aufstieg zur Routeburn Falls Hut (1000 m). Hier in der Hütte an dem schönen Wasserfall soll übernachtet werden. Bis hierher: Weglänge 14 km, Aufstieg 550 m, Wanderzeit 5 Stunden. Die Hütte hat einen Küchenraum mit 4 Kochstellen, die mit Gas betrieben werden. Trinkwasser ist auch vorhanden. In 3 Hüttenräumen befinden sich 30 Matratzenlager zum Übernachten. Am Abend wird Tütensuppe gekocht und von der mitgebrachten Verpflegung ein schlichtes Abendessen zubereitet. Um 6 Uhr heißt es aufstehen, heiße Getränke werden bereitet, ein kleines Frühstück eingenommen und frohgelaunt dann die Wanderung fortgesetzt. In wunderschöner Landschaft wird seitlich am Wasserfall aufgestiegen zum

Hochplateau "Branch". Nach kurzem Aufstieg passieren wir den Lake Harris und betreten kurz danach den Harris Saddle (1280 m). Von dem höchsten Punkt der Wanderung verläuft nun die Strecke in Richtung des Hollyford Valleys. Obwohl ein leichter Sprühregen in der Luft ist, wird fröhlich am Talhang des Valleys entlang gewandert. Die Fröhlichkeit verfliegt, als der Abzweig zum Deadmans Track auftaucht. Ein Schild deutet zwar auf den Abzweig hin, aber an dem steilen Hang ist in der hüfthohen Vegetation kein Pfad zu erkennen. Wir zögern, aber es ist die einzige Möglichkeit, ins Hollyford Tal abzustiegen. Dort unten, am Motorcamp, soll uns der Bus abholen. Endlich wird, 100 m tiefer, eine rote Stange entdeckt, der Abstieg kann beginnen. Wir müssen uns im steilen Gelände durch die dichte Vegetation, die durch den Sprühregen naß geworden ist, hindurch arbeiten. Der obere Rand des Regenwaldes wird nun betreten. Hier sind zum Glück an den Bäumen Wegmarkierungen angebracht und eine leichte Pfadspur ist zu sehen. In dem sehr steilen, dichten und feuchten Regenwald kommen wir nur sehr vorsichtig und langsam weiter. Bei der feuchtheißen Luft wird der Abstieg zur Qual. Unsere Trinkvorräte sind lange verbraucht, längere Pausen sind nun erforderlich. Da endlich schimmert der Hollyford River durch das dichte Blätterwerk. In kurzer Zeit sind alle auf dem Schotterweg der Talsohle angelangt. Wir sind alle froh, daß wir diesen schwierigen Abstieg ohne Unfälle gemeistert haben. Es ist wohl die außergewöhnlichste Wanderung, die jemals von Mitgliedern der Alpenvereinssektion Hildesheim durchgeführt wurde. Am steilen Hang, mit teilweise 40 ° Neigung, mußten 1000 m im dichten Regenwald abgestiegen werden. Hohe Luftwurzeln waren zu überklettern. Bachläufe mußten überquert werden, teilweise auf alle "Vieren", weil die mit Moos und Algen überzogenen Felsen sonst keinen Halt boten.

Zweite Etappe: Weglänge: 12 km, Aufstieg: 280 m, Abstieg: 1080 m, Wanderzeit: 7 Std.

**7. Kea Point Walk**

Vom Hotel "The Hermitage" am Mount Cook beginnt die Wanderung. Vor uns liegt ein wunderbares Bergpanorama mit Schneebergen und blauem Himmel. Mittendrin, hoch und weißstrahlend, der höchste Berg Neuseelands, der Mount Cook. Mit diesem Panorama vor Augen, wandern wir durch das breite Hooker Valley aufwärts zum Kichener Creek. Große Flächen mit Lupinen, die teilweise noch blühen, säumen den Weg. Nach knapp 2 Stunden wird der Kea Point auf der Seitenmoräne des Mueller Glacier betreten. Leider werden keine Keas, die nur auf Neuseeland lebenden Bergpapageien, gesichtet. Diese werden wir später auf dem Dach des Hotelpavillons kennenlernen. Aber vom Kea Point haben wir bei bestem Wetter hervorragende Sicht auf den Mount Sefton, von dem atemberaubend der Tuckett Glacier herunter kommt. Über eine senkrechte Felswand schieben sich die Eismassen herunter, brechen dort ab und stürzen auf den querfließenden Mueller Glacier. Die Luft ist vom Getöse der fallenden Eilmassen erfüllt. Wir können uns kaum losreißen, denn ein ähnliches Gletscherpanorama mit den stürzenden Eismassen gibt es in den Alpen nicht. Die Rückwanderung verläuft über die gleiche Strecke. Weglänge: 7 km, Auf- und Abstieg: 200 m, Wanderzeit: 3 Std.

**8. Hooker Valley Track**

Ein Supertag. Blauer Himmel, heller Sonnenschein. Schnell haben wir von unserer Unterkunft, The Hermitage, den Gedenkstein auf der Endmoräne des Mueller Glacier erreicht. Nun wird nach rechts durch Flächen mit Tussock-Gras, zwischen welchen Bergbutterblumen und Berggänseblümchen blühen, abgebogen. Dann wird der Hooker River über eine stabile Hängebrücke überquert. Es geht nun am linken Flußufer aufwärts, bis wiederum über eine kleine Hängebrücke der Hookerfluß überschritten werden muß. Auf einer Anhöhe, der Endmoräne des Hooker Glaciers, liegen nun die Südosthänge der Southern Alps offen vor uns. Ein einmaliges Bergpanorama, mindestens 8 Gletscher stürzen sich aus ca. 2600 m in das Hooker Valley. Die Atmosphäre ist erfüllt vom Krachen des stürzenden Eises. Obwohl wir angestrengt schauen, es ist kein Eisfall zu sehen. Wir setzen die Wanderung fort zum Hooker Lake. Langsam hat sich das Gelände in eine karge Mondlandschaft verwandelt. Am Ende des Sees fließt der Hooker Glacier ins Wasser und bildet dort abstrakte Eisinseln. Obwohl das Wetter einmalig schön ist, müssen wir auf dem gleichen Weg zurück. Die Rückwanderung verläuft zögerlich, es ist die letzte Wanderung auf Neuseeland. Die wunderschöne Berglandschaft und das gute Wetter lassen den Abschied schwer werden.

Weglänge: 16 km, Auf- und Abstieg: 280 m, Wanderzeit: 6 Std.

Zum Schluß ist festzustellen, daß Horst eine gute Auswahl der Wanderungen getroffen hat. Dafür und für die generalstabmäßige Ausarbeitung der Bergtouren, sowie die sichere Führung in unbekanntem Gelände, auch im Namen der Neuseeland-Wandergruppe, vielen herzlichen Dank.

Egbert Haegeli



**Wilhelmine Blume**

Mitglied seit 1953  
40-jähriges Ehrenzeichen

**Professor Heinrich Teuber**

Mitglied seit 1951  
40-jähriges Ehrenzeichen

**Margarete Klett**

Mitglied seit 1956  
25-jähriges Ehrenzeichen

**Lorenz Lax**

Mitglied seit 1959  
10-jähriges Ehrenzeichen

**Horst Meyer**

Mitglied seit 1961  
10-jähriges Ehrenzeichen

**Termine der Redaktion**

Unser nächstes Mitteilungsheft "die Hütte" Nr. 126 und der Veranstaltungsplan Nr. 48 für den Zeitraum vom 1. Dezember 1996 bis 30. April 1997 werden Anfang November '96 erscheinen.

**Redaktionsschluß ist am 19. September 1996.**

Wir bitten, alle Beiträge und Termine rechtzeitig und unaufgefordert abzugeben! Fotos, wenn möglich, Schwarz-Weiß.

Manuskripte auf Diskette erleichtern uns die Arbeit!

Die Redaktion

## MITTEILUNGEN DER GESCHÄFTSSTELLE

Ulrich Klimke  
Hansering 58, 31141 Hildesheim, Tel.: (0 51 21) 8 56 82

### Anschriftenänderungen

Bitte teilen Sie Änderungen Ihrer Anschrift umgehend der Geschäftsstelle mit, damit die Daten berichtigt werden können. Die Post schickt in den meisten Fällen Sendungen mit dem Vermerk "unbekannt verzogen" zurück, wenn die Anschrift nicht mehr stimmt. Der Name wird daraufhin bei uns bis auf weiteres aus der Bezieherliste gestrichen.

### Ausrüstungs-Verleih

In der Geschäftsstelle können Ausrüstungsgegenstände zu folgenden Gebühren ausgeliehen werden. (Seile werden nicht ausgeliehen.)

Ausleihdauer in Wochen:	DAV-Mitglieder				Nicht-Mitglieder			
	1	2	3	4	1	2	3	4
Anseil-Gurt	DM 10,00	18,00	25,00	30,00	14,00	25,00	35,00	42,00
Helm	DM 4,00	7,00	10,00	12,00	6,00	10,00	14,00	17,00
Steigeisen	DM 6,00	11,00	15,00	18,00	9,00	15,50	21,00	25,00
Pickel	DM 4,00	7,00	10,00	12,00	6,00	10,00	14,00	17,00
Klettersteig-Set	DM 3,00	5,00	7,50	9,00	4,00	7,00	10,50	13,00

Bei der Teilnahme an Ausbildungen des Ausbildungsreferates entfallen diese Gebühren.

### Spenden

Spenden an die Sektion sind steuerlich abzugsfähig. Eine Spendenbescheinigung des DAV wird jedem Spender auf Wunsch übersandt.

Der Sektion zugedachte Spenden bitten wir auf unser Konto zu überweisen:

Stadtparkasse Hildesheim Konto-Nr. 100 14, BLZ 259 500 01



## Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Donnerstags von 16.30 - 18.30 Uhr  
(außerhalb dieser Zeit, für dringende Fälle, Tel.: (0 51 21) 8 56 82)

In der Geschäftsstelle sind folgende Artikel zu erwerben:

DAV-Aufkleber	kostenlos
vierfarbiger Sektionsaufkleber	kostenlos
dito "100 Jahre Hildesheimer Hütte"	kostenlos
zusätzliche österreichische Hüttenmarke	DM 1,50
DAV-Anstecknadel, Rechteckform	DM 1,50
Edelweiß-Anstecknadel, klein	DM 2,50
Edelweiß-Anstecknadel, groß	DM 4,50
DAV-Emblem (Edelweiß, gestickt, 55 mm Durchm.)	DM 5,50
AV-Hüttenschlafsack (220 x 90 cm)	DM 17,00
AV-Hüttenschlafsack XL (230 x 116 cm)	DM 30,00

### AV-Schlüssel

Bei der Ausleihung des AV-Hüttenschlüssels ist ein Betrag von DM 20,00 zu hinterlegen.

### Bücherei

Karten, Führer und Bücher sind 4 Wochen kostenlos auszuleihen, ab der 5. Woche wird eine Gebühr von DM 0,50 je Medium und Woche fällig.

## NEU IN UNSERER BÜCHEREI

Davos – Prättigau  
Davos – Prättigau

Wanderführer  
Skiführer

## Schwarzes Brett

Von Mitgliedern für Mitglieder

### Ich biete:

Tragegestell-Rucksack,  
McKinley, 60 Liter  
**fast neu, 25,00 DM**  
Siegfried Krüger (05121/264783)

### Baudenwanderung im Riesengebirge

**15. - 22. Juni 96**  
mit polnischem Bergführer  
von Baude zu Baude  
Interessierte melden sich bitte bei:  
**Anneliese Rauch, 05121/13 45 91**  
(Gemeinschaftstour)

### Grande Traversata delle Alpi

Vom Mittelmeer zum Monte Rosa

Diese ca. 700 km lange Bergtour im Trekkinstil startet unter Leitung von Werner Stumpe am 17. Juni am südlichsten Punkt im Rivierastädtchen Menton. In 60 Etappen zieht die alpine Route auf einsamen Pfaden durch die Seealpen, Cottischen-, Ligurischen-, Grajischen- bis zu den Walliser Alpen.

55.000 Höhemeter sind dabei im Aufstieg zu bewältigen. Geplant sind in diesem Jahr ca. 20 Etappen. Nähere Informationen und Anmeldung für Interessierte in der Geschäftsstelle, Tel. 13 42 08.

(Gemeinschaftstour)

*Herzlichen Glückwunsch  
zum 100jährigen Bestehen  
der „Hildesheimer Hütte“*

---

*Kunsthandel und Galerie  
Bilderrahmen*  
versch. Stadt- und Häuseransichten  
von Alt-Hildesheim, orig. Gemälde,  
Aquarelle, Radierungen, Lithografien  
zeitgenössischer Künstler.

*M. Volker*  
Scheelenstr. 2 · 31134 Hildesheim  
Tel. 0 51 21 / 3 52 10




## HELLBERG'S

*feine Fleisch- und Wurstwaren*

HILDESHEIM  
Goschenstraße 42 - Telefon 3 56 48

---

Spezialitäten

*Thüringer Bratwurst*  
*Party-Service*      *bunte Platten*  
*kalte Büffets zu allen Gelegenheiten*

## WIR BEGRÜßEN UNSERE NEUEN MITGLIEDER

Reinhard Bauke  
Edgar Bengen  
Mechthild Beykirch  
Gabriele Biehle  
Walburga Deppe  
Josef Deppe  
Wolfgang Donner  
Regina Friedrichs  
Daniela Gritsch  
Ulrich Krueger  
Sabine Lebich  
Michael Lebich  
Robert von Massow  
Hans-Guenter Pagel

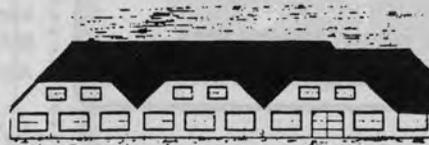
Kilian Pollok  
Anneliese Rauch  
Birgit Richter  
Stefanie Satzky  
Dipl.-Oec. Enrik Schiborr  
Hildegund Schikowski  
Udo Schillak  
Kristina Skrbek  
Olaf Ueberheide  
Karl-Heinz Wehr  
Horst Wehrhahn  
Stefan Wörz  
Johannes Wolf

Wir begrüßen unsere neuen Bergfreunde recht herzlich und freuen uns auf Ihre Teilnahme an unseren Veranstaltungen und Gruppenaktivitäten.

*Der Vorstand*

**Eines der schönsten und größten  
Fachgeschäfte für Leuchten**

**Hasede**  
Am Messeschnellweg  
Tel. 77 71 98



**Leuchtenscheune**

**Licht ist Atmosphäre,  
Stimmung und Lebensstil**

In unseren neuen Ausstellungsräumen finden Sie Anregungen,  
Vorschläge und Ideen für den privaten und geschäftlichen Bereich

Da lohnt der Weg nach Hasede!  
ausreichend Parkplätze - Kinderspielecke  
Montag - Freitag 9 - 18 Uhr, Donnerstag 9 - 20 Uhr, Samstag 9 - 13 Uhr

*Herzlichen  
Glückwunsch  
zum  
100jährigen  
Bestehen  
der  
„Hildesheimer  
Hütte“*

**Nähmaschinen**  
**Strickmaschinen**  
**Bügelstationen**  
*Handarbeiten*  
*Tischdecken nach Maß*  
**Nähzentrum Mühe**  
Scheelenstr. 12 - Hildesheim  
seit 130 Jahren fachliche Beratung  
und qualifizierte Spezialwerkstatt

## BUCHEMPFEHLUNGEN

**Auf Abwegen**

Malte Roeper

**Bergsteigen und andere Zwischenfälle**

1. Auflage 1995

175 Seiten mit 2 Topos, Format 12 x 19 cm, gebunden mit Schutzumschlag

ISBN 3-7633-7038-2

Preis 24,80 DM

Malte Roeper, einem der hoffnungsvollsten Newcomer der deutschsprachigen Alpinliteratur seit Reinhard Karl, ist mit dem Erzählband "Auf Abwegen" sein bisher bestes und reifstes Werk gelungen.

Seine kurzweiligen Geschichten sind voll ungezügelter Lebenshunger. Sie erzählen von extremen Abenteuern und ungewöhnlichen Erlebnissen, von den Höhen und Untiefen des Lebens: Eiger-Nordwand solo, Direttissima an der Dru, Reisen per Anhalter und mit Güterzügen, Jobs im Hamburger Hafen und Brückenspringen... Diese Geschichten vom täglichen Übermut und anderen Zwischenfällen verknüpft er gekonnt mit Reflexionen über Zeit und Zeitgeist. Selbstironisch stellt er immer wieder die Frage nach dem Sinn und Unsinn seines Handelns, denn "Bergsteigen", so Malte Roeper, "ist eine Form des Freizeitverhaltens in der Industriegesellschaft. Bergsteigen ist anstrengend und besitzt gleichzeitig einen gewissen Unterhaltungswert, ist dabei aber weder produktiv noch in irgendeiner Weise effizient. Die arbeitsteilige Gesellschaft produziert Freizeit, der Überfluß den Übermut. Bergsteigen ist, wie die meisten schönen Dinge im Leben, eigentlich überflüssig."

Auf Abwegen - 16 packende Stories von senkrecht bis waagrecht, Literatur nicht nur für Alpinisten.

**Wir danken unseren Inserenten.**

**Sie ermöglichen uns  
die Herausgabe dieses Mitteilungsheftes.**

## Skitouren für Einsteiger und Genießer

Rother Skiführer

1. Auflage 1996

144 Seiten mit 66 Farbfotos, 50 Tourenkärtchen im Maßstab 1:100.000 mit eingezeichnetem Routenverlauf und einer Tourenübersichtskarte im Maßstab 1:300.000

Format 11,5 x 16,5 cm, kartoniert mit Polytex-Laminierung

ISBN 3-7633-5903-6

Preis 19,80 DM

Die weltbekanntesten Skistationen Davos und Klosters mit ihrer berühmten "Parsenn-Abfahrt" zählen alpenweit zu den leuchtendsten Sternen am Skifahrer-Himmel. Die zahlreichen Bergbahnen der Region erschließen aber nicht nur den Pisten-Skifahrern höchste Abfahrtsfreuden; ganz besonders der genußorientierte Skiläufer trifft hier nahezu paradisische Zustände an, bringen ihn die Aufstiegshilfen doch mühelos zu hochgelegenen Ausgangspunkten, an denen nach kurzen Gipfelanstiegen traumhaft lange Abfahrten in Pulver und Firn warten. Doch keine Sorge, auch der ambitionierte Tourengerher findet in den die Landschaft Davos und das Prättigau umrahmenden Bergen der Silvretta und des Rätikon ein reiches Betätigungsfeld.

Rudolf und Siegrun Weiss, die derzeit weithin erfahrensten Skiführerautoren, haben sich für die Recherchen zu diesem Band zwei Winter lang in Davos "eingenistet" und aus dem prachtvollen Tourenangebot für Sie die Rosinen herausgepickt: steile Kare für butterweichen Firn in den Südflanken des Rätikon, ideale Skiberge mit nahezu endlosen Abfahrten zwischen Davos und Arosa sowie schneesichere hochalpine Touren rund um den Flüelapäß.

In Format und Gestaltung orientieren sich die "blauen" ROTHER SKIFÜHRER an der bewährten "roten" WANDERFÜHRER-REIHE: So ist jeder Tourenvorschlag mit einer farbigen Abbildung und einem Detailkärtchen im Maßstab 1:100.000 mit eingetragenen Routenverlauf illustriert. Eine farbige dreistufige Schwierigkeitsskala und ein Übersichtskärtchen erleichtern bereits auf den ersten Blick Tourenausswahl und -planung.

Kurzgefaßte, aber genaue Anstiegsbeschreibungen sowie Tourensteckbriefe mit Hinweisen zu Ausgangspunkten und deren Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Höhenunterschieden und Gehzeiten, Anforderungen, Lawinengefährdung und Hangausrüstung, Orientierung, günstiger Jahreszeit und Varianten machen die Information komplett. Wer also dieser klassischen Pistenregion Graubündens einmal einen "alternativen" Besuch abstatten möchte, der ist mit diesem Führer gut beraten: Er ist der ideale und zuverlässige Wegbegleiter sowohl auf den ersten Schwüngen im Tourengelände als auch beim Aufbruch zu neuen Ski-zielen der Extraklasse.

# Taschen Westphal

Hoher Weg 27  
Hildesheim

## TELEFONNUMMERN FÜR BERGSTEIGERISCHE INFORMATIONEN

## Harzer Wetterbericht

(05321) 2 00 24

oder 2 00 25

## Alpine Auskunftstellen

Deutscher Alpenverein

(0 89)29 49 40

Österreichischer Alpenverein

(00 43/5 12)5 32 01 71

Alpenverein Südtirol

(00 39/4 71)99 38 09

Frankreich (Chamonix, OHM)

(00 33/50)53 22 08

Schweizer Alpenclub

(00 41/31)43 36 11

## Wetterstationen

Alpenvereinswetterbericht

gesamter Alpenraum (0 89)29 50 70

persönliche Beratung (13.00 - 18.00 Uhr)

(00 43/5 12)29 16 00

Bayern (allgemeiner Wetterbericht)

(0 89)11 64

Zugspitze (0 88 21)29 09

Tirol (00 43/5 12)15 67

Vorarlberg (00 43/55 22)15 66

Salzburg (00 43/6 62)15 66

Schweiz (00 41/1)1

Südtirol und Trentino (00 39/4 71)1 91

Arco: (00 39/4 64)55 24 53

Frankreich (Chamonix)(00 33)50 53 03 40

## Lawinewarnzentralen

Land/

Tel. Tonband/Pers. Beratung

Bayern

(0 89) 12 10 12 10

(0 89) 12 10 15 55

Tirol

(00 43/5 12)15 88

(00 43/5 12)58 18 39

Vorarlberg

(00 43/55 22)15 87

(00 43/55 74)5 11 43 06

Salzburg

(00 43/6 62)15 88

(00 43/6 62)80 42 21 70

Steiermark

(00 43/3 16)15 49

(00 43/3 16)29 51 16

Kärnten

(00 43/4 63)15 66

(00 43)53 63 15 08

Oberösterreich

(00 43/7 32)15 87

(00 43/4 63)53 63 15 08

Südtirol

(00 39/4 71)27 11 77

(00 39/4 71)99 41 03

Trentino

(00 39/1678)6 03 45

Lombardei

(00 39/1678)3 70 77

Schweiz

(00 41/31)1 87

(00 41/81)46 32 64

Frankreich

(00 33/50)53 17 11

## WICHTIGE ADRESSEN DER SEKTION

Geschäftsstelle: Schuhstr. 33, 31134 Hildesheim Tel. (0 51 21) 13 42 08

**Öffnungszeiten: Donnerstag von 16.30 bis 18.30 Uhr**

### Vorstand:

1. Vorsitzender:	Ludwig -H. Wucherpennig	Friedr.-Ebert-Str. 4	31137 Hildesheim	
2. Vorsitzender:	Dirk Freye	Rosenhagen 18	31134 Hildesheim	Tel. (0 51 21) 3 13 58
Schatzmeisterin:	Marlies Schade	Himmelsthürer Str. 9	31137 Hildesheim	Tel. (0 51 21) 6 46 44
Schriftführerin:	Martina Kaevel	Reihwiesenweg 9	31191 Algermissen	Tel. (0 51 26) 82 67
Jugendreferent:	Andreas Röder	Weststr. 12	31180 Giesen	Tel. (0 51 21) 77 09 76
Beisitzer				
Hütten:	Kurt Scharff	Bernwardstr.1	31079 Westfeld	Tel. (0 50 65) 12 47
Geschäftsstelle:	Ulrich Klimke	Hansering 58	31141 Hildesheim	Tel. (0 51 21) 8 56 82

### Gruppen und Referate:

Jugendgruppe:	Toralf Baer	Richard-Wagner-Str.36	31141 Hildesheim	Tel. (0 51 21) 87 68 60
Fotogruppe:	Gerhard Seiffert	Schneidemühler Str. 22C	31141 Hildesheim	Tel. (0 51 21) 8 14 68
Skigruppe:	Rolf Gerlach	Theaterstr. 3	31141 Hildesheim	Tel. (0 51 21) 3 17 79
Wanderreisegruppe	Horst Schünemann	Mölmer Ring 27	31185 Söhle	Tel. (0 51 29) 75 06
Klettergruppe	Andreas Röder	Weststr. 12	31180 Giesen	Tel. (0 51 21) 77 09 76
Wandergruppe	Hermann Rabe	Himmelsthürer Str.15b	31137 Hildesheim	Tel. (0 51 21) 6 55 54
Mountainbikegruppe	Richard Hermanek	Dörrienstr. 10	31141 Hildesheim	Tel. (0 51 21) 86 78 70
Kanugruppe	Guntram Tepper	Franklinstr. 3	30177 Hannover	Tel. (0511) 39 33 91
Ausbildungsreferat	Werner Stumpe	Albin-Hunger-Str. 18	31135 Hildesheim	Tel. (0 51 21) 51 51 30
Naturschutzreferat	Siegfried Krüger	Konrad-Adenauer-Str.32	31139 Hildesheim	Tel. (0 51 21) 26 47 83
	Berit Saure	Backhausstr. 24	31174 Schellerten	Tel. (0 51 23) 86 60
	Alfons Reuter	Bergmannsweg 17	31199 Diekholzen	Tel. (0 51 21) 26 20 63
Öffentlichkeitsarbeit	Friedrich Elbeshausen	Auf der Leege 10 B	31171 Nordstemmen	Tel. (05069) 29 25
Vortragswesen	Werner Stumpe	Albin-Hunger-Str. 18	31135 Hildesheim	Tel. (0 51 21) 51 51 30
Hüttenwarte:				
Malepartushütte:	Rolf Gerlach	Theaterstr. 3	31141 Hildesheim	Tel. (0 51 21) 3 17 79
stellvertr.	Kurt Scharff	Bernwardstr. 1	31079 Westfeld	Tel. (0 50 65) 12 47
Hildesheimer Hütte	Werner Mühe	Salzwiese 27	31137 Hildesheim	Tel. (0 51 21) 3 50 74
	Günther Beykirch	Salzwiese 23	31137 Hildesheim	Tel. (0 51 21) 6 53 46
Hüttenwirt:	Elfriede u. Gustav Fiegl	Windau 608	A 6450 Sölden	Tel. (0043 5254) 20 90
Hildesheimer Hütte		Windau 608	A 6450 Sölden	Tel. (0043 5254) 23 00

jährlich geöffnet Ende Juni bis Ende September

Bankkonten: Stadtparkasse Hildesheim Nr. 10014 BLZ 259 500 01  
Raiffeisenkasse Sölden Nr. 400 242 BLZ 36324

**Bitte nicht nach 21.00 Uhr anrufen!**



# Räer

## Ausrüstungen

- CAMPING
- BEKLEIDUNG

## Sportlich – Robust

**ALTES DORF 18-20**

**31137 HILDESHEIM**

**NÄHE HAUPT-BAHNHOF  
TELEFON 05121/57944**

**Gratis Katalog anfordern**



**Ford. Die tun was.**



## **Scorpio Style. Die Edition mit Preisvorteil.**

**Und das Beste: Ob Limousine oder Turnier – der Preis ist gleich.**

In Prestige und Luxus auffallend – im Preis eher zurückhaltend, so präsentiert sich die Sonderedition Scorpio Style: ● Metallic-Lackierung ● Leichtmetallräder ● Elegante Velourspolsterung ● Hochwertiges Audiosystem ● Lederlenkrad ● Elektrische Fensterheber vorn ● Selbst-abbblendender Innenspiegel ● Bordcomputer

Daimlerring 12 · 31135 Hildesheim · Tel. 0 51 21 / 747-0 · Fax 747-129